

# **1. Seniorenplan**

**für den  
Landkreis Mansfeld Südharz**

**Gültig ab 01.01.2008**

## Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Seniorinnen und Senioren,  
das Leben in unseren Städten und Gemeinden wird in den kommenden Jahren in besonderer Weise davon geprägt sein, wie es der Kommunalpolitik und uns allen gelingt mit den Herausforderungen einer immer stärker alternden Wohnbevölkerung umzugehen.

Auch im ehemaligen Landkreis Sangerhausen wurde dieser Trend in der gesellschaftlichen Entwicklung sehr früh erkannt. So wurden bereits im vom Kreistag 1996 verabschiedeten 1. Seniorenplan die besondere Situation der älteren Menschen beschrieben und Wege zur künftigen Gestaltung der Seniorenpolitik aufgezeigt.

Analog erarbeitete der Landkreis Mansfelder Land einen Altenhilfeplan und einen Pflegestrukturplan. Der seit 01.07.2007 bestehende gemeinsame Landkreis Mansfeld-Südharz eröffnet nunmehr die Möglichkeit, das Potential und die Erfahrungswerte beider ehemaligen Landkreise optimal zu nutzen und auszubauen.

Dabei ist das Grundziel aller Bemühungen in diesem Bereich die Schaffung von kommunalen Rahmenbedingungen, die es den älteren Menschen ermöglichen, möglichst lange selbstbestimmt und selbständig zu leben. Eine wichtige Bedingung hierbei ist, dass möglichst viele Menschen die anstehende Herausforderung erkennen und annehmen. In besonderer Weise gilt es Familie in Ihrer Verantwortung zu stärken und zu fördern. Ehrenamtlichkeit und Nachbarschaftshilfe wird im zunehmenden Maße notwendig sein. Die Verbände und Vereine wenden sich bereits sehr intensiv der Seniorenarbeit zu.

Der vorliegende Seniorenplan des fusionierten Landkreises Mansfeld-Südharz basiert auf der 3. Fortschreibung 2006 und wurde mit den Fakten und Daten beider ehemaligen Landkreise aktualisiert.

Ich bedanke mich bei allen, die an diesem Dokument mitgewirkt haben und wünsche mir, dass die beschriebenen notwendigen Maßnahmen von möglichst vielen Menschen angenommen und in die Realität umgesetzt werden.

**Dirk Schatz**

Landrat

|     |                                                                                             |    |
|-----|---------------------------------------------------------------------------------------------|----|
|     | Vorwort                                                                                     | 2  |
| 0.1 | Einleitung                                                                                  | 4  |
| 0.2 | Entwicklung des Kreissenorenplans                                                           | 5  |
| 1   | Ziele der Altenhilfe                                                                        | 6  |
| 1.1 | Tendenzen der Seniorenpolitik                                                               | 6  |
| 1.2 | Ziele                                                                                       | 13 |
| 2.  | Ist-Analyse                                                                                 | 16 |
| 2.1 | Demographische Daten                                                                        | 16 |
|     | 2.1.1 Altersaufbau der Gesamtbevölkerung                                                    | 16 |
|     | 2.1.2 Entwicklung der älteren Bevölkerung                                                   | 19 |
| 2.2 | Einrichtungen                                                                               | 25 |
|     | 2.2.1 Pflegeheime                                                                           | 25 |
|     | 2.2.2 Wohnen mit Service / altersgerechtes Wohnen                                           | 26 |
|     | 2.2.3 Tages- und Kurzzeitpflege                                                             | 27 |
|     | 2.2.4 Geriatrische Versorgung und Gerontopsychiatrie                                        | 28 |
| 2.3 | Dienste                                                                                     | 32 |
|     | 2.3.1 Sozialstationen / ambulante Pflegedienste                                             | 32 |
|     | 2.3.2 Hauswirtschaftshilfe                                                                  | 33 |
|     | 2.3.3 Mahlzeitendienste                                                                     | 33 |
|     | 2.3.4 Notfallseelsorge                                                                      | 34 |
|     | 2.3.5 ambulanter Hospizdienst                                                               | 34 |
| 2.4 | Seniorenrat                                                                                 | 35 |
| 2.5 | Offene Angebote                                                                             | 36 |
| 3   | Auswertung Expertengespräche                                                                | 36 |
| 3.1 | Ambulante Dienste                                                                           | 36 |
| 3.2 | Wohnungsgesellschaften                                                                      | 37 |
| 4   | Bedarf und Maßnahmen                                                                        | 38 |
| 4.1 | Wohnen außerhalb von Einrichtungen, Nutzung der Umwelt sowie Teilnahme am Verkehrsgeschehen | 38 |
| 4.2 | Leben in besonderen Wohnformen                                                              | 41 |
| 4.3 | Alltagsbewältigung und ambulante Hilfen                                                     | 44 |
| 4.4 | Aktivitäten und Gestaltungsmöglichkeiten                                                    | 45 |
| 4.5 | Öffentlichkeitsarbeit / Beratung / Koordination                                             | 47 |
| 5.  | Anhang                                                                                      | 51 |
|     | 5.1 Leistungen der Pflegeversicherung                                                       | 51 |
|     | 5.2 Anschriften-Liste                                                                       | 53 |
|     | 5.3 Link-Liste                                                                              | 62 |
|     | 5.4 Mitglieder Kreissenorenrat Mansfeld-Südharz                                             | 64 |
|     | 5.5 Grafik: Einrichtungen des Landkreises Mansfeld-Südharz                                  |    |

## 0.1 Einleitung

Der Anteil älterer Menschen an der Gesamtbevölkerung nimmt zu. Doch wer zählt dazu, ab wann ist man älter.

Das zuständige Fachministerium nennt sich Bundesministerium für Familie, **Senioren**, Frauen und Jugend -spricht auf seiner Internetseite von **älteren Menschen** und der jeweilige Fachbericht ist der **Altenbericht der Bundesregierung**.

In einem Modellprojekt des Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnung „Anpassung der kommunalen Wirtschafts- und Infrastruktur an demographische Trends“ vom Januar 2006 werden die Altersgruppen genau festgelegt.

- Kinder / Jugendliche 0 - 17
- Junioren 18 - 29
- Jüngere Mittelalte 30 - 44
- Ältere Mittelalte 45 - 59
- Senioren 60 - 74
- Hochbetagte 75 und älter

Im laufenden Text sprechen wir von Senioren. Wenn wir Texte aus Studien verwenden, ist der dort vorgegebene Begriff übernommen. Wir erinnern uns aber noch an eine Zeit in unseren eigenen Jugend „trau keinem über 30“ - denn die sind zu alt. Heute sagen wir lieber: Alt ist jeder, der zehn Jahre älter ist als ich.

Die Veränderung der Alterspyramide ist damit nicht wegzudenken oder wegzurenden. Wir müssen uns auf die demographischen Veränderungen einstellen  
Der vorliegende Seniorenplan soll uns Orientierung dabei geben.

Sangerhausen im Dezember 2007

## 0.2 Entwicklung des Kreissenorenplanes

Veränderungen in der Wirtschaft und Gesellschaft machten es notwendig, auf die neuen Sozialsysteme und die Situation der älteren Menschen aufmerksam zu machen und zu reagieren.

Die Menschen in Deutschland werden immer älter, gleichzeitig werden viel zu wenig Kinder geboren. Damit verändert sich das Durchschnittsalter der Bevölkerung gravierend.

Ausgehend von diesen Tatsachen, befassten sich Arbeitsgruppen Anfang der 90-iger Jahre sehr intensiv mit der Problematik des Älterwerdens sowohl im Landkreis Sangerhausen als auch im Landkreis Mansfelder Land und zeigten Möglichkeiten der Lebensgestaltung älterer Menschen auf.

Basierend auf den Altenplan des Landkreises Eisleben (erstellt im Januar 1994) und den Altenhilfepflegeplan des Landkreises Hettstedt (erstellt im Juni 1994) erarbeitete der aus beiden Landkreisen fusionierte Landkreis Mansfelder Land je einen Pflegestrukturplan und einen Altenhilfeplan. Beide wurden in den Jahren 1999/2000 und 2002 jeweils fortgeschrieben

1996 konnte der Kreistag den 1. Seniorenplan für den Landkreis Sangerhausen beschließen. Er war ein sehr umfangreiches Dokument und Grundlage für die 1. Fortschreibung im Jahre 1999, dem Internationalen Jahr der Senioren.

Ein besonderer Schwerpunkt war neben der Bevölkerungsentwicklung und den damit zusammenhängenden Problemen auch die ambulante und stationäre Betreuung im Landkreis.

2002 folgte die 2. Fortschreibung des Kreissenorenplanes Landkreis Sangerhausen. Hier wurde eine besondere Aufmerksamkeit auf die Erfahrungen der älteren Menschen für die Zukunft gesetzt. Ein neues Altersbild hat sich ergeben und sollte die Jugend mit einbeziehen.

In der 3. Fortschreibung 2006 des Landkreises Sangerhausen wurden unter Berücksichtigung des fünften Altenberichtes der Bundesregierung u.a. die Abschnitte in 1.1. Tendenzen der Seniorenpolitik völlig neu überarbeitet.

Die vorliegende Ausfertigung des Seniorenplanes vereint die Daten und Fakten der beiden ehemaligen Landkreise Sangerhausen und Mansfelder Land auf der Grundlage der 3. Fortschreibung und wird somit eine fundierte Grundlage bilden, die Seniorenpolitik der kommenden Jahre im Landkreis Mansfeld-Südharz mit Leben zu erfüllen.

# 1. Ziele der Altenhilfe

## 1.1 Tendenzen der Seniorenpolitik

- Prof. Dr. Dr. U. Lehr: „Gestaltung des Lebens als älterer Menschen“ \*
- Fünfter Altenbericht der Bundesregierung
- DIW-Studie zum Pflegebedarf
- MUG III - Studie
- Tendenzen

### Prof. Dr. Dr. U. Lehr: Gestaltung des Lebens als älterer Menschen

„Dass wir älter werden, daran lässt sich nichts ändern, - aber **wie** wir älter werden, das lässt sich schon beeinflussen. Und es kommt ja nicht nur darauf an, wie **alt** man wird, sondern auch, **wie** man alt wird. Es gilt, nicht nur dem Leben **Jahre** zu geben, sondern **den Jahren Leben zu geben**“.

Dieses Zitat gibt sehr gut wieder, worum es einerseits bei dem vorliegenden Seniorenplan gehen soll und andererseits welche Richtung sich in der Seniorenpolitik abzeichnet.

Die Herausforderungen, vor denen wir stehen, könnte man so formulieren:

- möglichst „gesund“ und kompetent alt zu werden,
- eine Selbständigkeit und Unabhängigkeit möglichst lange zu erhalten,
- eine Lebensqualität auch in der letzten Lebensphase zu sichern
- und das Altern in Würde zu gestalten.

Das Alter hat viele Gesichter. Wir wissen heute, dass allein die Anzahl der Jahre sehr wenig über Fähigkeiten und Fertigkeiten, über Erlebens- und Verhaltensweisen aussagt. Im fünften Altenbericht (2005) hat daher die Kommission auch Leitbilder zu den fünf Bereichen formuliert: (siehe Seite 8)

Altern muss daher auch nicht Abbau und Verlust bedeuten, sondern kann in vielen Bereichen geradezu Gewinn sein, Zunahme von Kompetenzen und Potenzialen, und damit eine Chance - für den Einzelnen und die Gesellschaft sein!

Der vierte Altenbericht der Bundesregierung (2002) hatte sich den Fragen der **Hochaltigkeit** gewidmet und dabei speziell der Situation Demenzkranker. So wurde geschätzt, dass damals die Gesamtzahl der demenziell Erkrankten zwischen 800.000 und 1,2 Millionen beträgt und bis sich 2030 um weitere 500.000 erhöhen wird „wenn es keine nachhaltigen Erfolge in der Prävention und Therapie gibt.“

Der in den Apotheken verteilte „Senioren-Ratgeber“ hat sich auf diese Entwicklung bereits eingestellt: „**Trainieren Sie Ihre grauen Zellen**“, „**unterstützen Sie Ihr Gehirn-Jogging mit körperlichem Training**“, „**pflegen Sie soziale Kontakte**“, „**bauen Sie Risiko-**

\* Auszüge aus dem Vortrag von Frau Prof. Dr. Dr. Ursula Lehr auf dem 11. Bundeskongress des Deutschen Verbandes der Leitungskräfte von Alten und Behinderteneinrichtungen im November 2005 in Berlin.

**faktoren** (Bluthochdruck, Übergewicht, Stress) ab“, „ernähren Sie sich gesund“ - so beugen Sie einem Vergessen vor heißt es in der Oktober-Nummer 2003, die sich speziell mit Demenz beschäftigt.

„An die **Eigenverantwortung** im Hinblick auf einen möglichst gesunden Lebenswandel ist zu appellieren und **der Arzt muss erklären und überzeugen**, wie wichtig **körperliche Bewegung und gesunde Ernährung**, aber auch **geistiges Training**, für ein Altwerden bei **Wohlbefinden** sind.

Und die **Kommune** muss Möglichkeiten für diese Aktivitäten bereitstellen, sollte zu vielseitigen Aktivitäten motivieren. - Dann hat man z.B. Konzepte der **Stadtentwicklung** zu überdenken - von der **Verkehrsführung** bis hin zu **Sportstätten und Freizeitmöglichkeiten** auch für Ältere; man muss sich weit mehr Gedanken über die **Erreichbarkeit von Einkaufsmöglichkeiten, Arztpraxen**, von Volkshochschulen, Schwimmbädern und Sportstätten machen.

Wir haben aber auch über den entsprechenden Ausbau von **Beschäftigungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten nachzudenken (und hier Ältere in die Programmgestaltung mit einzubeziehen)**. - **Wohnungsplanung (Wohnungsausstattung) und Wohnumfeld** sollte auf die veränderte Bevölkerungsstruktur und deren Bedürfnisse Rücksicht nehmen.

Ein Problem ist hier das **„Betreute Wohnen“** oder **„Wohnen mit Service“** - eine Wohn- und Versorgungsform, die **nicht für demenzkranke Senioren konzipiert** wurde, sondern für eine im Grunde genommene selbständige Wohn- und Lebensweise. Von den bei Einzug in solche Wohnanlagen noch selbständigen Senioren sind nach einer Studie von SAUP (2004) sind nach geraumer Zeit 9,4% demenziell erkrankt. Bei Weglauftendenzen, Selbst- und Fremdgefährdung ist dann ein Verbleib in den Wohnanlagen nicht mehr möglich.“

**Ein Erhalt der Selbständigkeit bei der alltäglichen Lebensführung ist heute - in unserer alternden Gesellschaft - notwendiger als je zuvor.** Von den über 75jährigen Frauen leben heute 2 von 3 in Ein-Personen-Haushalten. **Wie muss der Haushalt eingerichtet sein, um auch bei leichter Verwirrtheit eine Sicherheit zu garantieren** (Bügeleisen, Herdplatten, die sich ausschalten usw. - diskutiert unter dem Titel „Das intelligente Haus“).

**Wenn man mit Menschen der gleichen Generation reden will, muss man sich außerfamiliäre Kontakte aufbauen!** Eine Herausforderung für Clubs, Vereine etc. - Sozialkontakte unterschiedlicher Form und Intensität gehören zu einer Lebensqualität im Alter (und nicht nur im Alter) dazu. So heißt es auch: **„Wer einsam und zurückgezogen lebt, hat als Rentner ein höheres Risiko, an Demenz zu erkranken.“** (Seniorenratgeber, 2003). Sozialkontakte fordern heraus, regen an und trainieren so auch die grauen Zellen.

„In unserer alternden Welt ist **der von Bismarck eingeführte 3-Generationen-Vertrag zu einem 4- oder gar 5- Generationen- Vertrag geworden.** Zu Beginn des letzten Jahrhunderts begann man im Durchschnitt mit 15 (!) Jahren sein Berufsleben und bekam Rente erst mit 70 Jahren, - sofern man dieses Alter überhaupt erreicht hatte, was ziemlich selten war. Um 1900 war nur 2 % der deutschen Bevölkerung 70 Jahre und älter. Heute liegt der durchschnittliche Berufsbeginn bei 25 Jahren, das Berufende bei knapp 60 Jahren. Im Rentenalter sind nicht 2%, sondern 26% der deutschen Bevölkerung. -„

„Doch, wenn das Thema „Generationengerechtigkeit“ diskutiert wird, sollte man auch bedenken: Vor hundert Jahren gab es die 60- Stunden- Woche, Mitte des letzten Jahrhunderts die 48- und 45- Stunden-Woche, - heute die 40 bzw.38- Stunden- Woche.

Noch in den 60er Jahren war der Samstag ein voller Arbeitstag; heute beginnt das Wochenende am Freitag Nachmittag; damals betrug der Jahresurlaub 12 ganze Tage, Samstage mit einberechnet - 1957 wurde der Jahresurlaub auf 14 (!! ) Tage erhöht. Heute haben wir 30/31 Tage Urlaub, Samstage nicht mitgerechnet. - Allein in den letzten 50 Jahren hat sich die Lebensarbeitszeit um 32% reduziert, die **Freizeit** (verteilt über das ganze Leben) entsprechend zugenommen. Dementsprechend sind die Freizeittätigkeiten, Hobbys, viel differenzierter geworden - und manch einer wünscht sich heute baldmöglichst das Berufende herbei, um sich seinen Hobbys widmen zu können (ob er das dann tut, das ist eine andere Frage).“

## Fünfter Altenbericht \*\*

Im Juli 2005 hat die Kommission für den Fünften Altenbericht ihren Bericht vorgelegt. In diesem Altenbericht werden die Stärken des Alters hervorgehoben. Dazu hat die Kommission fünf Leitbilder formuliert:

1. Mitverantwortung
2. Alte als Motor für Innovation
3. Nachhaltigkeit und Generationensolidarität
4. Lebenslanges Lernen
5. Prävention

In Auszügen:

**Mitverantwortung** in unserer Gesellschaft ist auch für die gesellschaftliche Beteiligung und die Lebenszufriedenheit des einzelnen Menschen wichtig. Damit das Leitbild der Mitverantwortung verwirklicht wird, muss unsere Gesellschaft ältere Menschen viel stärker als aktive und kompetente Bürgerinnen und Bürger ansprechen.

**Alte als Motor für Innovation:** Denn nur durch kontinuierliche Fort- und Weiterbildung bilden sich kreative Potenziale aus und bleiben erhalten.

Des Weiteren werden die Wachstumschancen der deutschen Wirtschaft in Zukunft stark davon abhängen, inwieweit es gelingt, bei der Entwicklung und dem Angebot von Produkten und Dienstleistungen den Interessen und Bedürfnissen älterer Menschen in geeigneter Weise Rechnung zu tragen.

**Nachhaltigkeit und Generationensolidarität:** So können sich ältere Menschen zum Beispiel an der Erziehung und Bildung der jungen Generation beteiligen. Durch ihre Unterstützung können ältere Menschen dazu beitragen, dass eine größere Anzahl von Paaren ihren Kinderwunsch verwirklicht.

**Lebenslanges Lernen:** Ebenso wie sich nachfolgende Generationen lebenslang weiterbilden müssen, müssen auch ältere Menschen offen sein für Bildungsangebote. Die heutige ältere

\*\* Altenbericht im Dialog, Potenziale des Alters in Wirtschaft und Gesellschaft, BMFSFJ, Berlin Juli 2005, 9 Seiten.

Generation verfügt im Vergleich zu früheren älteren Generationen über eine bessere Ausbildung, über eine bessere Gesundheit sowie über höhere finanzielle Ressourcen.

**Prävention:** Wir alle können viel dafür tun, dass wir Gesundheit, Selbstständigkeit, Selbstverantwortung und gesellschaftliche Beteiligung bis in das hohe Alter hinein bewahren. Zur Prävention gehören entwicklungsfördernde Lebensbedingungen.

Danach werden **zentrale Politikbereiche** benannt, in den diese Leitbilder realisiert werden sollen:

- Arbeit
- Bildung
- Einkommenslage im Alter
- Einkommensverwendung und Seniorenwirtschaft
- Familie und private Netzwerke
- Engagement und Teilhabe älterer Menschen
- Potentiale älterer Migrantinnen und Migranten

**Arbeit:** Die Kommission ist der Auffassung, dass in höherem Maße als bisher eine Flexibilisierung beim Übergang vom Erwerbsleben in die Nacherwerbsphase erforderlich ist. Zur Erhaltung der Beschäftigungsfähigkeit empfiehlt die Kommission eine präventiv ausgerichtete Gesundheitsförderungs- und Qualifikationspolitik. Diese leistet einen bedeutenden Beitrag zur Erhaltung von körperlicher und seelischer Gesundheit und fördert zudem den kreativen Umgang mit neuartigen beruflichen Anforderungen.

**Bildung:** Die Kommission sieht einen engen Bezug zwischen beruflicher Weiterbildung und Bildung im Alter. Die Teilnahme an beruflichen Weiterbildungsangeboten ist Motivation wie auch Erfahrungsgrundlage für Bildungsaktivitäten im höheren Lebensalter.

**Einkommensverwendung und Seniorenwirtschaft:** Einer der wichtigsten zukünftigen Aufgaben der Wissenschaft und der Marktforschung besteht darin, die Bedürfnisse und Interessen der älteren Menschen systematisch in den Blick zu nehmen.

Die Seniorenwirtschaft ist nicht nur als ein Element zur Steigerung von Lebensqualität, sondern auch als Impulsgeber für Wachstum und Beschäftigung zu verstehen.

Die Talente und Fähigkeiten älterer Menschen könnten auf diese Weise für eine Belebung der deutschen Wirtschaft und eine Steigerung der Lebensqualität genutzt werden.

**Familie und private Netzwerke:** Ältere Menschen leisten bereits jetzt einen erheblichen Unterstützungsbeitrag in Familien und privaten Netzwerken.

Die familiären Pflegeleistungen müssen eine stärkere Anerkennung im Pflegeversicherungsgesetz durch Erhöhung und Dynamisierung des Pflegegeldes erfahren.

Der Ausbau ambulanter Strukturen der professionellen Pflege muss sich mehr als bisher am Bedarf pflegender Familien orientieren.

Durch Vernetzung und Koordination bestehender Angebote sind die pflegender Angehöriger und Nachbarn zu entlasten.

**Engagement und Teilhabe älterer Menschen:** Die Potenziale des Alters im Bereich des bürgerschaftlichen Engagements sollten in unserer Gesellschaft zukünftig noch stärker als heute erkannt, anerkannt und genutzt werden.

Ein Schritt in diese Richtung ist die Stärkung des generationenübergreifenden Freiwilligendienstes.

## DIW-Studie zum Pflegebedarf

Im Jahre 2001 veröffentlichte das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung DIW in seinen Wochenbericht (5/01) eine Abhandlung : „Starker Anstieg der Pflegebedürftigkeit zu erwarten: Vorausschätzungen bis 2020 mit Ausblick auf 2050“

Darin werden u.a. die nachfolgenden Zahlen wiedergegeben und erläutert.

Entwicklung der Pflegebedürftigen:

|                            | 1999      | 2010      | 2020      | 2050      |
|----------------------------|-----------|-----------|-----------|-----------|
| ambulant und teilstationär | 1.351.600 | 1.661.800 | 2.026.700 | 3.154.700 |
| vollstationär              | 577.700   | 720.500   | 908.900   | 1.573.200 |

**vollstationäre Plätze 2003: 621 502**

|           | 2010     | 2020      | 2050      |
|-----------|----------|-----------|-----------|
| Differenz | - 98 998 | - 284 398 | - 464 182 |

**Bei Kosten von 75.000 € pro Platz ergibt sich ein Investitionsbedarf**

| bis | 2010            | 2020             | 2050             |
|-----|-----------------|------------------|------------------|
| von | 7.424.850.000 € | 21.329.850.000 € | 34.813.650.000 € |

Diese Zahlen sollen uns aber nicht erschrecken.

## Aspekte der MUG III - Studie \*\*\*

Die dritte Studie zu Möglichkeiten und Grenzen selbstständiger Lebensführung - MuG III liefert grundlegende Erkenntnisse zu den Möglichkeiten, eine weitgehend selbstständige Lebensführung im privaten Haushalt bis ins hohe Lebensalter aufrecht erhalten zu können sowie zu den Perspektiven einer häuslich-ambulant getragenen Hilfe und Pflege vor dem Hintergrund der Effekte des demografischen Wandels.

Stichwortartig sollen die Ergebnisse hier aufgeführt werden:

- Die Aufrechterhaltung einer eigenen Häuslichkeit wird als entscheidend angesehen, bis ins hohe Alter das eigene Leben individuell und selbst bestimmt führen und gestalten zu können.

\*\*\*Forschungsprojekt im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, März 2005, 250 Seiten

- Menschen im hohen Lebensalter verfügen auch im Falle von Hilfe- und Pflegebedürftigkeit über grundlegende Fähigkeiten und Möglichkeiten für eine weitgehende Aufrechterhaltung von Selbstbestimmung und Selbstständigkeit im Alltag.
- Grundsätzlich gilt, dass Pflegebedürftige aller Schweregrade in privaten Haushalten gepflegt und betreut werden können.
- Menschen mit mittlerer und sogar schwerer Demenz können im häuslichen Bereich über einen längeren Zeitraum stabil versorgt werden. Dies gilt auch dann, wenn es zu den im Verlauf der Erkrankung häufig auftretenden und als besonders belastend empfundenen typischen Verhaltensauffälligkeiten kommt (Agitiertheit, Aggressivität, Störung des Tag/Nacht-Rhythmus etc.).
- Selbst wenn schwere nicht-kognitive Symptome (z. B. Apathie, Depression, Reizbarkeit oder Schlafstörungen) oder aber Bettlägerigkeit auftreten und eine Betreuung "rund um die Uhr" erforderlich ist, wird die Pflege in einem auch quantitativ überraschend hohen Ausmaß in Privathaushalten geleistet.
- Es ist eine hohe Bereitschaft der Menschen vorhanden, im Bedarfsfall persönliche Verantwortung für die Sicherung der Lebensqualität der eigenen Angehörigen zu übernehmen.
- Im Zuge des demografischen Wandels steigt nicht nur die Anzahl der pflegebedürftigen Hochbetagten an. Es steigt bisher ebenfalls die Anzahl der potenziellen pflegenden Angehörigen.
- Es ist im Kern die „dritte Lebensphase“, also die sich beruflich aber auch familiär entpflichtende Generation der „jungen Alten“, (im Alter von Mitte 50 bis Mitte/Ende 70 Jahren) die die Pflege ihrer hochbetagten Angehörigen trägt.
- Insgesamt hat sich das private Hilfenetzwerk bisher trotz der Effekte des demografischen und sozialen Wandels als erstaunlich flexibel erwiesen.
- Häusliche Pflege ist keine kurze Episode - sondern dauert im Mittel 8,2 Jahren.
- 92 % aller Pflegebedürftigen erhalten pflegerische Hilfen und Betreuung aus der Familie oder der Bekanntschaft (sog. informelle Hilfen).
- Häusliche Pflege nur dann tragfähig, wenn ein professionelles Versorgungsumfeld verfügbar ist. D.h.:
  - Verfügbarkeit eines stabilen, privaten Hilfenetzwerks, um die notwendigen Versorgungsleistungen kontinuierlich zu erbringen
  - Vernetzung der von engen Angehörigen erbrachte Pflegetätigkeit mit vorhandenen professionellen Leistungsangeboten
- Im Bedarfsfall müssen Alternativen verfügbar sein
  - Kurzzeitangebote,
  - betreute Wohnformen oder aber als stationäre Wohn- und Pflegeangebote
  - Vernetzung der unterschiedlichen Versorgungsformen (ambulant, teilstationär, vollstationär)
  - den Übergang in mögliche stationäre Betreuungsformen nicht als faktische „Einbahnstraße“ gestalten.

- Auffällig gering ausgeprägt ist die Inanspruchnahme von teilstationären Pflegeangeboten (Tagespflege).
- Quantitativ zu gering als mögliche Alternative zur stationären Pflege sind betreute Wohnangebote (Wohngemeinschaften, betreutes Wohnen in eigenen Haushalten etc.). Ihr zukünftiger Ausbau verspricht ebenfalls neue Perspektiven.
- **Die wichtigste Form der Vernetzung von Leistungsanbietern, Kostenträgern und (kommunaler) Altenhilfeplanung besteht in der Kooperation in regionalen Arbeitsgemeinschaften bzw. Planungskonferenzen.**

In gleichem Tenor äußert sich der **Deutsche Verband der Leitungskräfte von Alten- und Behinderteneinrichtungen e.V. (DVLAB)** in seinem aktuellen Positionspapier vom November 2005. \*\*\*\*

„Pflege und Betreuung von alten Menschen“ muss zurückverlagert werden auf die lokale Ebene, d. h. auf die Ebene von überschaubarer Einheiten, wo Menschen mitgestalten, mitverhandeln und mitverantworten (Regionalitäts-/Gemeinwesenprinzip)

Ziel ist eine „Ambulantisierung“. Das persönliche personengebundene Budget ist hier eine Möglichkeit.

## Tendenzen

Abschließend können die Tendenzen so formuliert werden:

- Die Potenziale älterer Bürgerinnen und Bürger müssen mit allen Aspekten und Chancen in den Blick genommen werden.
- Die heute Hochbetagten verfügen im Unterschied zu früheren Generationen inzwischen über deutlich bessere Alltagskompetenzen um ihren Alltag selbstständiger als früher gestalten und meistern können.
- Im Zuge des demografischen Wandels steigt nicht nur die Anzahl der pflegebedürftigen Hochbetagten an, sondern ebenfalls auch die Anzahl der potenziellen pflegenden Angehörigen.
- Die häusliche Pflege wird in ihrer Bedeutung nicht abnehmen, sondern eher zunehmen. Der Grundsatz „ambulant vor stationär“ wird nicht nur aus Kostengründen sondern vor allem unter dem Aspekt der Selbstbestimmung in den Vordergrund rücken.
- Pflegende Angehörige benötigen ein professionelles Versorgungsumfeld.
- Ein „Weiter-so“ im Bereich der stationären Versorgung ist nicht finanzierbar (siehe Tabelle oben).
- Die wichtigste Form der Vernetzung von Leistungsanbietern, Kostenträgern und (kommunaler) Altenhilfeplanung besteht in der Kooperation in regionalen Arbeitsgemeinschaften bzw. Planungskonferenzen.

\*\*\*\* Vorschläge des DVLAB für eine grundlegende Zäsur in der pflegerischen und betreuenden Versorgung von alten Menschen, Berlin Göttingen 26.02.2005, DVLAB-Bundesvorstand.

## 1.2 Ziele

Für den Landkreis Mansfeld-Südharz werden die folgenden allgemeinen Oberziele, die sich an der Lebensgestaltung älterer Menschen orientieren, für den Seniorenbereich festgelegt:

- die Eigenständigkeit fördern
- die Selbstbestimmung respektieren
- die Integration erhalten oder wiederherstellen
- die Partizipation ausbauen
- auch in schweren Notlagen die Menschenwürde respektieren

Die Konkretisierung ließe sich in etwa folgendermaßen beschreiben:

### 1. Eigenständigkeit fördern

Als Eigenständigkeit älterer Menschen wird die möglichst weitest gehende Unabhängigkeit von Hilfen anderer bei der alltäglichen Lebensführung bezeichnet. Dabei ist insbesondere an fremde Hilfe zu denken, d.h. an berufsmäßig erbrachte Dienste und Leistungen, aber auch an die ungewollte und als belastend empfundene Abhängigkeit von Verwandten.

Durch geeignete Maßnahmen sollen die Voraussetzungen für die Erhaltung oder Wiederherstellung einer möglichst eigenständigen Lebensführung geschaffen werden.

Das erfordert beispielsweise Wohnräume, Verkehrsflächen und -mittel sowie Bewegungsräume innerhalb und außerhalb von Gebäuden, die dem individuellen Bemühen um Eigenständigkeit keine Hindernisse entgegensetzen. Dabei kann die Eigenständigkeit nicht immer - d.h. nicht für alle biographischen Phasen sowie für die Gesamtheit der Älteren - mit Bezug auf sämtliche Lebensbereiche gleichermaßen realisiert werden.

### 2. Selbstbestimmung respektieren

Als Selbstbestimmung älterer Menschen wird die Fähigkeit und Bereitschaft zur individuellen Wahl der persönlichen bevorzugten Aspekte der Alltagsgestaltung bezeichnet. Die selbstbestimmte Entscheidung für oder gegen bestimmte alltägliche Lebensumstände (auch „Sterbensumstände“) ist hinsichtlich der Entscheidungsspielräume mehr oder weniger abhängig vom Ausmaß der Eigenständigkeit. So ist beispielsweise im Falle eines Aufenthaltes in einem Akutkrankenhaus oder des Lebens in einem Pflegeheim die Eigenständigkeit vorübergehend oder dauernd eingeschränkt; dadurch ist zugleich die fremdbestimmte Gestaltung der Alltagsabläufe größer als in der eigenen Wohnung bei eigenständiger Lebensführung. Allerdings sind die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass ältere Menschen auch dann noch möglichst viel Spielraum für Selbstbestimmung behalten, wenn ihre Eigenständigkeit gering geworden ist.

### **3. Integration erhalten oder wiederherstellen**

Soziale Integration älterer Menschen kann zum einen als Zustand des Integriert-Seins und zum zweiten als Prozess des (Wieder-)Integriert-Werdens verstanden werden. In beiden Fällen geht es letztlich um die Teilhabe an sozial anerkannten Aufgaben.

Bei älteren Menschen besteht die Gefahr, dass sie gegen Ende ihres Erwerbslebens oder beim Ausscheiden aus dem Berufsleben ihren bisherigen sozialen Status und ihr bisheriges zentrales Aufgabenfeld verlieren, ohne einen gesellschaftlich anerkannten gleichwertigen Status zu erlangen und ohne soziale Anerkennung für andersartige Aufgaben im Alter zu gewinnen.

Analoges gilt für nicht erwerbstätige Frauen, wenn die Kinder aus dem Hause sind und der Mann im Ruhestandsalter weniger als bis dahin auf hauswirtschaftlichen und emotionalen „Flankenschutz“ angewiesen ist. Derartige Status- und Aufgabenverluste können in Verbindung mit Einkommensminderungen (z.B. geringe Rente) noch dadurch verschärft werden, dass die materiellen Mittel für privaten Konsum oder kulturelle Aktivitäten fehlen.

Demgegenüber sollen durch geeignete Maßnahmen die Voraussetzungen dafür geschaffen werden, dass ältere Menschen sowohl Positionen und Aufgaben als auch ein Ausmaß an sozialer Anerkennung behalten oder wiedergewinnen können, das sie zum gleichberechtigten Partner jüngerer Generationen macht.

### **4. Partizipation ausbauen**

Als Partizipation älterer Menschen wird zum einen die Anhörung und zum zweiten die Mitbestimmung bei Entscheidungsprozessen in Verbänden, Parteien, parlamentarische Gremien oder sozialen Einrichtungen bezeichnet. Dabei sind unterschiedliche Grade und Verfahren der Anhörung und Mitbestimmung zu beachten. Beispielsweise kann Mitbestimmung sowohl die gleichberechtigte Teilnahme an Abstimmungsprozessen über Themen beinhalten, die für Jüngere und Ältere von Bedeutung sind (z. B. im Rat einer Kommune), als auch die Mitwirkung bei Wahlen und bei Abstimmungen in Gremien, die ausschließlich für Ältere vorgesehen sind (z.B. Heimbeirat im Altenheim; Seniorenbeirat). Es kommt darauf an, dass den Älteren die Möglichkeit gegeben wird, gemäß ihrem jeweiligen Anteil an der Gesamtzahl der Beteiligten sowie gemäß der jeweiligen thematischen Nähe bei einer Entscheidung zu Altenfragen ihren Einfluss wirksam geltend zu machen.

### **5. auch in schweren Notlagen die Menschenwürde respektieren**

Die Menschenwürde älterer Menschen auch in besonders schweren Notlagen zu respektieren, ist eine zentrale Herausforderung für die Seniorenarbeit. Die Verwirklichung dieses unverzichtbaren Respekts ist im Alltagshandeln insbesondere dann oft schwierig, wenn der Ältere äußerst stark beeinträchtigt ist, also beispielsweise schwerst pflegebedürftig oder hochgradig altersverwirrt. Aufgrund der starken oder gar vollständigen Abhängigkeit von fremder Hilfe ist nicht nur die Eigenständigkeit - zumindest vorübergehend - erheblich oder völlig eingeschränkt. Vielmehr kann im Falle schwerer Gedächtnis- und Orientierungsstörungen auch die Fähigkeit zur Selbstbestimmung verlorengegangen sein (z.B. bei fortgeschrittener seniler Demenz). Damit entfällt auch die Möglichkeit zur Partizipation. Gefährdet kann auch die soziale Integration sein. Allerdings ist deren Erhaltung oder Wiederherstellung, wenngleich mit anderer Qualität, eine der Voraussetzungen für die Respektierung der Menschenwürde. Auch bei extremen Notlagen wie beispielsweise hochgradiger Altersverwirrtheit ist der Respekt vor dem sozialen Status der

gradiger Altersverwirrtheit ist der Respekt vor dem sozialen Status der Hilfebedürftigen unverzichtbar. Das beinhaltet einen humanitär bzw. diakonisch oder karitativ begründeten Respekt vor dem völlig hilflos Gewordenen. Ebenso erstrebenswert ist es, das verbliebene Aktivitätspotential für - eventuell nur minimale - alltäglich Verrichtungen zu fördern, damit der Ältere nicht völlig die Bezüge zur bisherigen Alltagsbewältigung verliert. Auch die Aktivierung des „Langzeit“- oder „Altgedächtnisses“ kann dazu beitragen, bisherige soziale Bindungen zu erhalten. Im äußersten Notfall beinhaltet der Respekt vor der Menschenwürde nur noch die Sicherung der materiellen Lebensgrundlagen, der fachgerechten Pflege, der sprachlichen oder mimischen Zuwendung trotz fehlender erkennbarer Reaktionen sowie einer humanitären Sterbebegleitung.

Daraus leiten sich weitere Zielstellungen für den Landkreis ab, die sich auf fünf Bereiche verteilen lassen und hier stichwortartig aufgeführt werden:

- Wohnen außerhalb von Einrichtungen, Nutzung der Umwelt sowie Teilnahme am Verkehrsgeschehen
- Leben in besonderen Wohnformen
- Alltagsbewältigung und ambulante Hilfen
- Aktivitäten und Gestaltungsmöglichkeiten
- Öffentlichkeitsarbeit / Beratung / Koordination

## 2. Ist Analyse

### 2.1 Demographische Daten

#### 2.1.1 Altersaufbau der Gesamtbevölkerung

Allgemein ist die Tatsache bekannt, dass die Bevölkerung im Landkreis Mansfeld-Südharz abgenommen hat und auch weiterhin abnehmen wird.

| Jahr         | Wohnbevölkerung des Landkreises Mansfeld-Südharz |               |                  |
|--------------|--------------------------------------------------|---------------|------------------|
|              | Sangerhausen                                     | Mansf. Land   | Mansfeld-Südharz |
| <b>1985</b>  | 78.882                                           | 129.182       | <b>208.064</b>   |
| 1989         | 78.437                                           | 124.445       | <b>202.882</b>   |
| 1990         | 76.200                                           | 121.400       | <b>197.600</b>   |
| <b>1995</b>  | 72.087                                           | 113.869       | <b>185.956</b>   |
| <b>2000</b>  | 68.263                                           | 108.067       | <b>176.330</b>   |
| <b>2004</b>  | 64.622                                           | 101.754       | <b>166.376</b>   |
| <b>2006</b>  | 62.446                                           | 98.538        | <b>160.984</b>   |
| <i>2008*</i> | <i>60.806</i>                                    | <i>95.951</i> | <i>156.757</i>   |
| <i>2010*</i> | <i>59.262</i>                                    | <i>93.286</i> | <i>152.548</i>   |
| <i>2015*</i> | <i>55.669</i>                                    | <i>86.958</i> | <i>142.627</i>   |
| <i>2020*</i> | <i>51.746</i>                                    | <i>80.187</i> | <i>131.933</i>   |

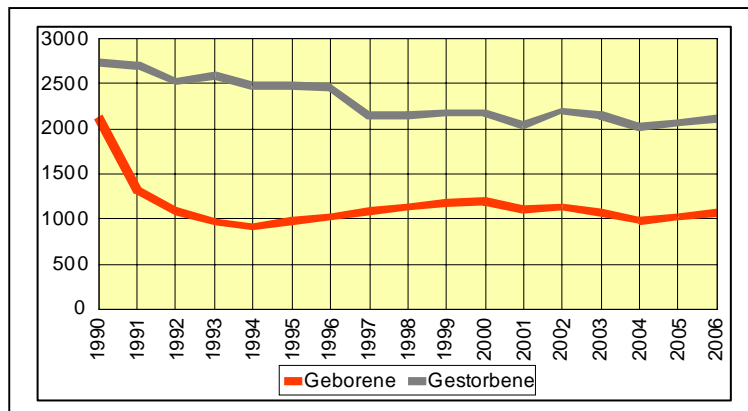
\* Prognose des Statistischen Landesamtes Sachsen-Anhalt

### Bevölkerungsbewegungen im Landkreis Mansfeld-Südharz

#### Bevölkerungsbewegung Geborene / Gestorbene im Landkreis Mansfeld-Südharz

(Erstellt vom Amt für Wirtschaftsförderung Landkreis Mansfeld Südharz)

| Jahr | Geborene         |                 |              | Gestorbene       |                 |              | Bewegungssaldo<br>Mansfeld-Südharz |
|------|------------------|-----------------|--------------|------------------|-----------------|--------------|------------------------------------|
|      | Mansfeld-Südharz | Mansfelder Land | Sangerhausen | Mansfeld-Südharz | Mansfelder Land | Sangerhausen |                                    |
| 1990 | <b>2.127</b>     | 1.262           | 865          | <b>2.736</b>     | 1820            | 916          | -609                               |
| 1991 | <b>1.305</b>     | 743             | 562          | <b>2.693</b>     | 1741            | 952          | -1.388                             |
| 1992 | <b>1.085</b>     | 638             | 447          | <b>2.515</b>     | 1626            | 889          | -1.430                             |
| 1993 | <b>963</b>       | 575             | 388          | <b>2.584</b>     | 1652            | 932          | -1.621                             |
| 1994 | <b>901</b>       | 543             | 358          | <b>2.475</b>     | 1649            | 826          | -1.574                             |
| 1995 | <b>975</b>       | 597             | 378          | <b>2.478</b>     | 1617            | 861          | -1.503                             |
| 1996 | <b>1.016</b>     | 629             | 387          | <b>2.445</b>     | 1588            | 857          | -1.429                             |
| 1997 | <b>1.073</b>     | 613             | 460          | <b>2.139</b>     | 1349            | 790          | -1.066                             |
| 1998 | <b>1.127</b>     | 650             | 477          | <b>2.143</b>     | 1372            | 771          | -1.016                             |
| 1999 | <b>1.164</b>     | 694             | 470          | <b>2.165</b>     | 1400            | 765          | -1.001                             |
| 2000 | <b>1.196</b>     | 703             | 493          | <b>2.166</b>     | 1429            | 737          | -970                               |
| 2001 | <b>1.098</b>     | 660             | 438          | <b>2.038</b>     | 1307            | 731          | -940                               |
| 2002 | <b>1.134</b>     | 711             | 423          | <b>2.196</b>     | 1410            | 786          | -1.062                             |
| 2003 | <b>1.065</b>     | 643             | 422          | <b>2.146</b>     | 1422            | 724          | -1.081                             |
| 2004 | <b>983</b>       | 602             | 381          | <b>2.009</b>     | 1289            | 720          | -1.026                             |
| 2005 | <b>1.013</b>     | 620             | 393          | <b>2.056</b>     | 1320            | 736          | -1.043                             |
| 2006 | <b>1.067</b>     | 655             | 412          | <b>2.105</b>     | 1315            | 790          | -1.038                             |



← Sterbefälle  
← Geburten

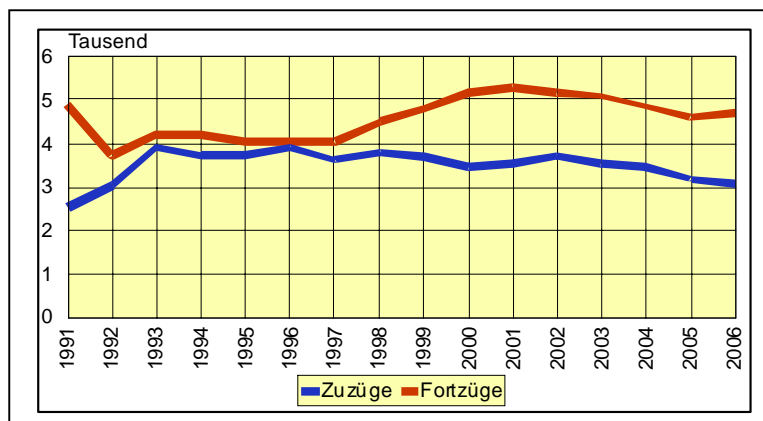
Darstellung der Bevölkerungsbewegung Geborene/Verstorbene

Während im Jahr 1990 das Bewegungssaldo sich auf -609 belief, d.h. 609 Sterbefälle mehr als Geburten, klaffte im Jahr 1993 infolge des Geburtenknicks die größte Lücke bezüglich Geburten zu Sterbefällen; das Saldo belief sich im Jahr 1993 auf -1.621. Seit 1997 ist ein etwa gleich bleibendes Saldo zu verzeichnen; es liegen etwa doppelt so viele Sterbefälle vor als Geburten; das Saldo bewegt sich um -1000.

### Bevölkerungsbewegung Zuzüge / Fortzüge über die Kreisgrenze im Landkreis

(eine Zuarbeit vom Amt für Wirtschaftsförderung Landkreis Mansfeld-Südharz)

| Jahr | Zuzüge           |                 |              | Fortzüge         |                 |              | Bewegungssaldo<br>Mansfeld-Südharz |
|------|------------------|-----------------|--------------|------------------|-----------------|--------------|------------------------------------|
|      | Mansfeld-Südharz | Mansfelder Land | Sangerhausen | Mansfeld-Südharz | Mansfelder Land | Sangerhausen |                                    |
| 1991 | 2.532            | 1.431           | 1.101        | 4.907            | 2.771           | 2.136        | -2.375                             |
| 1992 | 3.037            | 1.872           | 1.165        | 3.737            | 2.130           | 1.607        | -700                               |
| 1993 | 3.915            | 2.325           | 1.590        | 4.202            | 2.548           | 1.654        | -287                               |
| 1994 | 3.708            | 1.994           | 1.714        | 4.173            | 2.405           | 1.768        | -465                               |
| 1995 | 3.745            | 2.121           | 1.624        | 4.046            | 2.231           | 1.815        | -301                               |
| 1996 | 3.900            | 2.304           | 1.596        | 4.063            | 2.334           | 1.729        | -163                               |
| 1997 | 3.615            | 2.195           | 1.420        | 4.058            | 2.384           | 1.674        | -443                               |
| 1998 | 3.795            | 2.398           | 1.397        | 4.494            | 2.656           | 1.838        | -699                               |
| 1999 | 3.681            | 2.254           | 1.427        | 4.816            | 2.871           | 1.945        | -1.135                             |
| 2000 | 3.455            | 2.240           | 1.215        | 5.159            | 3.099           | 2.060        | -1.704                             |
| 2001 | 3.547            | 2.235           | 1.312        | 5.306            | 3.132           | 2.174        | -1.759                             |
| 2002 | 3.703            | 2.314           | 1.389        | 5.168            | 3.168           | 2.000        | -1.465                             |
| 2003 | 3.557            | 2.216           | 1.341        | 5.087            | 3.146           | 1.941        | -1.530                             |
| 2004 | 3.466            | 2.196           | 1.270        | 4.857            | 3.016           | 1.841        | -1.391                             |
| 2005 | 3.194            | 1.933           | 1.261        | 4.607            | 2.796           | 1.811        | -1.413                             |
| 2006 | 3.082            | 1.929           | 1.153        | 4.680            | 2.922           | 1.758        | -1.598                             |



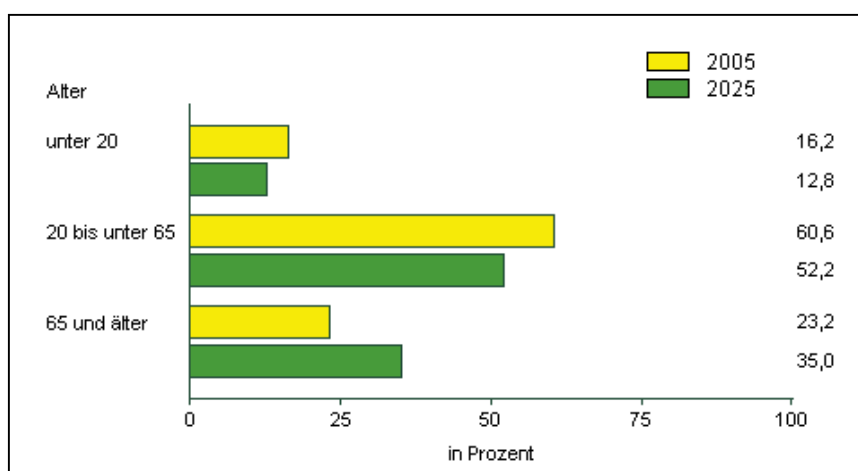
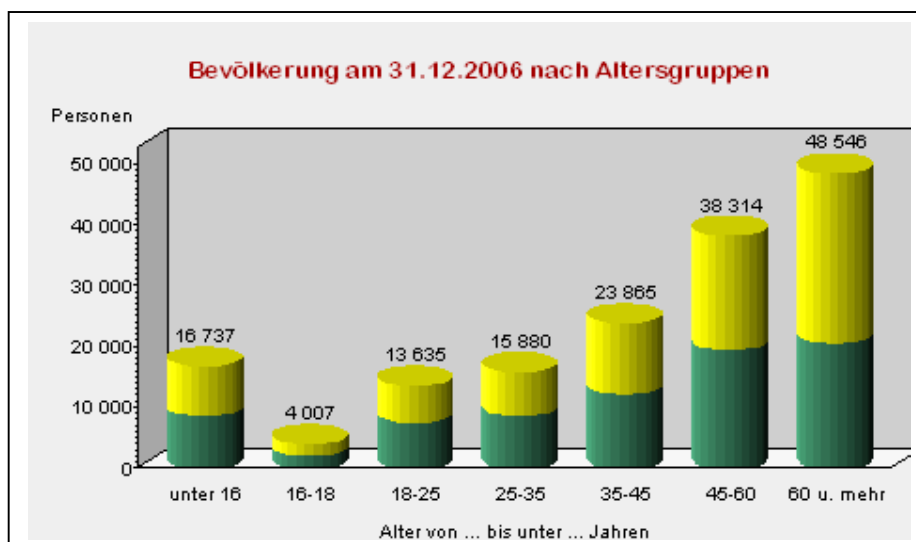
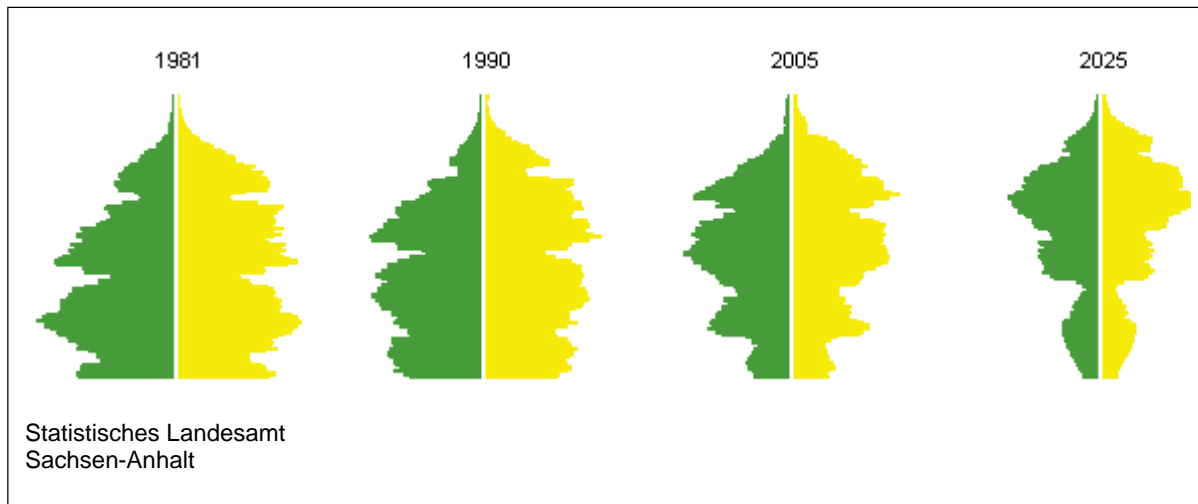
← Fortzüge  
← Zuzüge

Angaben über das Alter der Zu- bzw. Fortziehenden sind nicht vorhanden. Aufgrund der Arbeitsmarktsituation ist zu vermuten, dass eher Menschen im arbeitsfähigen Alter den Landkreis Mansfeld-Südharz verlassen.

## Aufbau der Wohnbevölkerung des Landkreises Mansfeld Südharz

Der Aufbau der Wohnbevölkerung ist aus der Alterspyramide des Landkreises auf der nachfolgenden Seite ersichtlich. Da sie nicht wesentlich von anderen Alterspyramiden abweicht, soll auf eine weitergehende Erläuterung verzicht werden.

(Die drei nachfolgenden Grafiken sind vom Statistischen Landesamt Sachsen-Anhalt erstellt worden)



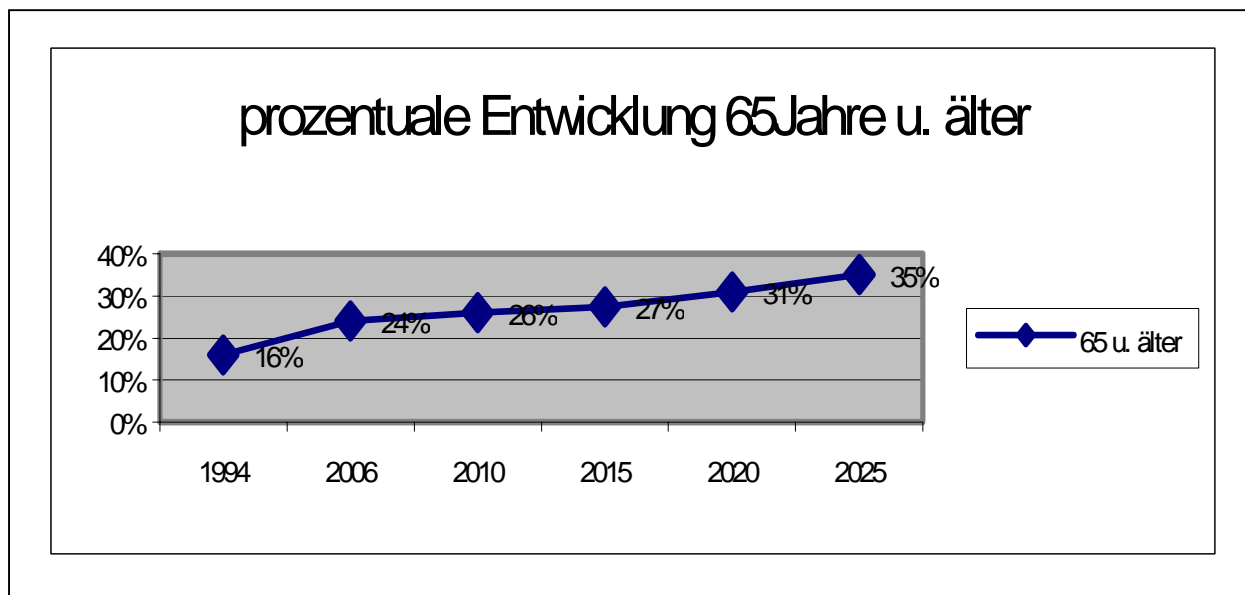
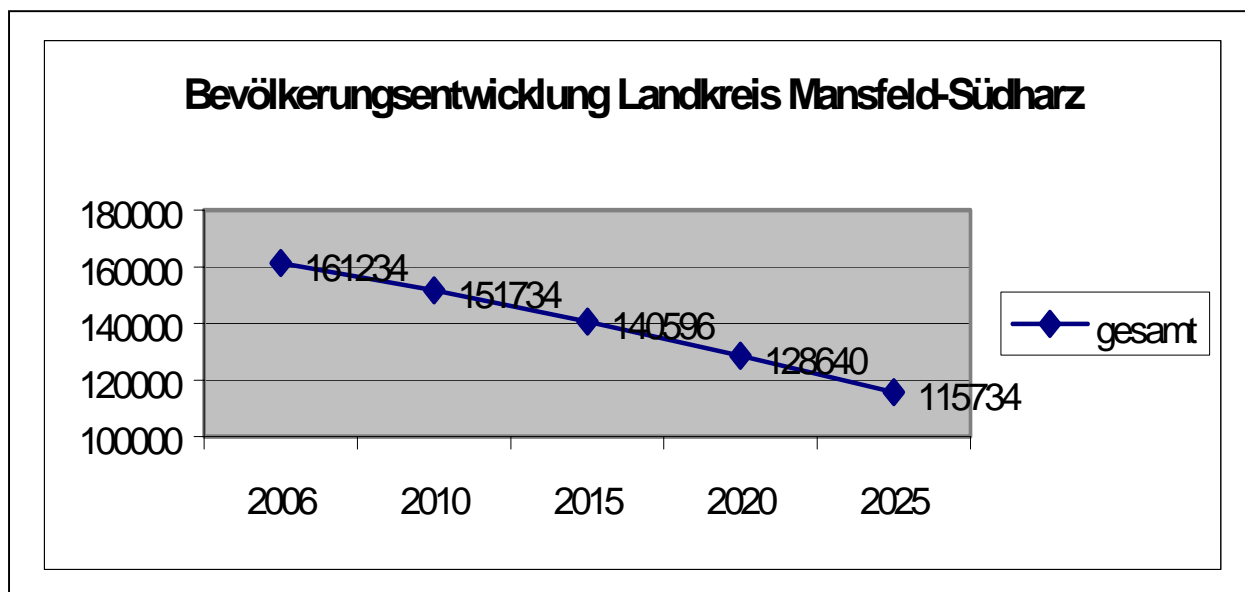
Grafik zur Bevölkerungsprognose Landkreis Mansfeld-Südharz 2005-2025

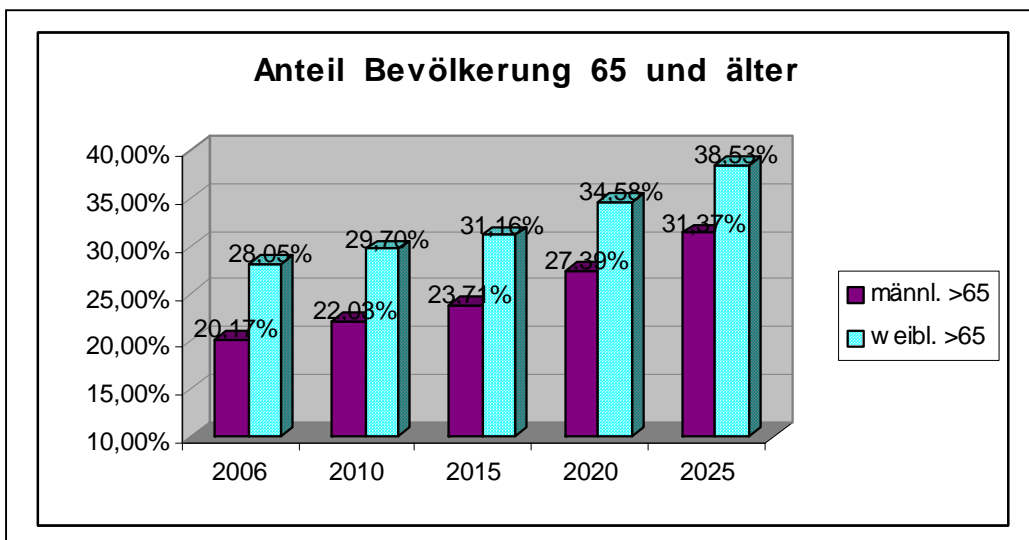
## 2.1.2 Entwicklung der älteren Bevölkerung

Der Anteil der 65 und älteren Einwohner im Landkreis Mansfeld-Südharz wird in den nächsten Jahren zunehmen.

Das Statistische Landesamt Sachsen-Anhalt hat in einer Prognose für den Landkreis Mansfeld-Südharz folgende Zahlen berechnet:

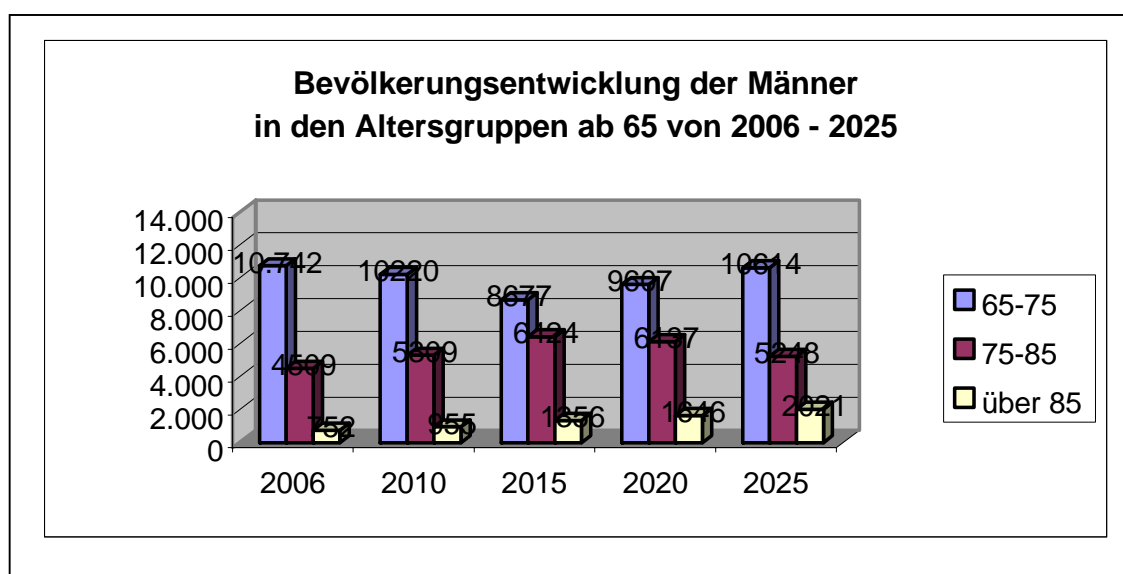
|              | 1994    | 2006    | 2010    | 2015    | 2020    | 2025    |
|--------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Bevölk. ges. | 187.760 | 161.234 | 151.734 | 140.596 | 128.640 | 115.734 |
| 65 u. älter  | 29.941  | 38.981  | 39.331  | 38.639  | 39.921  | 40.509  |
| % - Anteil   | 15,95%  | 24,12%  | 25,92%  | 27,48%  | 31,03%  | 35,00%  |





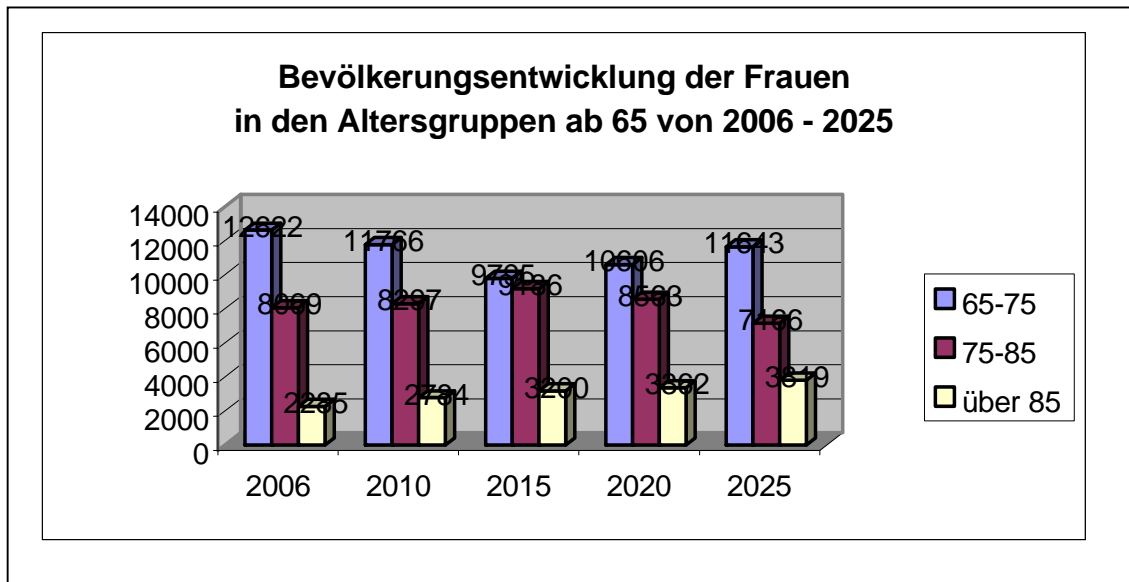
#### Anteil der 65 und älteren männlichen Einwohner:

|               | 2006   | 2010   | 2015   | 2020   | 2025   |
|---------------|--------|--------|--------|--------|--------|
| männl. ges.   | 79.324 | 74.813 | 69.409 | 63.484 | 57.001 |
| 65 u. älter   | 16.003 | 16.484 | 16.457 | 17.390 | 17.883 |
| % - Anteil    | 20,17% | 22,03% | 23,71% | 27,39% | 31,37% |
| davon 65-75   | 10.742 | 10.220 | 8.677  | 9.607  | 10.614 |
| davon 75-85   | 4.509  | 5.309  | 6.424  | 6.137  | 5.248  |
| davon über 85 | 752    | 955    | 1.356  | 1.646  | 2.021  |



#### Anteil der 65 und älteren weiblichen Einwohner:

|               | 2006   | 2010   | 2015   | 2020   | 2025   |
|---------------|--------|--------|--------|--------|--------|
| weibl. ges.   | 81.910 | 76.921 | 71.187 | 65.155 | 58.733 |
| 65 u. älter   | 22.976 | 22.847 | 22.181 | 22.531 | 22.628 |
| % - Anteil    | 28,05% | 29,70% | 31,16% | 34,58% | 38,53% |
| davon 65-75   | 12.622 | 11.766 | 9.795  | 10.606 | 11.643 |
| davon 75-85   | 8.069  | 8.297  | 9.186  | 8.563  | 7.166  |
| davon über 85 | 2.285  | 2.784  | 3.200  | 3.362  | 3.819  |



Der Anteil der 65-jährigen nimmt in den Jahren seit 1994 kontinuierlich zu und wird sich im Zeitraum 2006 bis 2025 von 24,12% auf 35,00% erhöhen bei gleichzeitig insgesamt abnehmender Bevölkerung.

Der frühere - aus Kriegszeiten herrührende - höhere Anteil von Frauen über 65 gegenüber den Männern (18,31 % in 1994 gegenüber 10,81 % männlicher Bewohner) verringert sich etwas, bleibt aber nach wie vor deutlich über dem der männlichen Bevölkerung (2025: weiblich: 38,53 % - männlich 31,37 %).

Die Verteilung der Älteren Bevölkerung ist im Landkreis recht unterschiedlich, abgesehen von der Tatsache, dass sie in allen Orten zunimmt.

**Die nachfolgende Tabelle gibt die aktualisierten Zahlen für die Orte aus den Jahren 2003 und 2006 wieder.**

Sowohl im Jahre 2003 (18,99 %) als auch im Jahr 2006 (16,41%) weist die Gemeinde Friedeburgerhütte den geringsten Anteil der Bevölkerung über 60 Jahre alt aus.

Die Gemeinde Benndorf hingegen weist im Jahr 2003 mit 39,39 % und im Jahr 2006 mit 38,54 den höchsten Anteil der 60 Jahre und älteren Bürger aus. Ein Herausrechnen von Pflegeheimen ist nicht zu empfehlen, da auch Heimbewohner einen Anspruch auf gesellschaftliche Integration haben und die Infrastruktur dem entsprechend anzupassen wäre.

Der Durchschnitt im Landkreises lag im Jahr 2003 bei 29,02 % und im Jahre 2006 bei 30,16 %.

| Anzahl der Einwohner in den<br>einzelnen Ortschaften<br>Einwohner | 31.12.2003    |              |               | 31.12.2006    |              |               |
|-------------------------------------------------------------------|---------------|--------------|---------------|---------------|--------------|---------------|
|                                                                   | gesamt        | 60 u. älter  | %             | gesamt        | über 60      | %             |
| <b>VG Allstedt Kaltenborn</b>                                     |               |              |               |               |              |               |
| <b>Stadt Allstedt</b>                                             | 3.215         | 888          | 27,62%        | 3.086         | 873          | 28,29%        |
| Beyernaumburg (Othal)                                             | 782           | 217          | 27,75%        | 778           | 223          | 28,66%        |
| Blankenheim (Klosterode)                                          | 1.440         | 349          | 24,24%        | 1.454         | 362          | 24,90%        |
| Emseloh                                                           | 618           | 153          | 24,76%        | 611           | 164          | 26,84%        |
| Holdenstedt                                                       | 765           | 198          | 25,88%        | 734           | 204          | 27,79%        |
| Katharinenrieth                                                   | 234           | 68           | 29,06%        | 221           | 65           | 29,41%        |
| Liedersdorf                                                       | 290           | 72           | 24,83%        | 295           | 68           | 23,05%        |
| Mittelhausen mit OT Einsdorf                                      | 613           | 149          | 24,31%        | 590           | 145          | 24,58%        |
| Niederröblingen                                                   | 462           | 110          | 23,81%        | 453           | 116          | 25,61%        |
| Nienstedt mit OT Einzingen                                        | 415           | 124          | 29,88%        | 409           | 114          | 27,87%        |
| Pölsfeld                                                          | 440           | 127          | 28,86%        | 427           | 120          | 28,10%        |
| Sotterhausen                                                      | 276           | 78           | 28,26%        | 250           | 69           | 27,60%        |
| Winkel                                                            | 333           | 92           | 27,63%        | 327           | 84           | 25,69%        |
| Wolferstedt (Klosternaundorf)                                     | 765           | 245          | 32,03%        | 743           | 230          | 30,96%        |
| <b>VG gesamt</b>                                                  | <b>10.648</b> | <b>2.870</b> | <b>26,95%</b> | <b>10.378</b> | <b>2.837</b> | <b>27,34%</b> |
| <b>VG Gerbstedt</b>                                               |               |              |               |               |              |               |
| Augsdorf                                                          | 625           | 187          | 29,92%        | 589           | 179          | 30,39%        |
| Burgsdorf                                                         | 224           | 52           | 23,21%        | 204           | 54           | 26,47%        |
| Freist                                                            | 390           | 115          | 29,49%        | 353           | 112          | 31,73%        |
| Friedeburg                                                        | 541           | 142          | 26,25%        | 499           | 138          | 27,66%        |
| Friedeburgerhütte                                                 | 258           | 49           | <b>18,99%</b> | 256           | 42           | <b>16,41%</b> |
| <b>Gerbstedt</b>                                                  | <b>3.198</b>  | <b>959</b>   | <b>29,99%</b> | <b>2.993</b>  | <b>959</b>   | <b>32,04%</b> |
| Heiligenthal                                                      | 847           | 262          | 30,93%        | 826           | 261          | 31,60%        |
| Hübitz                                                            | 381           | 93           | 24,41%        | 377           | 95           | 25,20%        |
| Ihlewitz                                                          | 349           | 70           | 20,06%        | 343           | 73           | 21,28%        |
| Klostermansfeld                                                   | 2.867         | 844          | 29,44%        | 2.740         | 861          | 31,42%        |
| Rottelsdorf                                                       | 344           | 66           | 19,19%        | 346           | 69           | 19,94%        |
| Siersleben                                                        | 1.631         | 475          | 29,12%        | 1.554         | 468          | 30,12%        |
| Welfesholz                                                        | 232           | 48           | 20,69%        | 210           | 43           | 20,48%        |
| Zabenstedt                                                        | 262           | 80           | 30,53%        | 222           | 63           | 28,38%        |
| <b>VG gesamt</b>                                                  | <b>12.149</b> | <b>3.442</b> | <b>28,33%</b> | <b>11.512</b> | <b>3.417</b> | <b>29,68%</b> |
| <b>VG Goldene Aue</b>                                             |               |              |               |               |              |               |
| Berga (Bösenrode, Rosperwenda)                                    | 1.949         | 496          | 25,45%        | 1.898         | 480          | 25,29%        |
| Brücken                                                           | 909           | 234          | 25,74%        | 908           | 245          | 26,98%        |
| Edersleben                                                        | 1.209         | 281          | 23,24%        | 1.145         | 284          | 24,80%        |
| Hackpüffel                                                        | 269           | 69           | 25,65%        | 262           | 68           | 25,95%        |
| Kelbra (Sittendorf/Thüringen)                                     | 3.121         | 877          | 28,10%        | 2.971         | 848          | 28,54%        |
| Martinsrieth                                                      | 207           | 53           | 25,60%        | 193           | 50           | 25,91%        |
| Riethnordhausen                                                   | 583           | 126          | 21,61%        | 563           | 132          | 23,45%        |
| Tilleda                                                           | 954           | 265          | 27,78%        | 918           | 258          | 28,10%        |
| Wallhausen (Hohlstedt)                                            | 2.199         | 620          | 28,19%        | 2.121         | 616          | 29,04%        |
| <b>VG gesamt</b>                                                  | <b>11.400</b> | <b>3.021</b> | <b>26,50%</b> | <b>10.979</b> | <b>2.981</b> | <b>27,15%</b> |
| <b>VG Hettstedt</b>                                               |               |              |               |               |              |               |
| <b>Hettstedt</b>                                                  | <b>16.322</b> | <b>5.147</b> | <b>31,53%</b> | <b>15.379</b> | <b>5.139</b> | <b>33,42%</b> |
| Ritterode mit OT Meisberg                                         | 343           | 79           | 23,03%        | 344           | 79           | 22,97%        |
| Walbeck                                                           | 1.017         | 206          | 20,26%        | 906           | 211          | 23,29%        |
| <b>VG gesamt</b>                                                  | <b>17.682</b> | <b>5.432</b> | <b>30,72%</b> | <b>16.629</b> | <b>5.429</b> | <b>32,65%</b> |

| Fortsetzung der Seite 22                                                                                       |               | 31.12.2003   |               |               | 31.12.2006   |               |  |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------|--------------|---------------|---------------|--------------|---------------|--|
| Einwohner                                                                                                      | gesamt        | 60 u. älter  | %             | gesamt        | über 60      | %             |  |
| <b>VG Lutherstadt Eisleben</b>                                                                                 |               |              |               |               |              |               |  |
| <b>Luth. Eisleben</b> mit den Ortschaften<br>Rothenschirmbach, Volkstedt, Wolferode,<br>Polleben, Unterrißdorf | 24.905        | 7.261        | 29,15%        | 23.789        | 7.159        | 30,09%        |  |
| Bischofrode                                                                                                    | 745           | 214          | 28,72%        | 715           | 206          | 28,81%        |  |
| Hedersleben mit OT Oberrißdorf                                                                                 | 1.027         | 290          | 28,24%        | 990           | 298          | 30,10%        |  |
| Osterhausen mit den Ortschaften<br>OT Kleinosterhausen, OT Sittichenbach                                       | 1.112         | 268          | 24,10%        | 1.052         | 264          | 25,10%        |  |
| Schmalzerode                                                                                                   | 295           | 78           | 26,44%        | 287           | 87           | 30,31%        |  |
| <b>VG gesamt</b>                                                                                               | <b>28.084</b> | <b>8.111</b> | <b>28,88%</b> | <b>26.833</b> | <b>8.014</b> | <b>29,87%</b> |  |
| <b>Stadt Mansfeld</b>                                                                                          |               |              |               |               |              |               |  |
| Annarode                                                                                                       | 553           | 177          | 32,01%        |               |              |               |  |
| Biesenrode                                                                                                     | 454           | 112          | 24,67%        |               |              |               |  |
| Gorenzen                                                                                                       | 367           | 113          | 30,79%        |               |              |               |  |
| Großörner                                                                                                      | 2.155         | 657          | 30,49%        |               |              |               |  |
| <b>Mansfeld</b>                                                                                                | <b>3.560</b>  | <b>1.081</b> | <b>30,37%</b> |               |              |               |  |
| Möllendorf                                                                                                     | 316           | 80           | 25,32%        |               |              |               |  |
| Piskaborn                                                                                                      | 305           | 78           | 25,80%        |               |              |               |  |
| Siebigerode                                                                                                    | 646           | 186          | 28,79%        |               |              |               |  |
| Vatterode                                                                                                      | 736           | 234          | 31,79%        |               |              |               |  |
| <b>gesamt</b>                                                                                                  | <b>9.092</b>  | <b>2.718</b> | <b>29,89%</b> | <b>8.841</b>  | <b>2.740</b> | <b>30,99%</b> |  |
| <b>VG Mansfelder Grund - Helbra</b>                                                                            |               |              |               |               |              |               |  |
| Ahlsdorf mit OT Ziegelroda                                                                                     | 1.937         | 559          | 28,86%        | 1.860         | 537          | 28,87%        |  |
| Benndorf                                                                                                       | 2.503         | 986          | <b>39,39%</b> | 2.447         | 943          | <b>38,54%</b> |  |
| Bornstedt mit OT Neuglück                                                                                      | 996           | 248          | 24,90%        | 945           | 266          | 28,15%        |  |
| <b>Helbra</b>                                                                                                  | <b>4.804</b>  | <b>1.618</b> | <b>33,68%</b> | <b>4.572</b>  | <b>1.581</b> | <b>34,58%</b> |  |
| Hergisdorf mit OT Kreisfeld                                                                                    | 1.901         | 574          | 30,19%        | 1.829         | 552          | 30,18%        |  |
| Wimmelburg                                                                                                     | 1.423         | 402          | 28,25%        | 1.337         | 415          | 31,04%        |  |
| <b>VG gesamt</b>                                                                                               | <b>13.564</b> | <b>4.387</b> | <b>32,34%</b> | <b>12.990</b> | <b>4.294</b> | <b>33,06%</b> |  |
| <b>VG Roßla - Südharz</b>                                                                                      |               |              |               |               |              |               |  |
| Bennungen                                                                                                      | 1.010         | 238          | 23,56%        | 950           | 225          | 23,68%        |  |
| Breitenstein                                                                                                   | 519           | 137          | 26,40%        | 507           | 144          | 28,40%        |  |
| Breitungen                                                                                                     | 513           | 146          | 28,46%        | 496           | 144          | 29,03%        |  |
| Dietersdorf                                                                                                    | 288           | 75           | 26,04%        | 268           | 72           | 26,87%        |  |
| Drebsdorf                                                                                                      | 113           | 29           | 25,66%        | 108           | 28           | 25,93%        |  |
| Hainrode                                                                                                       | 365           | 94           | 25,75%        | 352           | 97           | 27,56%        |  |
| Hayn                                                                                                           | 623           | 165          | 26,48%        | 584           | 155          | 26,54%        |  |
| Kleinleinungen                                                                                                 | 144           | 41           | 28,47%        | 138           | 35           | 25,36%        |  |
| Questenberg (Agnesdorf)                                                                                        | 319           | 82           | 25,71%        | 289           | 79           | 27,34%        |  |
| Rottleberode                                                                                                   | 1.622         | 452          | 27,87%        | 1.574         | 459          | 29,16%        |  |
| Roßla (Dittichenrode)                                                                                          | 2.405         | 718          | 29,85%        | 2.319         | 707          | 30,49%        |  |
| Schwenda                                                                                                       | 627           | 172          | 27,43%        | 597           | 170          | 28,48%        |  |
| Stolberg (Hainfeld)                                                                                            | 1.421         | 399          | 28,08%        | 1.378         | 414          | 30,04%        |  |
| Uftrungen                                                                                                      | 1.147         | 306          | 26,68%        | 1.108         | 317          | 28,61%        |  |
| Wickerode                                                                                                      | 316           | 94           | 29,75%        | 298           | 89           | 29,87%        |  |
| <b>VG gesamt</b>                                                                                               | <b>11.432</b> | <b>3.148</b> | <b>27,54%</b> | <b>10.966</b> | <b>3.135</b> | <b>28,59%</b> |  |
| <b>Stadt Sangerhausen</b>                                                                                      |               |              |               |               |              |               |  |
| Breitenbach                                                                                                    | 288           | 77           | 26,74%        |               |              |               |  |
| Gonna                                                                                                          | 732           | 167          | 22,81%        |               |              |               |  |

| Fortsetzung der Seite 23                                         |               | 31.12.2003   |               |               | 31.12.2006   |               |  |
|------------------------------------------------------------------|---------------|--------------|---------------|---------------|--------------|---------------|--|
| Einwohner                                                        | gesamt        | 60 u. älter  | %             | gesamt        | über 60      | %             |  |
| Grillenberg                                                      | 332           | 77           | 23,19%        |               |              |               |  |
| Großleinungen                                                    | 480           | 119          | 24,79%        |               |              |               |  |
| Horla                                                            | 166           | 43           | 25,90%        |               |              |               |  |
| Lengefeld                                                        | 787           | 168          | 21,35%        |               |              |               |  |
| Morungen                                                         | 199           | 60           | 30,15%        |               |              |               |  |
| Oberröblingen                                                    | 1.688         | 444          | 26,30%        |               |              |               |  |
| Obersdorf                                                        | 542           | 139          | 25,65%        |               |              |               |  |
| Riestedt                                                         | 1.536         | 393          | 25,59%        |               |              |               |  |
| Rotha (Paßbruch)                                                 | 342           | 92           | 26,90%        |               |              |               |  |
| <b>Sangerhausen</b>                                              | <b>23.836</b> | <b>7.371</b> | <b>30,92%</b> |               |              |               |  |
| Wettelrode                                                       | 633           | 152          | 24,01%        |               |              |               |  |
| Wolfsberg                                                        | 181           | 56           | 30,94%        |               |              |               |  |
| <b>gesamt</b>                                                    | <b>31.742</b> | <b>9.358</b> | <b>29,48%</b> | <b>30.123</b> | <b>9.323</b> | <b>30,95%</b> |  |
| <b>VG Seegebiet Mansfelder Land</b>                              |               |              |               |               |              |               |  |
| Amsdorf                                                          | 541           | 168          | 31,05%        | 531           | 171          | 32,20%        |  |
| Aseleben                                                         | 563           | 119          | 21,14%        | 523           | 121          | 23,14%        |  |
| Dederstedt                                                       | 471           | 154          | 32,70%        | 446           | 141          | 31,61%        |  |
| Erdeborn                                                         | 1.126         | 292          | 25,93%        | 1.089         | 288          | 26,45%        |  |
| Hornburg                                                         | 406           | 125          | 30,79%        | 384           | 116          | 30,21%        |  |
| Lüttchendorf                                                     | 659           | 151          | 22,91%        | 639           | 159          | 24,88%        |  |
| Neehausen mit den Ortschaften<br>OT Volkmaritz, OT Elbitz        | 294           | 75           | 25,51%        | 275           | 67           | 24,36%        |  |
| <b>Röblingen am See</b>                                          | <b>3.123</b>  | <b>1.052</b> | <b>33,69%</b> | <b>3.059</b>  | <b>1.026</b> | <b>33,54%</b> |  |
| Seeburg mit OT Rollsdorf                                         | 653           | 178          | 27,26%        | 590           | 176          | 29,83%        |  |
| Stedten                                                          | 1.103         | 295          | 26,75%        | 1.062         | 295          | 27,78%        |  |
| Wansleben am See                                                 | 1.864         | 564          | 30,26%        | 1.815         | 559          | 30,80%        |  |
| <b>VG gesamt</b>                                                 | <b>10.803</b> | <b>3.173</b> | <b>29,37%</b> | <b>10.413</b> | <b>3.119</b> | <b>29,95%</b> |  |
| <b>VG Wipper – Eine</b>                                          |               |              |               |               |              |               |  |
| Abberode mit den Ortschaften<br>OT Steinbrücken, OT Tilkerode    | 404           | 118          | 29,21%        | 374           | 109          | 29,14%        |  |
| Alterode                                                         | 518           | 157          | 30,31%        | 528           | 187          | 35,42%        |  |
| Arnstedt                                                         | 607           | 171          | 28,17%        | 590           | 175          | 29,66%        |  |
| Bräunerode mit den Ortschaften<br>OT Willerode, OT Friedrichrode | 520           | 128          | 24,62%        | 477           | 116          | 24,32%        |  |
| Braunschwende                                                    | 622           | 175          | 28,14%        | 584           | 161          | 27,57%        |  |
| Friesdorf                                                        | 395           | 95           | 24,05%        | 368           | 98           | 26,63%        |  |
| Greifenhagen                                                     | 287           | 68           | 23,69%        | 271           | 76           | 28,04%        |  |
| Harkerode                                                        | 350           | 73           | 20,86%        | 337           | 74           | 21,96%        |  |
| Hermerode                                                        | 141           | 31           | 21,99%        | 127           | 23           | 18,11%        |  |
| Molmerswende mit den Ortschaften<br>OT Hobeck, OT Leinemühle     | 275           | 72           | 26,18%        | 256           | 73           | 28,52%        |  |
| <b>Quenstedt mit OT Pfersdorf</b>                                | <b>888</b>    | <b>221</b>   | <b>24,89%</b> | <b>846</b>    | <b>228</b>   | <b>26,95%</b> |  |
| Ritzgerode                                                       | 91            | 24           | 26,37%        | 87            | 24           | 27,59%        |  |
| Sandersleben mit OT Roda                                         | 2.110         | 557          | 26,40%        | 1988          | 576          | 28,97%        |  |
| Stangerode                                                       | 389           | 114          | 29,31%        | 365           | 108          | 29,59%        |  |
| Sylda                                                            | 531           | 132          | 24,86%        | 522           | 119          | 22,80%        |  |
| Utzigerode                                                       | 184           | 53           | 28,80%        | 200           | 54           | 27,00%        |  |
| Welbsleben                                                       | 790           | 205          | 25,95%        | 743           | 213          | 28,67%        |  |
| Wiederstedt                                                      | 1.158         | 367          | 31,69%        | 1105          | 360          | 32,58%        |  |
| Wippra mit den Ortschaften<br>OT Popperode, OT Hayda             | 1.627         | 467          | 28,70%        | 1552          | 483          | 31,12%        |  |
| <b>VG gesamt</b>                                                 | <b>11.887</b> | <b>3.228</b> | <b>27,16%</b> | <b>11.320</b> | <b>3.257</b> | <b>28,77%</b> |  |

| Zusammenfassung Landkreis         | 31.12.2003    |               |               | 31.12.2006    |              |               |
|-----------------------------------|---------------|---------------|---------------|---------------|--------------|---------------|
|                                   | Einwohner     | gesamt        | 60 u. älter   | %             | gesamt       | über 60       |
| VG Allstedt Kaltenborn            | 10648         | 2870          | 26,95%        | 10378         | 2837         | 27,34%        |
| VG Gerbstedt                      | 12149         | 3442          | 28,33%        | 11512         | 3417         | 29,68%        |
| VG Goldene Aue                    | 11400         | 3021          | 26,50%        | 10979         | 2981         | 27,15%        |
| VG Hettstedt                      | 17682         | 5432          | 30,72%        | 16629         | 5429         | 32,65%        |
| VG Luth. Eisleben                 | 28084         | 8111          | 28,88%        | 26833         | 8014         | 29,87%        |
| Stadt Mansfeld                    | 9092          | 2718          | 29,89%        | 8841          | 2740         | 30,99%        |
| VG Mansfelder Grund-Helbra        | 13564         | 4387          | 32,34%        | 12990         | 4294         | 33,06%        |
| VG Roßla – Südharz                | 11432         | 3148          | 27,54%        | 10966         | 3135         | 28,59%        |
| Stadt Sangerhausen                | 31742         | 9358          | 29,48%        | 30123         | 9323         | 30,95%        |
| VG Seegebiet Mansfelder Land      | 10803         | 3173          | 29,37%        | 10413         | 3119         | 29,95%        |
| VG Wipper – Eine                  | 11887         | 3228          | 27,16%        | 11320         | 3257         | 28,77%        |
|                                   |               |               |               |               |              |               |
| <b>Landkreis Mansfeld-Südharz</b> | <b>168483</b> | <b>4.8888</b> | <b>29,02%</b> | <b>160984</b> | <b>48546</b> | <b>30,16%</b> |

## 2.2 Einrichtungen

### 2.2.1 Pflegeheime

#### 2.2.2 Wohnen mit Service / altersgerechtes Wohnen

#### 2.2.3 Tages- und Kurzzeitpflege

#### 2.2.4 Geriatrische Versorgung und Gerontopsychiatrie

### 2.2.1 Pflegeheime \*

\* Anschriften siehe Anhang 5.2

| Name                    | Ort           | Träger                        | Platzkapazität |
|-------------------------|---------------|-------------------------------|----------------|
| Seniorenzentrum         |               |                               |                |
| Haus Am Wald            | Allstedt      | Volkssolidarität              | 40             |
| Schloßblick             | Allstedt      | ab 16.02.2007                 | 27             |
| Glück Auf               | Benndorf      | Volkssolidarität              | 68             |
| Schloßresidenz          | Beyernaumburg | Projekt 3 e.V.                | 60             |
| Betreuungszentrum       | Gerbstedt     | Wörz & Helbig ... mbh & Co KG | 84             |
| Drei Linden             | Helbra        | Gemeinde Helbra               | 60             |
| Klinikum & Pflege gGmbH | Hettstedt     | Landkr. Mansfeld-Südharz      | 61             |
| Klinikum & Pflege gGmbH | Hettstedt     | Landkr. Mansfeld-Südharz      | 65             |
| Goldene Aue             | Hohlstedt     | Deutsches Rotes Kreuz         | 91             |

|                       |                 |                                  |     |
|-----------------------|-----------------|----------------------------------|-----|
| Seniorenheim am Park  | Klostermansfeld | privat                           | 27  |
| Rudolf Breitscheid    | Luth. Eisleben  | AWO                              | 61  |
| Heilig-Geist-Stift    | Luth. Eisleben  | Kanzler v. Pfau'sche Stiftg.     | 62  |
| Lutherhof             | Luth. Eisleben  | Seniorenresidenz im Park GmbH    | 78  |
| Alexa                 | Luth. Eisleben  | Alexa Seniorendienste Eisl. GmbH | 80  |
| Caritas Pflegezentrum | Luth. Eisleben  | St. Mauritius gGmbH              | 45  |
| Johanniterhaus        | Mansfeld        | Johanniterorden GmbH             | 61  |
| Schlossblick          | Mansfeld        | Schlossblick Mansfeld GmbH       | 36  |
| Mariienstift          | Roßla           | Diakonie                         | 54  |
| Pflegeheim            | Sandersleben    | Espenhan-Stiftung                | 14  |
| Am Rosengarten        | Sangerhausen    | Arbeitswohlfahrt                 | 123 |
| Kyffhäuserblick       | Sangerhausen    | Deutsches Rotes Kreuz            | 139 |
| Pflegeheim            | Wansleben       | AWO                              | 60  |
| Pflegeheim            | Wolferode       | privat                           | 27  |
| Geplant 2006/2007:    |                 |                                  |     |
| Karl-Bosse-Strasse    | Sangerhausen    | privat                           | 63  |

## **2.2.2 Wohnen mit Service / altersgerechtes Wohnen**

### Wohnen mit Service

|                 |              |                       |       |
|-----------------|--------------|-----------------------|-------|
| Kyffhäuserblick | Sangerhausen | Deutsches Rotes Kreuz | 15 WE |
| Ab 09/2006      | weitere      |                       | 20 WE |

### Altersgerechtes Wohnen \*

\* Anschriften siehe Anhang 5.2

|           |                   |            |       |
|-----------|-------------------|------------|-------|
| Annarode  | Steinweg 28       | privat     | 7 WE  |
| Hettstedt | Molmecker Str. 35 | Seeland KG | 11 WE |

|                |                       |                              |       |
|----------------|-----------------------|------------------------------|-------|
| Helbra         | Eislebener Str. 8e    | privat (Kretschner)          | 8 WE  |
| Luth. Eisleben | Hallesche Str. 36     | Kanzl. v. Pfau'sche Stiftung | 33 WE |
| Luth. Eisleben | Landwehr 2            | privat                       | 12 WE |
| Mansfeld       | Sangerhäuser Str. 34a | Johanniterorden              | 14 WE |
| Sandersleben   | Aschersleb. Str. 25a  | Espenhan-Stiftung            | 9 WE  |
| Sangerhausen   | W.-Koenen-Str. 35     | Deutsches Rotes Kreuz        | 26 WE |
| Sangerhausen   | Karl-Liebknecht-Str.  | Arbeitswohlfahrt             | 39 WE |
| Sangerhausen   | Kyselhäuser Str. 2    | Stift St. Spiritus           | 8 WE  |
| Sangerhausen   | Mühlgasse 3           | Diakonie                     | 22 WE |
| Sangerhausen   | Mühlgasse 3a          | Diakonie                     | 9 WE  |
| Sangerhausen   | Lindenstr. 25         | SWG                          | 72 WE |
| Sangerhausen   | Steinberger Weg 2     | SWG                          | 49 WE |
| Sangerhausen   | Karl-Marx-Str. 48     | SWG                          | 95 WE |
| Hohlstedt      | Goldene Aue           | Deutsches Rotes Kreuz        | 9 WE  |
| Roßla          | Mariienstift          | Diakonie                     | 8 WE  |

#### **geplante Erweiterungen:**

|                |                    |                           |       |
|----------------|--------------------|---------------------------|-------|
| Hettstedt      | Seb.-Kneipp-Str. 1 | Klinikum & Pflege gGmbH   | 23 WE |
| Luth. Eisleben | Gerbstedter Str.   | Wohnungsbaugenossenschaft | 56 WE |

## **2.2.3 Tages- und Kurzzeitpflege**

### Tagespflege

|                 |              |                            |           |
|-----------------|--------------|----------------------------|-----------|
| Pflegestation   | Annarode     | Kornelia Orlowski          | 5 Plätze  |
| Pflegestation   | Arnstedt     | Silke Voigtländer          | 7 Plätze  |
| Tagespflege     | Hettstedt    | Seeland KG                 | 10 Plätze |
| Sozialstation   | Hettstedt    | Eigenbetrieb Sozialstation | 15 Plätze |
| Pflegeheim      | Hettstedt    | Klinikum & Pflege gGmbH    | 10 Plätze |
| Kyffhäuserblick | Sangerhausen | Deutsches Rotes Kreuz      | 15 Plätze |

#### **Geplante Erweiterung Kurzzeitpflege:**

|                |                    |                  |           |
|----------------|--------------------|------------------|-----------|
| Kurzzeitpflege | Helbra, Lindenstr. | Volkssolidarität | 33 Plätze |
|----------------|--------------------|------------------|-----------|

#### speziell für Demenzkranke:

|             |           |                       |           |
|-------------|-----------|-----------------------|-----------|
| Goldene Aue | Hohlstedt | Deutsches Rotes Kreuz | 17 Plätze |
|-------------|-----------|-----------------------|-----------|

### Kurzzeitpflege

Kurzzeitpflegeplätze sind in allen Pflegeheimen als sogenannte Streubetten vorhanden.

## 2.2.4 Geriatrische Versorgung und Gerontopsychiatrie

Im folgenden Abschnitt wird der Stand der geriatrischen u. gerontopsychiatrischen Versorgung im Landkreis Mansfeld-Südharz zum Ende des Jahres 2007 dargestellt. Über eventuelle künftige Veränderungen infolge der Kreisfusion kann derzeit noch keine Aussage getroffen werden.

### **Klinikum Mansfelder Land & Pflege gemeinnützige GmbH**

#### **Klinik für Geriatrie und Geriatrische Tagesklinik in Luth. Eisleben**

Chefarzt: Dr. med. H. Freund

Facharzt für Innere Medizin/Klinische Geriatrie/Physikalische Therapie, Stationsleitung  
der Pflege: SR Elfriede Scholz Telefon: 03475 / 90-1621(E10)

Die modern ausgestattete Geriatrische Klinik verfügt derzeit über 20 Betten, eine Tagesklinik mit 10 Plätzen ist angeschlossen. Das stationäre Leistungsspektrum umfasst alle Bereiche der Geriatrischen/Inneren Medizin, perioperativen Medizin und Rehabilitation. Die fakultative Weiterbildung „Klinische Geriatrie im Gebiet Innere Medizin“ kann erworben werden. Der Chefarzt verfügt über die Weiterbildungsermächtigung für den gesamten Zeitraum.

Die demographische Entwicklung in unserem Land zeigt, dass es mehr denn je notwendig ist, Geriatrische Zentren vorzuhalten, um eine effiziente Versorgung älterer Menschen zu ermöglichen. Die klinische Geriatrie umfasst Vorbeugung, Erkennung, Behandlung und Rehabilitation körperlicher und seelischer Erkrankungen im biologisch fortgeschrittenen Lebensalter, die in besonderem Maße zur dauernden Behinderung und dem Verlust der Selbstständigkeit führen können. Unter Anwendung der spezifischen geriatrischen Methodik durch das therapeutische Team werden die medizinischen, psychischen und sozialen Probleme analysiert. Die Wiedereingliederung mit größtmöglicher Selbstständigkeit in das gewohnte Umfeld in Selbstbestimmung ist unser oberstes Ziel. 60 % unserer Patienten haben einen Schlaganfall erlitten. Etwa einem Drittel der Patienten droht eine bleibende Fähigkeitsstörung. Wichtig ist eine rasche effiziente Therapie einschließlich Frührehabilitation durch das gesamte therapeutische Team in der speziell dafür eingerichteten Klinik. Weitere häufige Krankheitsbilder:

- Frakturen (z. B. nach hüftgelenksnahen Frakturen, endoprothetischem Gelenkersatz, etc)
- Muskuloskelettale Erkrankungen (z. B. Osteoporose bzw. Arthrose)
- Hirnleistungsstörungen bzw. depressive Erkrankungen des höheren Lebensalters
- Herz-/ Gefäßerkrankungen
- Atemwegserkrankungen
- Stoffwechselerkrankungen (z. B. Zuckerkrankheit und Folgeschäden)

Schwerpunkte der Physiotherapie in unserer Klinik sind Krankengymnastik (vorwiegend nach Bobath-Konzept), Hydro-, Elektro- und Thermotherapieverfahren, weiterhin verschiedenste Massageformen und manuelle Lymphdrainage. Zusätzlich können die Patienten an einer Bewegungstherapie im Bewegungsbad teilnehmen.

Schwerpunkte der Ergotherapie in unserer Klinik sind die Förderung und Erhaltung der körperlichen und sozialen Fähigkeiten. Dazu erfolgt ein Training der motorischen und sensorischen Fähigkeiten sowie ein Training der Selbstversorgung im lebenspraktischen Bereich. Einen wichtigen Bereich der Ergotherapie nimmt auch die Diagnostik von neuropsychologischen Störungen ein.

Die Logopädie beschäftigt sich mit der Diagnostik und Therapie von krankheits-bedingten Sprech-, Sprach-, Schluck- und Kaustörungen.

Der gesundheitspolitische Grundsatz „Rehabilitation vor Pflege“ wird umgesetzt. Im Vordergrund steht hierbei eine individuelle Pflege, welche die vorhandenen Fähigkeiten des einzelnen Patienten gezielt fordert und fördert, d.h. Hilfe zur Selbsthilfe, Anleitung zum eigenen Tun. Die Klinik verfährt dabei nach dem Bobath-Konzept.

Der teamintegrierte Sozialdienst bereitet die Entlassung des Patienten in Absprache mit dem Team, dem Patienten und den Angehörigen vor und leitet evtl. notwendige Rehabilitationsmaßnahmen ein. Die Analyse der sozialen Situation greift evtl. vorhandene Probleme auf und trägt zu einer angemessenen Lösung bei.

Die einzelnen therapeutischen Maßnahmen werden durch einen Koordinator aufeinander abgestimmt. Als externes Qualitätssicherungsinstrument wurde in der Klinik (seit 2004 Mitglied der „Bundesarbeitsgemeinschaft Klinisch-Geriatriischer Einrichtungen e.V.“) das Qualitätssicherungsprogramm (Geriatrischer Minimal-Datensatz-GEMIDAS) integriert.

GEMIDAS - Geriatrischer Minimal-Datensatz:

- Erfolgreicher Einsatz als Instrument der externen Qualitätssicherungen seit vielen Jahren in der stationären Geriatrie
- Routinetaugliches Instrument zum quartalsweisen externen Qualitätsvergleich
- Externe Qualitätssicherung (Ergebnisqualität)
- Fortlaufende Anpassung entsprechend den veränderten Rahmenbedingungen im Gesundheitswesen
- GEMIDAS-Datenerfassung nach Entlassung der Patienten durch Koordinatorin

Klinische Neuropsychologie: Die klinische Neuropsychologie befasst sich mit der Diagnostik (psychometrische Testung) und Therapie von Hirnleistungsstörungen. Eine weitere wesentliche Aufgabe besteht im Erkennen affektiver und Verhaltensstörungen. Störungen des Gedächtnisses, des vorausschauenden planvollen Handelns sowie der Wahrnehmung, Auffassung und Aufmerksamkeit werden durch ein, zum Teil computergestütztes, Hirnleistungstraining behandelt. Die verhaltensmedizinische Konzeption zielt auf den Abbau von Krankheits- bzw. Risikoverhalten und auf die Förderung des Gesundheitsverhaltens (u. a. Erlernen von Entspannungsverfahren, z. B. progressive Muskelrelaxation nach Jacobson).

In der angeschlossenen Geriatrischen Tagesklinik werden akut erkrankte ältere Patienten behandelt, die zwar einer stationären, jedoch nicht ganztägigen Versorgung bedürfen. Die Geriatrische Tagesklinik umfasst 10 Behandlungsplätze. Grundsätzlich werden die selben spezifischen Angebote erbracht wie im vollstationären Bereich.

Die differenzierte Versorgungsstruktur der Geriatrischen Tagesklinik ermöglicht eine frühere Entlassung des Patienten aus vollstationärer Krankenhaus-Versorgung. Die Tagesklinik kann eine Alternative zur vollstationären Krankenhausbehandlung darstellen.

### **Haus Hettstedt - stationäre Gerontopsychiatrie und Tagesklinik**

Chefarzt: Dr. med. Peter J. Feseler

Robert-Koch-Straße 8

06333 Hettstedt

Telefon: (0 34 76) 93 30

Das Haus Hettstedt betreut Patienten im Bereich der stationären Gerontopsychiatrie mit einer Kapazität von 24 Betten. In der Tagesklinik des Hauses können ebenfalls Gerontopatienten betreut werden.

Arbeitsfeld der Gerontopsychiatrie: Sie beschäftigt sich mit älteren Menschen und ihren psychischen Erkrankungen, d. h. mit Menschen jenseits des 60. Lebensjahres. Manchmal wird die Grenze auch schon beim 55. Lebensjahr gezogen. Die Trennung von Altern und Krankheit und die Grenze ab welchem Alter das „Alter“ definiert werden soll, sind grundlegende Fragen der Altersmedizin. Weder das Altern noch die ihm zugrunde liegenden Prozesse sind eindeutig definiert. Der Mensch durchläuft in seinem Leben verschiedene Stadien von der Geburt bis zu seinem Tod, die Kindheit, Jugend, Erwachsenenalter (Reife) und das Alter. Eine differenzierte Betrachtung dieser Lebensphasen erschwert die Einteilung in diese Stadien, so dass man von allgemein verbindlichen und überschneidungsfreien Abschnitten nicht sprechen kann. Die Gründe hierfür sind nicht nur die individuellen Unterschiede, sondern auch die Tatsache, dass biologisches, kalendarisches, psychisch-intellektuelles und soziales Alter deutlich voneinander abweichen, so werden im Klinikalltag aktivere Personen gerne in eine jüngere Gruppe integriert. Außerdem beschäftigt sich die Gerontopsychiatrie mit psychischen Erkrankungen, die typischerweise erst im Alter auftreten. Das sind insbesondere Demenzen. An großen psychiatrischen Einrichtungen gibt es meistens spezielle Abteilungen für Gerontopsychiatrie. Die Gerontopsychiatrie ist ein sich lebhaft entwickelndes Gebiet der Psychiatrie. Wegen des demographischen Wandels nimmt die Bedeutung dieses Fachgebietes zu. Aber auch neue Therapiemöglichkeiten stimulieren das Fach, zum Beispiel Psychotherapie im Alter, neue medikamentöse Behandlungsmöglichkeiten bei Demenz und bei Depression. Die volkswirtschaftliche Bedeutung psychischer Erkrankungen im Alter nimmt zu. Ethische Probleme im Zusammenhang mit der Versorgung Demenzkranker stellen Politik und Gesellschaft vor neue Herausforderungen. Beziehungen hat die Gerontopsychiatrie unter anderem zur Gerontologie, zur Geriatrie und zur Neurologie. In Deutschland können Fachärzte für Psychiatrie und Psychotherapie, die auf Gerontopsychiatrie spezialisiert sind, einen fakultativen Zusatztitel „klinische Geriatrie“ erwerben.

## **Krankenhaus am Rosarium Sangerhausen**

### Klinik für Geriatrie und Geriatrische Tagesklinik

Chefärztin Dr. med. Heidrun Ambrosch

Krankenhaus am Rosarium GmbH

Am Beinschuh 2a

06526 Sangerhausen Telefon: 0 34 64 / 66 0

Fax: 0 34 64 / 66 10 03

Das **Krankenhaus am Rosarium** bietet im Rahmen der **geriatrischen Versorgung** eine geriatrische **Tagesklinik** mit 8 Betten. Für einen Zeitraum von 2 - 3 Wochen können die Senioren im multiprofessionellen Team auf Einweisung des Hausarztes eine frühgeriatrische Komplexbehandlung bekommen, um eine erhöhte Pflegebedürftigkeit zu verhindern und langfristig die Alltagskompetenz zu erhalten. Der **stationäre Geriatriebereich** hält 28 Betten vor.

#### **Leistungsspektrum der Tagesklinik**

Diagnostik und Therapie akuter und chronischer Krankheiten des älteren Menschen, wie:

- hirngefäßbedingte Erkrankungen (z. B. Schlaganfall)
- konsolidierende Behandlung nach Frakturen und operativem Gelenkersatz
- degenerative und entzündliche Erkrankungen des Bewegungsapparates (Arthrose, Osteoporose, rheumatische Erkrankungen)
- chronische Schmerzsyndrome
- Herz- und Gefäßerkrankungen
- Demenz (leicht bis mittelgradig)
- Abklärung von Zustandsverschlechterungen mit drohender Verminderung der Selbstständigkeit
- Stoffwechsel- und gastroenterologische Erkrankungen

#### **Leistungsspektrum stationäre Geriatrie**

Ganzheitliche Versorgung akut erkrankter multimorbider geriatrischer Patienten durch ein Team aus:

Ärzten, examinierten Krankenschwestern, Ergotherapeuten, Physiotherapeuten, Logopädin, Diplom-Psychologin, Diplom-Sozialpädagogin

## Spektrum

- geriatrisches Konsil und Assessment
- aktivierend therapeutische Pflege nach dem BOBATH-Konzept
- Schluckstörungen, Sprach- und Sprechstörungen
- neuropsychologische Störungen
- Beratung bei Hilfsmittelversorgung
- Planung und Koordination geriatrischer Versorgungsketten
- Schulung der Angehörigen

## 2.3 Dienste

### 2.3.1 Sozialstationen / ambulante Pflegedienste \*

\*Anschriften in der Anlage 5.2.

Im Landkreis gibt es zehn Sozialstationen und neunundzwanzig private Pflegedienste. Die Sozialstationen in ihrer Gesamtheit versorgen umfassend den gesamten Landkreis. Eine eindeutige Zuordnung der jeweiligen Sozialstationen zu bestimmten Versorgungsgebieten im Landkreis ist nicht möglich, da sich die Versorgungsbereiche zum Teil überschneiden.

#### Sozialstationen:

- AWO Sozialstation Mansfeld
- Soziale Dienstleistungen der AWO „Am Rosengarten“ GmbH Sangerhausen
- Caritas Sozialstation Luth. Eisleben
- Caritas Sozialstation Hettstedt
- Sozialstation DSD Diakonische soziale Dienste gGmbH Sangerhausen
- DRK-Sozialstation Sangerhausen
- Eigenbetrieb Sozialstation Hettstedt
- Johanniter Pflegedienst Mansfeld
- Sozialstation der Volkssolidarität Sangerhausen in Sangerhausen
- Sozialstation der Volkssolidarität KV „Mansfeld-Südharz“ e.V. in Luth. Eisleben

### ambulante Pflegedienste:

- Private und Häusliche Krankenpflege Carola Tack, Sangerhausen
- Ambulante Krankenpflege Helga Rößler, Kelbra
- Ambulante Krankenpflege Gabriele Vollmann, Niederröblingen
- Häusliche Alten- u. Krankenpflege Antje Aschenbach, Eisleben
- Krankenpflegedienst Petra Beinert, Lüttchendorf
- Häusliche Krankenpflege Christine Beireith, Eisleben
- Häusliche Kranken- u. Altenpflege Balk & Balk GbR, Eisleben
- Krankenpflegedienst Gerhard Franke, Mansfeld
- Häuslicher Alten- u. Krankenpflegedienst Waltraud Freiberg, Röblingen
- Häusliche Krankenpflege Kerstin Fricke, Gerbstedt
- Krankenpflegedienst Monika Goßrau, Friedeburgerhütte
- Häuslicher Alten- u. Krankenpflegedienst Ines Hüttl, Alterode
- Krankenpflegedienst Doris Krause, Polleben
- Häusliche Krankenpflege u. Seniorenbetreuung Heike Kretschmer, Helbra
- Häusliche Krankenpflege Birgit Kreysig, Eisleben
- Ambulante Krankenpflege Kerstin Leitloff, Bräunrode
- Häusliche Krankenpflege Ines Mann, Siersleben
- Häusliche Krankenpflege Melissa Müller, Eisleben
- Krankenpflegedienst Kornelia Orłowski, Annarode
- Priv. Krankenpflege & Seniorenbetreuung Seeland KG, Hettstedt
- Häusliche Kranken- und Altenpflege Claudia Rehbaum, Röblingen a. See
- Krankenpflegedienst Karola Reinecke, Unterrrißdorf
- Krankenpflege Margot Seifert, Eisleben
- Krankenpflegedienst Rosalinde Scheunert, Eisleben
- Krankenpflegedienst Michael Staeger, Hettstedt
- Ambulante Krankenpflege Silke Voigtländer, Arnstedt
- Krankenpflegedienst Edith Weise & Töchter GbR, Stedten
- Häusliche Krankenpflege Florian Wend, Klostermansfeld
- Kranken- u. Altenpflege H. Wölbing u. B. Pakosz GbR, Helbra

## **2.3.2 Hauswirtschaftshilfe**

Die Hauswirtschaftshilfe wird - neben der Behandlungspflege - ebenfalls von den Sozialstationen angeboten und durchgeführt. Darüber hinaus gibt es weitere hauswirtschaftliche Hilfen durch andere Anbieter.

Bei sozialrechtlichem Bedarf erfolgt die Finanzierung durch das Sozialamt.

## **2.3.3 Mahlzeitendienste**

Essen auf Rädern wird von den Wohlfahrtsverbänden sowie von privaten und kommerziellen Diensten umfassend angeboten, wobei sich die Versorgung von frisch zubereiteten Mahlzeiten über Assietten-Essen bis hin zur Kühlkost erstreckt.

So kann jeder Bürger, sofern Bedarf besteht, aus dem Angebot wählen.

## 2.3.4 Notfallseelsorge / Kriseninterventionsteam

Auf dem Gebiet der Altlandkreise Sangerhausen und Mansfelder Land ist jeweils ein Team in der Notfallbegleitung tätig. Die Arbeit wird durch Ehrenamtliche geleistet, die eine spezielle Ausbildung durchlaufen haben. Sie werden bei Bedarf über die Rettungsleitstelle alarmiert.

Kontakt:

Pfr. Matthias Dräger, Tel. 034651 / 61 57, Ev. Pfarramt, 06537 Kelbra,

Thomas - Müntzer Strasse 7

Dirk Kuhn, Tel. 0170 / 65 55 552

## 2.3.5 ambulanter Hospizdienst

*„Die Lebenden sind die Sterbenden von morgen, das verbindet sie mit den Sterbenden von heute“  
(Strätling, Strätling-Tölle 2001)*

### Hospiz-Initiative Sangerhausen

Die Hospiz-Initiative Sangerhausen möchte durch psycho-soziale Unterstützung ein würdiges Leben bis zum Ende - nach Möglichkeit zu Hause, aber auch im Heim oder Krankenhaus - sowohl für Sterbende als auch für Angehörige ermöglichen.

Die ambulante Sterbebegleitung und Trauerbegleitung für die Angehörigen erfolgt als Ergänzung neben der Hilfe von Ärzten, Sozialstationen, Hauspflege usw.

Sie arbeitet ehrenamtlich und unentgeltlich, unabhängig von Überzeugungen und Alter.

Die Hospizinitiative besteht derzeit aus 14 ehrenamtlichen Begleitern.

Sprechzeiten:

im Büro Donnerstags von 15.00-17.30 Uhr in der Kyselhäuser Str. 2,

**Diakoniesozialstation Sangerhausen** oder nach telefonischer Vereinbarung

**Koordinatorin: Andrea Jungnitsch Tel.: 0171/24 23 367**

### Hospiz Mansfelder Land

Seit Januar 2006 existiert die Hospizinitiative Mansfelder Land, deren ehrenamtliche Helfer analog der Sangerhäuser Initiative die Begleitung Schwerkranker und Sterbender übernehmen. Die Begleitung ist ebenfalls unentgeltlich.

Ansprechpartner:

**Hospiztelefon: 0173 - 382 382 6**

**Diakoniewerk** Kanzler von Pfau'sche Stiftung, Heilig-Geist-Stift,

Hallesche Straße 38, 06295 Luth. Eisleben

Herr Reizig; Tel. (03475) 929 - 502 Fax: (03475) 929 - 555

## 2.4 Seniorenrat

Der Kreissenorenrat (KSR) sieht seine Aufgabe darin, die Seniorinnen und Senioren des Landkreises Mansfeld-Südharz in allen Fragen der sozialen, geistig - kulturellen, rechtlichen, wirtschaftlichen und politischen Lebensbewältigung zu vertreten. Er ist parteipolitisch, konfessionell neutral und verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke.

Er versteht sich als ein Organ der Meinungsbildung und des Erfahrungsaustausches. Der KSR arbeitet unabhängig. Er sucht die Zusammenarbeit mit allen im Kreisgebiet vorhandenen Seniorengemeinschaften, Sozialverbänden sowie der Kirchengruppen und der Gewerkschaften. Ihre Mitarbeit im KSR ist möglich. Für die weitere Aktivierung des Seniorenrates, der Betreuung und Vertretung ist die enge Zusammenarbeit mit dem Sozialausschuss des Kreistages eine unerlässliche Voraussetzung. Die guten Kontakte zum Amt für Soziales werden weiter ausgebaut. Er pflegt einen engen Kontakt zur Landessenorenvertretung in Magdeburg und baut den Erfahrungsaustausch mit Kreissenorenräten anderer Landkreise weiter aus.

Der KSR macht den Kreistag, die Kreisverwaltung und die Öffentlichkeit auf die spezifischen Anliegen der Seniorinnen und Senioren aufmerksam, unterbreitet Vorschläge und entwickelt die notwendige Initiativen.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Initiierung von Seniorenräten in den Verwaltungsgemeinschaften und Einheitsgemeinden. In der VG Allstedt-Kaltenborn sowie in den Städten Eisleben und Sangerhausen bestehen aktiv arbeitende Seniorenräte.

Auch künftig wird der Kreissenorenrat Zertifikate für „Seniorenfreundlichen Service“ vergeben und darauf achten, dass abgelaufene Zertifikate geprüft und erneuert werden.

Gemeinsam mit dem Amt für Soziales der Kreisverwaltung organisiert der KSR MSH jährlich Kreissenorenforen. Geplant sind 2008 jeweils ein Forum in Hettstedt und Sangerhausen und 2009 ein Forum in Luth. Eisleben.

Der Kreissenorenrat des Landkreises Mansfeld-Südharz hat 16 gewählte Mitglieder. Er wird gewählt durch beauftragte Seniorinnen und Senioren der Städte und Gemeinden sowie Vertretern der Wohlfahrtsverbände. Der Seniorenrat wählt aus seiner Mitte den Vorsitzenden. Der Vorsitzende des KSR erhält einen Sitz mit beratender Stimme im Sozial- und Gesundheitsausschuss des Landkreises Mansfeld-Südharz.

Der Vorstand setzt sich zusammen aus dem Vorsitzenden, zwei Stellvertretern, dem Kassenwart und dem Schriftführer. Die Amtszeit des Kreissenorenrates richtet sich nach der Wahlperiode des Kreistages, eine Wiederwahl ist möglich. Die Einladung zur Wahl erfolgt durch den Landkreis.

Der Kreissenorenrat und der Landkreis schließen eine Vereinbarung ab.

Seinen Sitz hat der Kreissenorenrat in Sangerhausen. Der Landkreis stellt dem KSR in Sangerhausen ein Büro zur Verfügung.

**Sprechzeiten** in Sangerhausen: **donnerstags 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr**  
in Eisleben: **jeden 1. Donnerstag 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr**  
in Hettstedt; **jeden 3. Donnerstag 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr**

Die Mitglieder des im Jahr 2007 gewählten Kreissenorenrates sind der Anlage 5.5 zu entnehmen.

## 2.5 Offene Angebote

Die Mitteilungsblätter und Wochenzeitungen informieren über Angebote, Veranstaltungen und Termine.

## 3 Auswertung Expertengespräche

### Anmerkung:

Die beiden nachfolgend aufgeführten Expertengespräche wurden aus der dritten Fortschreibung des Seniorenplanes ehem. Landkreis Sangerhausen übernommen, da die Aktualität auch zum jetzigen Zeitpunkt im vollen Umfang gegeben ist.

### 3.1 Ambulante Dienste - 14.11.2005

Teilnehmer: Markus Gormanns - Diakonisches Werk  
Juliane Hartmann - Deutsches Rotes Kreuz  
Beate Joch - Volkssolidarität  
Robert Grünwald - Leiter Kreissozial- und -jugendamt  
Dorothea Lehne - Sozialamt des Landkreises  
Werner Tschochner - Kreistag  
Dieter Klein - Kreistag

### Begegnungsstätten

- Begegnungsstätten werden von allen Wohlfahrtsverbänden vorgehalten, sie erhalten vom Landkreis (Sozialetat) eine jährliche finanzielle Unterstützung.
- Diakonie hält darüber hinaus eine mobile Begegnungsstätte vor, damit ist gewährleistet, dass alle Bürger erreicht werden, auch die die wegen unzureichenden Verbindungen des Linienverkehrs nicht mehr aus ihren Orten raus kommen
- Ebenfalls gibt es in vielen Orten Seniorenclubs, die sich in der Regel einmal monatlich treffen. Vielfach werden sie thematisch angereichert, so dass sie über ein reines Kaffeetrinken hinaus gehen. Die Gemeinden stellen hierfür Räumlichkeiten zur Verfügung - leider nicht überall kostenfrei.

### Kommunale Daseinsvorsorge

Bedauert wurde von den Vertretern der Verbände, dass die Bürgermeister wenig Interesse zeigen an der Umsetzung der Aufgaben zur Betreuung älterer Bürger. Das Interesse beschränkt sich auf den örtlichen Seniorenclub.

Dieses Problem zeigte sich auch bei der Bildung der Seniorenräte in den Kommunen und Verwaltungsgemeinschaften. Räumlichkeiten für Veranstaltungen müssten kostenfrei zur Verfügung gestellt werden

Gerade die Bürgermeister / Ortsbürgermeister kennen die älteren Bewohner des Ortes und wissen, wo Hilfe, Unterstützung und Begleitung notwendig. Fehlende Unterstützung heute erfordert frühzeitigeren Wechsel in ein Altenpflegeheim und damit eine weitere Reduzierung der Einwohnerzahlen.

### Ambulant vor stationär (aktualisiert)

- In den Gemeinden sind Rahmenbedingungen zu schaffen, um die Betreuung und Pflege im häuslichen Milieu absichern zu können.
- Derzeit sind die ambulanten Dienste vorrangig in den Stadtgebieten Eisleben, Hettstedt und Sangerhausen konzentriert.

Im Gebiet des Landkreises Mansfelder Land haben sich erfreulicher Weise auch im ländlichen Raum ambulante Pflegedienste angesiedelt. Wie aus der Grafik „Einrichtungen des Landkreises Mansfeld-Südharz“ in der Anlage ersichtlich, besteht im Areal des ehemaligen Landkreises Sangerhausen betreff der ambulanten Pflegedienste ein Nachholbedarf.

Jedoch gibt es Schwierigkeiten in abgelegenen Dörfern. Die Pflegedienste erhalten für die Anfahrt eine Pauschale, die unabhängig vom Anfahrtswege (Entfernung und Dauer) ist. Daher ist die Betreuung in abgelegenen Orten nicht kostendeckend oder von der Anzahl zu Betreuender abhängig.

### Unterstützung des häuslichen Pflegearrangements \*

Als kritisch wird auch gesehen, dass Patienten mit Entlassung aus dem Krankenhaus vielfach in eine unvorbereitete häusliche Umgebung zurückkehren. Die Entlastung und Begleitung der Angehörigen muss stärker mit in Betracht gezogen werden. Auf diese Weise könnte das häusliche Pflegearrangement stabilisiert und ein weiterer Krankenhausaufenthalt oder Wechsel ins Altenpflegeheim verhindert werden.

\* Pflegearrangement meint das Zusammenwirken von familiärer Unterstützung, Hilfe durch Freiwillige (Nachbarschaft) und Dienstleister (z.B. Pflegedienste) sowie die Steuerung dieses Zusammenwirkens durch professionelle Kräfte (Care-Manager).

## 3.2 Wohnungsgesellschaften - 11.11.2005

|                             |                                               |
|-----------------------------|-----------------------------------------------|
| Teilnehmer: Jutta Schneider | - Städt. Wohnungsbaugesellschaft              |
| Pia Kretschmar              | - Wohnungsbaugenossenschaft Sangerhausen e.G. |
| Robert Grünwald             | - Leiter Kreissozial- und -jugendamt          |
| Dorothea Lehne              | - Kreissozialamt                              |
| Werner Tschochner           | - Kreistag                                    |
| Dieter Klein                | - Kreistag                                    |

## Altersgerechter Wohnraum

- Der Bedarf an altersgerechten Wohnraum ist nach wie vorher vorhanden und wird auch zukünftig eher noch steigen. Unter dem Gesichtspunkt „ambulant vor stationär“ sind hier verstärkte Anstrengungen erforderlich. Die Variationsbreite der Wohnformen ist dabei mit in Betracht zu ziehen (s. 4.2. Leben in besonderen Wohnformen).
- Ein Problem könnte zukünftig bei der Größe und den Kosten liegen (Angemessenheit )

## Sicherung des Wohnraums auch bei Pflegebedarf

- Nach Sozialhilferecht sind 45 m<sup>2</sup> für eine Person angemessen. Ein-Raum-Wohnungen sind kleiner, sinnvolle - vorhandene Zwei-Raum-Wohnungen liegen aber bei 54 m<sup>2</sup>. Die Alternative aber kann nicht sein, dass der ältere Bürger seinen Lebensabend in einer Ein-Raum-Wohnung verbringen muss, wenn er pflegebedürftig wird und auf Sozialhilfe angewiesen ist.

## Kommunale Daseinsvorsorge

- Die seniorenrechte Stadt muss den notwendigen Bedarf altersgerechter Wohnformen bereitstellen. Ein möglicher Weg wären Ausstellungen wo alle Leistungsträger ihre Angebote aufzeigen und die Möglichkeiten von Wohnraumanpassungsmaßnahmen gezeigt werden.

Unter dem Aspekt der kommunalen Daseinsvorsorge sind Wohnungsberatungsstellen notwendig.

## **4 Bedarf und Maßnahmen**

### **4.1 Wohnen außerhalb von Einrichtungen, Nutzung der Umwelt sowie Teilnahme am Verkehrsgeschehen**

Ziel der Seniorenarbeit und -hilfe ist es, dem älteren Mitbürger solange als möglich das Verbleiben in der eigenen Wohnung und dem gewohnten sozialen Umfeld zu ermöglichen. Dafür sind aber bestimmte Voraussetzungen nötig, die einerseits die Wohnung direkt betreffen (altersgerechtes Wohnen) andererseits die Möglichkeiten in seiner Umfeld und die Nutzung dieses Umfeldes. Daraus leiten sich für den Landkreis u.a. die folgenden Überlegungen ab.

### ⇒ **Beratung zur altersgerechten Wohnungsgestaltung**

Aufgabe der Beratung ist es, älteren Mietern, deren Angehörigen sowie Wohnungsvermietern im Hinblick auf die erforderlichen und möglichen Veränderungen bei Hilfe- und Pflegebedürftigkeit des älteren Menschen zu unterrichten. Durch Klärung des Pflege- und Tagesablaufs, Gespräche über Defizite und Schwierigkeiten in Zusammenhang mit der häuslichen Situation sollen Verbesserungsvorschläge erarbeitet werden. Dabei sollen Realisierungschancen und Kosten ermittelt und geklärt werden. Hinweise auf Informationen siehe 5.3 Link-Liste

### ⇒ **Altersgerechte Modernisierungs- und Sanierungsmaßnahmen**

Im Rahmen der Modernisierung und Sanierung des bestehenden Wohnungsbestandes muss der Versorgung älterer Mitbürger mit altersgerechtem Wohnraum weiterhin ein besonderes Augenmerk gelten. So sollten die Wohnungen generell mit Zentralheizung ausgestattet sein. Darüber hinaus ist eine altersgerechte Ausstattung der Badezimmer und Sanitäranlagen anzustreben. Ebenso sind behindertengerechte Zugänge vorzusehen und Hindernisse in der Wohnung (z.B. Schwellen) zu vermeiden. Stichworte für altersgerechte Ausstattung:

- **Türsprechanlagen**
- vorsorglicher Einbau von **Leerrohren** für den nachträglichen Einbau von optischen oder akustischen Notrufsignalen
- **ebenerdiger Zugang** zum Haus, der nachts gut beleuchtet ist.
- Flurgeländer mit **zwei Handläufen**
- Möglichkeit der Anbringung von Halte- und **Stützvorrichtungen** für Behinderte
- altersgerechte Anpassung der **Wohnungsgrundrisse**, d.h. zu kleine Wohnungen schränken die Mobilität stark ein; ebenso unzweckmäßig wirken sich zu kleine oder auf reine Mindestfunktionen ausgerichtete Küchen und Bäder für Menschen mit Behinderungen aus.
- **Türbreiten**, die so breit ausgelegt sein sollten, dass diese mindestens rollstuhlgeeignet sind.
- **Niveauunterschiede** innerhalb der Wohnung sind zu vermeiden
- **Haltegriffe** im sanitären Bereich (z.B. Badewanne/Dusche)

### ⇒ **Hausnotrufsysteme**

Unter dem Aspekt des **Sicherheitsgefühls** für den Notfall ist es sinnvoll, insbesondere für kranke und betreuungsbedürftige ältere Menschen zeitweilig oder ständig bedarfsgerechte Notrufsysteme zu installieren.

Dabei ist darauf zu achten, dass eine „Rund-um-die-Uhr“-Ansprechbarkeit sowie eine Absicherung der medizinisch-pflegerischen Betreuung durch mobiles Einsatzpersonal auch an Wochenenden und nachts gewährleistet ist.

Hausnotrufsysteme werden im Landkreis durch das Deutsche Rote Kreuz, die Diakonie und die Volkssolidarität angeboten (Anschriften siehe Anhang 6.2).

### ⇒ **Zugänglichkeit und Nutzbarkeit öffentlicher Verkehrsmittel**

Öffentliche Verkehrsmittel sind für ältere Menschen oft die einzige Möglichkeit ihre Mobilität zu gewährleisten.

In diesem Zusammenhang sind zu nennen:

- Einfache Tarifstruktur und einfacher Kartenverkauf
- Erhöhung der Lesbarkeit der Fahrpläne (Schrift/ Beleuchtung)
- Bei weitere Einschränkung des Linienverkehrs ist über Alternativen wie z.B. das Ruf-taxi bzw. den Rufbus nachzudenken.

#### ⇒ **Verbesserung der Zugänglichkeit und Begehrbarkeit öffentlicher Behörden und Betriebe**

In einer Bestandserhebung sollten alle öffentlichen Behörden und Betriebe auf folgende Aspekte untersucht werden.

- **stufenlose** Ein- und Ausgänge
- **Automatiktüren**
- Ausstattung der Gebäude und Einrichtungen mit **Aufzügen**
- Sprech- und Rufanlagen, für den Fall, dass nachträglich kein Aufzug in das Gebäude eingebaut werden kann.
- **Anfahrtsmöglichkeiten** zu den Gebäuden
- **Wegweiser** und **Beschilderung** auf dem Weg zu den öffentlichen Gebäuden und innerhalb der Gebäude
- Erstellen einer Broschüre oder eines **Stadtplanes** für Ältere und Behinderte, wo Hinweise auf entsprechenden Hindernisse gegeben werden.

**Diese Hinweise sollten auch von nicht-kommunalen Einrichtungen wie z.B. Banken, Kaufhäuser, Gaststätten, Krankenhäusern, Arztpraxen, Apotheken etc. beachtet werden**

#### ⇒ **Beseitigung von Hindernissen auf öffentlichen Gehwegen**

Die bauliche Gestaltung der Infrastruktur ist für ältere Menschen ein entscheidender Faktor. Bauliche und technische Hindernisse schränken die Mobilität und das Sicherheitsgefühl bei der alltäglichen Lebensführung (z.B. Einkaufen) erheblich ein (Bordsteinkanten, Treppen, parkende Autos, Ampelphasen, Oberflächenart der Gehwege bei Gefällstrecken).

#### ⇒ **Erhöhung des Sicherheitsgefühls durch ausreichende Beleuchtung und Absicherung**

Ältere Menschen haben ein erhöhtes Sicherheitsbedürfnis. Daher sollten Wege, Straßen, Unter- und Überführungen, Haltestellen ausreichend beleuchtet sein. Mangelhafte Absicherung und Umgehungsmöglichkeiten für Baustellen sind eine zusätzliche Gefahrenkomponente.

#### ⇒ **Orientierungshilfen für Seh- und Hörbehinderte**

Mit zunehmendem Alter nehmen Seh- und Hörschwächen zu, so dass öffentliche Verkehrsmittel, öffentliche Straßen und Wege ohne entsprechende Orientierungshilfen zu unumgänglichen Hindernissen werden können.

Hier sind die Möglichkeiten im Hinblick auf akustische Signalanlagen bei Fußgängerüberwegen festzustellen und zu nutzen.

Darüber hinaus geht es vorrangig um

- gut sichtbare Hinweisschilder
- gut hörbare Stationsansagen (notfalls Sprachschulung des Personals)
- Fahrpläne in Großschrift
- Anzeigetafeln

### ⇒ Bereitstellung von Sitz- und Ruhemöglichkeiten

Älteren Menschen sollten in Fußgängerbereichen, auf Plätzen, Parkwegen, in Bereichen mit starkem Publikumsverkehr sowie in bzw. auf den Wegen zu Wohngebieten ausreichend Sitz- und Ruhemöglichkeiten angeboten werden.

Dabei sind einzelne Sitzbänke ausreichend, um zweckfremde Nutzung durch andere Personengruppen zu verhindern. Darüber hinaus ist eine Sitzhöhe zu gewährleisten, die den älteren Menschen ein müheloses Aufstehen ermöglicht.

## 4.2 Leben in besonderen Wohnformen \*



Die Wohnmöglichkeiten für ältere, behinderte oder pflegebedürftige Menschen sind in den letzten Jahren immer unübersichtlicher geworden. Dazu kommt noch die Frage, ob die jeweilige Form dem Heimgesetz oder dem Mietrecht unterliegt, d. h. dem stationären oder ambulanten Bereich zugerechnet wird.

Hier soll ein anderes Unterscheidungskriterium herangezogen werden, bei der es um die Entscheidungssituation geht:

#### So lange wie möglich zu Hause bleiben

- Barrierefreie Wohnungen
- Angepasste Wohnungen
- Siedlungsgemeinschaften
- Betreutes Wohnen zu Hause
- Quartiersbezogene Wohn- und Betreuungskonzepte

#### Wohnsituation selbst verändern

- Altenwohnungen
- Selbstorganisierte Wohn- oder Hausgemeinschaften
- Mehrgenerationenwohnen/ Integrierte Wohnprojekte
- Betreutes Wohnen
- Wohnstifte /Seniorenresidenzen
- Betreute Wohngemeinschaften mit Mieterstatus

## **Wohnsituation verändern, weil es nicht mehr anders geht**

- Alten- und Pflegeheime
- KDA\*\*- Hausgemeinschaften

Im nachfolgenden Text werden nicht alle vorgenannten Möglichkeiten erörtert. Es werden lediglich einige gängige erklärt.

-----

\* Der nachfolgende Text ist zum großen Teil entnommen aus der Studie der Bertelsmann Stiftung und des Kuratorium Deutsche Altershilfe KDA „Leben und Wohnen im Alter“ Band 5: „Neue Wohnkonzepte für das Alter und praktische Erfahrungen bei der Umsetzung“, Köln 2003.

\*\* KDA = Kuratorium Deutsche Altershilfe, siehe Link-Liste 5.3

In der gegenwärtigen Fachdiskussion - auch unter dem Aspekt der Finanzierbarkeit der Pflegeversicherung - wird der Grundsatz ambulant vor stationär betont. Ergänzt um Modellversuche mit dem Pflegebudget wird sich das Angebot den Wohnmöglichkeiten der ersten beiden Entscheidungskriterien

- so lange wie möglich zu Hause bleiben
- Wohnsituation selbst verändern

weiter ausdifferenziert und in der Angebotsmenge zunehmen.

### ⇒ **Angepasste Wohnungen**

Hier geht es um die Anpassung der bestehenden Wohnungen an die Bedürfnisse älterer der behinderter Menschen, wobei die Standards der Barrierefreiheit als Orientierung dienen. Die vertraute Wohnung des älteren Menschen soll so umgebaut oder umgestaltet werden, dass möglichst keine Barrieren oder sonstigen Gefahrenquellen deren Nutzung einschränken. Durch eine angepasste Wohnung kann häufig eine selbstständige Lebensführung im Alter erhalten bleiben.

### ⇒ **Altenwohnungen / Barrierefreie Wohnung**

Die Altenwohnung ist eine in sich abgeschlossene Wohnung, die in Anlage, Ausstattung und Einrichtung den besonderen Bedürfnissen des alten Menschen Rechnung trägt und ihn in die Lage versetzt, möglichst lange ein selbstständiges Leben zu führen.

Neben der zweckgerechten baulichen Ausgestaltung sollen die Bewohner/Innen im Bedarfsfall ausreichende ambulante Versorgung erhalten. Insbesondere soll eine vorübergehende Pflege in der Wohnung gewährleistet sein.

### ⇒ **Wohnen mit Service**

Eine besondere Form der altersgerechten Wohnens stellt das Wohnen mit Service dar. Es bedeutet die Sicherstellung beziehungsweise verlässliche Organisation von Betreuungsleistungen in Kombination mit dem Wohnen. Die Spannweite der Betreuungsleistungen reicht von einfachen handwerklich-technischen oder pflegerisch-hauswirtschaftlichen Hilfen bis zu einer Pflege, die mit der Betreuung in stationären Einrichtung vergleichbar sein kann. Wohnen mit Service muss nicht an eine besondere Wohnform gebunden sein. Gemeinschaftseinrichtungen und pflegerisch-technische Funktionsräume, zum Beispiel Personal-

dienstzimmer, Pflegearbeitsraum, zentraler Abstellraum, erleichtern und unterstützen die Betreuung.

#### ⇒ **Mehrgenerationenwohnen / Integriertes Wohnen**

Hier leben verschiedene Bewohnergruppen meist in größeren Wohnkomplexen zusammen, die von speziellen Trägern initiiert und nicht von den Bewohnern selbst ins Leben gerufen werden. Sie haben zum Ziel, nachbarschaftliche Hilfen zwischen verschiedenen Generationen (*Mehrgenerationenwohnen*) und Bewohnergruppen mit unterschiedlichen Bedarfslagen zu verbessern. Der Austausch gegenseitiger Unterstützungsmaßnahmen soll die jeweiligen gruppenspezifischen Handicaps erleichtern und Vereinsamungstendenzen entgegenwirken. Um das gemeinschaftliche Zusammenleben zu fördern, gibt es Begegnungsräume und teilweise eine Unterstützung durch Fachpersonal.

#### ⇒ **Tagespflegeeinrichtungen**

Tagespflege ist die teilstationäre Pflege und Versorgung pflegebedürftiger alter Menschen in einer Einrichtung während des Tages, an einigen oder allen Wochentagen. Dabei wird vorausgesetzt, dass die Betreuung und Versorgung in der eigenen Häuslichkeit während der Nacht, am Morgen und Abend und gegebenenfalls am Wochenende sichergestellt sind.

Ziele der Tagespflege sind:

- Aufrechterhaltung der relativen Selbständigkeit pflegebedürftiger älterer Menschen in der eigenen Häuslichkeit - auch zur Entlastung der Angehörigen
- Aktivierung und Rehabilitation alter Menschen durch entsprechende medizinsch-therapeutische und pflegerische Angebote sowie durch soziale Beratung und Betreuung.
- Zu dem Angebot gehören darüber hinaus auch Mahlzeiten.

#### ⇒ **Kurzzeitpflegeeinrichtungen**

Kurzzeitpflege dient der zeitlich befristeten Ganztagsbetreuung pflegebedürftiger älterer Menschen, die ansonsten in der eigenen Häuslichkeit gepflegt werden. Sie soll Krankenhausaufenthalt vermeiden oder verkürzen sowie nach schwerer Krankheit Nachsorge sicherstellen. Ferner hat sie Angehörige und andere Pflegepersonen von der Pflege zu entlasten, ihnen Urlaub und Erholung zu ermöglichen sowie sie bei Krankheit und sonstigen Ausfällen zu vertreten. Im Einzelfall kann Kurzzeitpflege auch dazu dienen, die Verhältnisse im Heim näher kennen zu lernen, um eine notwendige Heimaufnahme zu erleichtern (Anschriften siehe Anhang 6.2).

#### ⇒ **Pflegeheime**

Das Pflegeheim dient der umfassenden Pflege, Versorgung und Betreuung pflegebedürftiger Menschen und chronisch Kranker. Die Aufnahme sollte nicht nur auf unbestimmte Zeit, sondern auch als temporäre stationäre Pflege möglich sein.

Voraussetzung für die Aufnahme ist eine Pflegestufe im Rahmen der Pflegeversicherung\* und die Notwendigkeit einer Aufnahme, weil die häusliche Versorgung nicht mehr möglich ist (Anschriften siehe Anhang 6.2).

#### ⇒ **KDA-Hausgemeinschaften**

Hierbei handelt es sich um eine wohngruppenorientierte Betreuungsform. Sie wurde vom KDA vor allem als Alternative zum traditionellen Pflegeheim entwickelt und wird mehrheitlich im Rahmen der stationären Versorgung praktiziert. In diesem Fall unterliegt sie dem Heimrecht. Zur Sicherstellung der Nachtbetreuung werden häufig mehrere solcher kleinen Hausgemeinschaften auf einem Grundstück angeordnet. Meistens handelt es sich um Neubauten. Wie bei den betreuten Wohngemeinschaften steht der Wohnalltag in einem Gemeinschaftsraum mit Küche im Mittelpunkt, unterstützt von einer hauswirtschaftlichen Präsenzkraft. Pflegekräfte werden nach Bedarf zusätzlich eingesetzt. Eine Variante ist die *Hausgemeinschaft mit Mieterstatus* (Typ M), die wie die betreuten Wohngemeinschaften im Rahmen der ambulanten Versorgung betrieben wird.

\* Über die Leistungen der Pflegeversicherung informiert die Übersicht im Anhang (Anhang 5.1).

### **4.3 Alltagsbewältigung und ambulante Hilfen**

#### ⇒ **Sozialstationen**

siehe Ausführungen in Abschnitt 2.3.1

#### ⇒ **Sonstige ambulante Dienste**

Unter dieser Kategorie fallen einerseits die privaten Pflegedienste als auch die Hauswirtschaftshilfen. Sie werden im Landkreis durch eine Vielzahl privater Pflegedienste angeboten. Darüber hinaus halten alle Sozialstationen in ihren Leistungsspektrum auch die Hauswirtschaftshilfe bereit (Anschriften siehe Anhang 5.2).

#### ⇒ **Selbsthilfegruppen für pflegende Angehörige**

Diese Selbsthilfegruppen wenden sich an Personen, welche Angehörige im häuslichen Bereich selbst versorgen, ohne einen professionellen Pflegedienst mit einzubeziehen. Aber gerade die Pflegenden im häuslichen Bereich bedürfen um so mehr der beratenden Unterstützung und des Erfahrungsaustausches untereinander.

Derzeit ist im Landkreis Mansfeld-Südharz eine Selbsthilfegruppe bekannt:

#### **Selbsthilfegruppe der Diakonie-Sozialstation für pflegende Angehörige**

Kyselhäuser Str. 2, 06526 Sangerhausen

Ansprechpartner: Heike Palte, Tel.: 0177 / 277 27 67

#### ⇒ **Anleitung, Beratung und Begleitung pflegender Angehöriger und ehrenamtlicher Helfer**

Der Anleitung, Beratung und Begleitung pflegender Angehöriger und ehrenamtlicher Helfer kommt eine besondere Bedeutung zu. Sowohl eine einzelne Fortbildung als auch regelmäßige Gesprächskreise und Erfahrungsaustausch gehören dazu.

Sowohl Krankenkassen als auch Heime und Wohlfahrtsverbände sind - z. T. in Kooperation - Anbieter und Organisatoren dieser Aufgabe.

#### ⇒ Essen auf Rädern

Essen auf Rädern wird von den Wohlfahrtsverbänden und privaten Firmen angeboten.

#### ⇒ Stationärer Mittagstisch

Die stationären Mittagstische sind Einrichtungen für jene Älteren, die noch so rüstig sind, dass sie zwar die Wohnung verlassen, sich selbst aber keine warmen Mahlzeiten zubereiten wollen oder können. Vor allem geht es auch um Ältere, die lieber in Gesellschaft ihr Mittagessen einnehmen möchten.

Für Altenpflegeheime und/oder Betreuungszentren sind sie eine Möglichkeit zur Öffnung nach außen. Darüber hinaus bieten einige Gaststätten spezielle Angebote für ältere Bürger/Innen.

#### ⇒ Wohnberatung /Wohnraumanpassung

Primäres Ziel der Beratung zur altersgerechten Wohnungsgestaltung ist, älteren Menschen den Verbleib in der eigenen Wohnung möglichst lange zu ermöglichen und so einen unfreiwilligen Heim- und Pflegeaufenthalt zu vermeiden.

Die Beratung sollte sowohl die allgemeine Wohnberatung als auch die Beratung zur Wohnungsanpassung beinhalten (siehe auch 4.1 und Anhang 5.2).

#### ⇒ Verbesserte Information und Aufklärung über Gesundheitsfragen

In Zusammenarbeit mit den Krankenkassen sollte - evtl. in Zusammenarbeit mit der Presse

- Informationsarbeit gewährleistet werden, um
- allgemeine Aspekte von Gesundheit/Krankheit im Alter
- gesundheitsfördernde und vorbeugende Maßnahmen unter dem Motto „Vorbeugen ist besser als Nachheilen“
- Übersicht über gezielte Angebote zur Prävention (Ernährung, Sport, Bewegung)
- Information über Heil- und Hilfsmittel sowie deren Finanzierung zu vermitteln.

## 4.4 Aktivitäten und Gestaltungsmöglichkeiten

#### ⇒ Freizeitaktivitäten in Begegnungsstätten

Begegnungsstätten bieten Kontakt und Kommunikationsmöglichkeiten für ältere Menschen. In ihrer Angebotsstruktur haben sie darauf einzugehen. Sie leisten dabei eine wesentliche Koordinierungsfunktion in der Gemeinde bzw. im Stadtteil.

Durch entsprechende Förderrichtlinien muss sichergestellt werden, dass auch Maßnahmen bzw. Angebote möglich sind, die nicht durch Teilnehmerbeiträge gedeckt werden können.

Die Räumlichkeiten müssen aber unter diesem Aspekt für andere Anbieter geöffnet werden (Krankenkassen/Sportvereine) und notfalls baulich verändert werden.

### ⇒ **Bildungs- und Kulturangebote in den Kreisvolkshochschulen**

Die KVHS haben in ihrem Angebot Kurse für ältere Bürger/Innen. Ergänzt werden könnten sie im Bereich Älterwerden / Altwerden / Ältersein, z. B. altersgerechte Ernährung, Nahrungsbedarf, Krankheitsbilder und Ernährung, Übernahme neuer Rollen, Bewältigung veränderter Lebenssituationen.

### ⇒ **Bildungs- und Kulturangebote anderer Institutionen**

Andere Institutionen sollten die Möglichkeit altersgemäßer Bildungs- und Kulturangebote schaffen. Hierbei ist an Schulen, Fachschulen, Museen, Krankenkassen, Wohlfahrtsverbände, Stiftungen und öffentliche Institutionen Verbraucherberatung, Gericht, Verwaltungen etc. zu denken. Auch der Gedanke einer Seniorenakademie in Verbindung mit einer anderen Bildungseinrichtung ist für den Landkreis Mansfeld-Südharz überlegenswert.

In diesem Zusammenhang ist auch an Bildungs- und Kulturreisen aber ebenso an Konzerte zu denken.

### ⇒ **Möglichkeiten sportlicher Betätigung für ältere Menschen**

Hier ist eine Kooperation zwischen Sportvereinen, Altenpflegeheimen, Begegnungsstätten und Sozialen Diensten anzustreben, um Bedarf und Möglichkeiten zusammen zubringen. In den Sportvereinen wird fast kein Angebot speziell für ältere Menschen gemacht. Allerdings sind dort z.T. Fachleute vorhanden. Altenpflegeheime bieten für ihre Bewohner sportliche Betätigungen an; sie müssten ihre Häuser auch für Nicht-Heimbewohner öffnen. Gleiches gilt für die Begegnungsstätten. Die Sozialen Dienste kennen aufgrund ihrer Tätigkeit viele ältere Menschen, die sich gerne sportlich betätigen würden, aber nicht wissen, wo und wie dies möglich ist.

Günstige für ältere Menschen sind: Gymnastik, Schwimmen (Wassergymnastik), Radfahren, Wandern, Laufen, Tanzen, Skiwandern sowie Ballspiele (Prell- und Faustball und Federball)

### ⇒ **Therapie-, Sport- und Gymnastikangebote für gesundheitliche Prävention und Nachsorge**

Wie bereits oben erwähnt, sollen sich die Begegnungsstätten öffnen, d.h. andere Anbieter bzw. neue Besucher erhalten Zugang zu den Begegnungsstätten.

Eine Reihe von Therapie-, Sport, und Gymnastikangeboten können ohne besonderen medizinisch-technischen Aufwand auch in den Begegnungsstätten vorgehalten werden.

Darüber hinaus sind Angebote sinnvoll wie Gedächtnistraining, Bewegungsübungen, Wirbelsäulengymnastik. Soweit solche Angebote nicht vorhanden sind, sollten sie in das Angebotsspektrum der entsprechendenden potentiellen Anbieter aufgenommen werden.

Die Seniorenwanderungen sind ein gutes Beispiel, weil dies ohne große Mühe realisierbar ist.

### ⇒ **Seniorenerholung**

Bisher werden von einigen Verbänden bereits Seniorenerholungsmaßnahmen vorgehalten. Diese Angeboten müssen stärker differenziert werden. Gleichzeitig muss durch Öffentlichkeitsarbeit das Angebot selbst bekannt gemacht werden. Da vielfach das Angebot von Ehepaaren (2 Renten - 1 Miete) wahrgenommen werden, ist über Fördermöglichkeiten für Alleinstehende nachzudenken.

#### ⇒ **Anregung von Selbsthilfeaktivitäten**

##### **z. B. Organisation von Telefonketten**

Genauso wie der Ausbau des Hausnotrufsystems erfolgen soll, könnten ältere Menschen angeregt werden, Telefonketten zu bilden. Zu einer genau festgelegten Tageszeit rufen sich die Teilnehmer einer Telefonkette der Reihe nach an. Findet ein Anruf nicht statt, so ist anzunehmen, dass ein Notfall eingetreten ist. Der nicht angerufene Teilnehmer informiert den sozialen Dienst oder eine andere vereinbarte Institution.

Die Bildung von Telefonketten hilft gleichzeitig der Isolation des Einzelnen vorzubeugen.

## **4.5 Öffentlichkeitsarbeit / Beratung / Koordination**

#### ⇒ **Regelmäßige Zusammenarbeit mit den örtlichen Medien (Senioren-Seite)**

Für den größten Teil der (älteren) Bevölkerung sind die Tageszeitung und die wöchentlichen Mitteilungsblätter wichtige Informationsquellen.

Daher sollte es eine Aufgabe sein, die örtlichen Medien stärker für die Information der älteren Menschen zu nutzen. Die örtlichen Träger der Altenarbeit (Wohlfahrtsverbände, Kommunen, Krankenkassen usw.) sollten einen Verantwortlichen haben, der für eine an den Interessen der alten Menschen ausgerichtete Öffentlichkeitsarbeit gewährleistet.

Inhalte könnten die in den vorhergehenden Abschnitten genannten Bereiche sein. Eventuell sollte das Sozialamt oder eine andere Stelle (Seniorenrat, Seniorenbüro) eine koordinierende und kooperationsfördernde Aufgabe wahrnehmen.

#### ⇒ **Herausgabe eines „Senioren-Wegweisers“**

Durch Herausgabe und auch Fortschreibung des Senioren-Wegweisers wird den älteren Mitbürgern ein umfassender Überblick über die Einrichtungen der Altenarbeit und deren Angebote gegeben.

Adressverzeichnisse und Stichwortregister gehören ebenso dazu wie besondere Angebote der jeweiligen Einrichtung, Öffnungs- und Ansprechzeiten sowie Ansprechpartner und Ämterzuständigkeiten.

#### ⇒ **Veranstaltungshinweise für Senioren**

Soweit in der regelmäßigen Zusammenarbeit mit den örtlichen Medien diese Aufgaben nicht gewährleistet werden kann, ist ebenso wie der Senioren-Wegweiser eine gesonderte Publikation oder eine Anlaufstelle (Seniorenbüro, Sozialstation o.ä.) zu schaffen.

#### ⇒ **Regelmäßige Fortschreibung des Seniorenplans**

Bereits im Abschnitt 1.1 Tendenzen der Seniorenpolitik ist klar geworden, dass es keine langfristige Planung geben kann. Neue Aufgaben entstehen und geplante werden umgesetzt, so dass der Seniorenplan immer nur eine Momentaufnahme sein kann, mit der Zielrichtung der Weiterentwicklung.

Daher ist der Seniorenplan wie bisher alle 3 - 4 Jahre fortzuschreiben.

## ⇒ **Seniorenrat**

Derzeit existieren der Kreissenorenrat (siehe 2.4) sowie der Stadtseñorenrat Sangerhausen, Stadtseñorenrat Eisleben und der Señorenrat in der Verwaltungsgemeinschaft Allstedt-Kaltenborn.

Die positiven Erfahrungen sollten Anregung auch für die übrigen Verwaltungsgemeinschaften und Einheitsgemeinden sein, die Gründung von Señorenräten fördernd zu begleiten.

## ⇒ **Aufgaben Amt für Soziales**

Bei der vom Gesetzgeber durchgeführten Neuordnung des Sozialhilferechts handelt es sich - wie viele auch heute noch glauben - nicht um eine Übernahme der bisherigen Regelungen des Bundessozialhilfegesetzes (BSHG) in das Sozialgesetzbuch (SGB), sondern um eine grundlegende Veränderung des materiellen Sozialrechts.

Menschen, die in eine Notlage geraten und aus eigener Kraft nicht bewältigen können, soll geholfen werden. Ihnen soll eine Lebensführung ermöglicht werden, die der Würde des Menschen entspricht. Die Leistungen sollen ihn aber auch in die Lage versetzen, sein Leben möglichst bald wieder aus eigener Kraft zu gestalten.

- Die Hilfe zum Lebensunterhalt hat im Rahmen des SGB XII, dem neuen Leistungsrecht für die Sozialhilfe ab 01.01.2005 eine wesentliche Funktion zur Sicherung des notwendigen Lebensunterhaltes für **nicht erwerbsfähige** Personen.
- Die Grundsicherung hilft vor allem älteren und dauerhaft voll erwerbsgeminderten Menschen, deren Umfang weitestgehend dem der Hilfe zum Lebensunterhalt entspricht.

Das Dritte bis Fünfte Kapitel SGB XII liegt in der Zuständigkeit des örtlichen Trägers. Die Aufgaben der Eingliederungshilfe und der Hilfe zur Pflege für den ambulanten und stationären Bereich werden im Rahmen der Heranziehung für die Sozialagentur Sachsen-Anhalt bearbeitet.

### **Die Sozialhilfe hat also mehrere Aufgaben zu erfüllen:**

- sie ist Grundsicherung für die erwerbsunfähige Bevölkerung, die ihren Lebensunterhalt nicht aus eigener Kraft bestreiten können
- sie hat Auffangfunktion für die nicht bzw. nicht bedarfsdeckende Leistungen vorrangiger Sicherungssysteme
- sie hat persönliche Hilfefunktion bei individuellen Problemlagen

Die Sozialhilfe tritt auch ein, wenn Menschen in einer besonderen Lebenssituation infolge von Krankheit, Behinderung, Pflegebedürftigkeit, hohem Alter oder bei besonders sozialen Schwierigkeiten Unterstützung benötigen. Im Einzelnen kommen hier in Betracht:

- Hilfen zur Gesundheit
- Eingliederungshilfe für behinderte Menschen
- Hilfe zur Pflege
- Hilfen zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten sowie
- Hilfe in anderen Lebenslagen

Diese Hilfen erhalten auch Menschen, die für ihren Lebensunterhalt noch selbst sorgen können, aber wegen besonderer Bedarfssituationen auf die Hilfe der Allgemeinheit angewiesen sind.

## ⇒ **Arbeitsgemeinschaften SGB II (Sozialgesetzbuch 2. Buch)**

**ARGE Lutherstadt Eisleben**  
Markt 56-58  
06295 Lutherstadt Eisleben  
Telefon: (03475) 6677189  
Fax: (03475) 6677 260  
E-Mail: [ARGE-Eisleben@arge-sgb2.de](mailto:ARGE-Eisleben@arge-sgb2.de)

**ARGE Hettstedt**  
Rathausstraße 5  
06333 Hettstedt  
Telefon: (03476) 3988245  
Email: [ARGE-Hettstedt@arge-sgb2.de](mailto:ARGE-Hettstedt@arge-sgb2.de)

**ARGE Sangerhausen**  
Baumschulenweg 1  
06526 Sangerhausen  
Tel: 01801 / 00298150633 \*  
Fax: 01801 / 00298150660 \*  
[ARGE-Sangerhausen@arge-sgb2.de](mailto:ARGE-Sangerhausen@arge-sgb2.de)

Senioren sind häufig noch im arbeitsfähigen Alter und topfit. Die Vermittlung einer Beschäftigung, Qualifizierung und Integration auf dem Arbeitsmarkt ist sehr schwierig. Jedoch sind die Arbeitsgelegenheiten und speziellen Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen für einige die letzte Möglichkeit einer Beschäftigung, die sie brauchen und die sie vermissen.

Darüber hinaus kommen die ‚zusätzlichen im öffentlichen Interesse liegenden Arbeiten‘, welche in der Regel an jüngere Arbeitnehmer vergeben werden, auch den Senioren zugute (z. Bsp. Errichtung Wanderwege, Sanierung Parkanlagen oder Unterstützung in der Betreuung, Vereinsarbeit ect.).

Häufig leben Senioren in Haushalten, welche Leistungen nach dem SGB II beziehen. In diesen Fällen ist eine Koordinierung mit verschiedenen Leistungsträgern erforderlich, um eine individuelle bedarfsgerechte Versorgung und Betreuung abzusichern.

Somit sind insbesondere an die ARGE des Landkreises Mansfeld-Südharz und den angebundenen Leistungsträgern hohe Anforderungen gestellt, vorhandene Reserven effizient auszubauen und zu nutzen.

Als Beispiel sei an dieser Stelle auf ein Projekt gesondert hingewiesen. Innerhalb eines bundesweiten Ideenwettbewerbes des Bundesministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Soziales, ausgeschrieben im Juni 2005, errichtete die ARGE SGB II Mansfelder Land zusammen mit Trägerwerke Investitions-, Bauverwaltungs- und Projektentwicklungsgesellschaft mbH Weimar das **Service-Center „Alter hat Zukunft“** mit Sitz in Hettstedt. Durch die Bildung von Netzwerken im Umfeld der Seniorenwirtschaft sollten neue Arbeitsplätze für Menschen über 50 geschaffen werden.

### ⇒ **Aufgaben des Versicherungsamtes**

Auf Erlass der Landesregierung wurden 1994 in den Landkreisen Versicherungsämter eingerichtet. Das Versicherungsamt des Landkreises ist dem Amt für Soziales zugeordnet. Sinn der Bildung der Versicherungsämter ist:

Auskünfte gemäß § 15, Absatz 1, SGB I (Sozialgesetzbuch) für die Benennung von zuständigen Sozialleistungsträgern sowie für alle Sach- und Rechtsfragen, die für den Auskunftssuchenden von Bedeutung sein können, zu geben.

Mittlerweile hat sich das Versicherungsamt nicht zu einem Auskunftssamt entwickelt, sondern hat zunehmend Aufgaben nach § 93, Absatz 2 SGB IV übernommen, d.h. es werden Anträge auf Rente aufgenommen, Verdienstbescheinigungen beschafft, aber auch Ermittlungen von Sachverhalten bei Anträgen auf Erwerbs- und Berufsunfähigkeitsrenten getätigt.

#### ⇒ **Angebote durch die Krankenkassen und Rentenversicherungsträgern**

Krankenkassen und Rentenversicherungsträger als gemeinsame Servicestelle beraten zu Fragen der Prävention, Rehabilitation, Wohnungsanpassung und Pflege. Diese Angebot seitens der Anbieter besser deutlich zu machen und seitens der Nutzer stärker anzufragen ist die Aufforderung, die mit der Erwähnung an dieser Stelle bezweckt ist.

#### ⇒ **Geriatrische Fortbildung der niedergelassenen Ärzte und Angehörigen der Heilberufe**

Im Medizinstudium nehmen gerontologische, gerontopsychiatrische und geriatrische Ausbildungsinhalte nur einen geringen Platz ein. Erst seit kurzer Zeit ist die Geriatrie neu in die Ausbildungsinhalte aufgenommen worden.

Einerseits wird der Anteil der älteren Menschen an der Gesamtbevölkerung zunehmen, andererseits wird durch das Schlagwort ambulant vor stationär die Absicht deutlich, die älteren Menschen möglichst lange in der häuslichen Umgebung zu belassen. Aus diesem Grund ist eine Verbesserung der ärztlichen Versorgung Älterer zu gewährleisten.

Daher sollten entsprechende Fortbildungsveranstaltungen in Zusammenarbeit mit Gesundheitsamt, Heimleitungen und allgemeinen Sozialdiensten angeboten werden. Träger dieser Veranstaltungen können die gesetzl. Krankenversicherung, die kassenärztliche Vereinigung, das Gesundheitsamt oder aber auch das künftige Geriatrische Zentrum des Landkreises Mansfeld-Südharz sein.

## 5 Anhang

### 5.1 Leistungen der Pflegeversicherung

#### Leistungen der Pflegeversicherung im Überblick

(Stand: Januar 2006)

|                                                                                          |                                                                                                                | Pflegestufe I                                                                                    | Pflegestufe II              | Pflegestufe III                                   |
|------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------|---------------------------------------------------|
|                                                                                          |                                                                                                                | Erheblich<br>Pflegebedürftige                                                                    | Schwerpflege-<br>bedürftige | Schwerstpflege-<br>bedürftige<br>(in Härtefällen) |
| <b>Häusliche Pflege</b>                                                                  | Pflegesachleistung<br>bis € monatlich                                                                          | 384                                                                                              | 921                         | 1.432<br>(1.918)                                  |
|                                                                                          | Pflegegeld<br>€ monatlich                                                                                      | 205                                                                                              | 410                         | 665                                               |
| <b>Pflegevertretung</b><br>• durch nahe Angehörige<br>• durch sonstige Personen          | Pflegeaufwendungen<br>für bis zu vier Wochen<br>im Kalenderjahr<br>bis €                                       | 205 <sup>1)</sup><br>1.432                                                                       | 410 <sup>1)</sup><br>1.432  | 665 <sup>1)</sup><br>1.432                        |
|                                                                                          | <b>Kurzzeitpflege</b>                                                                                          | Pflegeaufwendungen<br>bis € im Jahr                                                              | 1.432                       | 1.432                                             |
| <b>Teilstationäre Tages- und<br/>Nachtpflege</b>                                         | Pflegeaufwendungen<br>bis € monatlich                                                                          | 384                                                                                              | 921                         | 1.432                                             |
|                                                                                          | <b>Ergänzende Leistungen für<br/>Pflegebedürftige mit erheb-<br/>lichem allgemeinem Betreu-<br/>ungsbedarf</b> | Leistungsbetrag<br>bis € jährlich                                                                | 460                         | 460                                               |
| <b>Vollstationäre<br/>Pflege</b>                                                         | Pflegeaufwendungen<br>pauschal € monatlich                                                                     | 1.023                                                                                            | 1.279                       | 1.432<br>(1.688)                                  |
| <b>Pflege in vollstationären<br/>Einrichtungen der Hilfe für<br/>behinderte Menschen</b> | Pflegeaufwendungen<br>in Höhe von                                                                              | 10 % des Heimentgelts,<br>höchstens 256 € monatlich                                              |                             |                                                   |
| <b>Hilfsmittel, die zum<br/>Verbrauch bestimmt sind</b>                                  | Aufwendungen<br>bis € monatlich                                                                                | 31                                                                                               |                             |                                                   |
| <b>Technische Hilfsmittel</b>                                                            | Aufwendungen in<br>Höhe von                                                                                    | 90 % der Kosten,<br>unter Berücksichtigung von höchstens 25 €<br>Eigenbeteiligung je Hilfsmittel |                             |                                                   |
| <b>Maßnahmen zur Verbesse-<br/>rung des Wohnumfeldes</b>                                 | Aufwendungen in<br>Höhe von bis zu                                                                             | 2.557 € je Maßnahme,<br>unter Berücksichtigung einer angemessenen<br>Eigenbeteiligung            |                             |                                                   |
| <b>Zahlung von Rentenversi-<br/>cherungsbeiträgen für Pfl-<br/>gepersonen</b>            | je nach Umfang der<br>Pflegetätigkeit <sup>2)</sup> bis<br>€ monatlich<br>(Beitragsgebiet)                     | 127<br>(107)                                                                                     | 255<br>(215)                | 382<br>(322)                                      |

<sup>1)</sup> Auf Nachweis werden den ehrenamtlichen Pflegepersonen notwendige Aufwendungen (Verdienstaussfall, Fahrkosten usw.) bis zum Gesamtbetrag von 1.432 € erstattet.

<sup>2)</sup> Bei wenigstens 14 Stunden Pflegetätigkeit pro Woche, wenn die Pflegeperson keiner Beschäftigung von über 30 Stunden nachgeht und sie noch keine Vollrente wegen Alters bezieht.

## Reform der Pflegeversicherung:

Im Juni 2007 beschloss der Koalitionsausschuss des Bundes *die Eckpunkte zur nachhaltigen Weiterentwicklung der Pflegeversicherung.*

Integrierte wohnortnahe Versorgung und Betreuung soll realisiert und gestützt werden, ebenso die Einrichtung von Pflegestützpunkten, das Fallmanagement, neue Wohnformen und neue Leistungen. Eine Pflegezeit wird eingeführt. Aktivierende Pflege und Rehabilitation werden besser gefördert.

Der allgemeinen Beitragssatz zur Pflegeversicherung wird ab 1. Juli 2008 um 0,25 % auf 1,95 angehoben. Dies soll im Rahmen einer paritätischen Finanzierung erfolgen. Damit sollen die Leistungen der Pflegeversicherung bis etwa 2014/2015 finanzierbar bleiben.

Stärkung der ambulanten Versorgung **nach persönlichem Bedarf**. **Integrierte wohnortnahe Versorgung und Betreuung** sollen durch Pflegestützpunkte gewährleistet werden. Sie werden jeweils für rund 20.000 Einwohner von Krankenkassen, Pflegekassen, Kommunen und Leistungserbringern eingerichtet. Je Stützpunkt gibt es eine Anschubfinanzierung von 15.000 €. Ziel ist es, wohnortnah die Angebote für Pflegebedürftige besser aufeinander abzustimmen und zu vernetzen, sowie aus einer Hand anzubieten. Die Pflegekassen richten im Rahmen der Pflegestützpunkte ein **Fallmanagement** ein, das die zielgerichtete Unterstützung gewährleistet. Ein(e) Fallmanager(in) soll für jeweils bis zu 100 pflegebedürftige Menschen und ihre Angehörigen zuständig sein. Auch in **neuen Wohnformen**, z.B. ambulant betreuten Wohneinrichtungen sollen Betreuungsleistungen flexibler als bisher in Anspruch genommen werden können.

Die **ambulanten Sachleistungsbeträge** werden bis 2012 stufenweise angehoben:

- in der Pflegestufe I von 384 auf 450 Euro
- in der Pflegestufe II von 921 auf 1.100 Euro
- in der Pflegestufe III von 1.432 auf 1.550 Euro

Das Pflegegeld wird bis 2012 wie folgt angehoben:

- in der Pflegestufe I von 205 auf 235 Euro
- in der Pflegestufe II von 410 auf 440 Euro
- in der Pflegestufe III von 665 auf 700 Euro

Die **stationären Sachleistungsbeträge** werden bis 2012 in der Stufe III von 1.432 € auf 1.550 Euro erhöht und bei Härtefällen von 1.688 auf 1.918 Euro.

Der zusätzliche Leistungsbetrag für **Menschen mit erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz** ( z.B. bei demenziellen Erkrankungen) wird von 460 auf bis zu 2400 € jährlich angehoben. Es soll zwei Stufen entsprechend dem Betreuungsaufwand geben.

Bei Pflege durch Angehörige wird für die Dauer von 6 Monaten ein Anspruch auf unbezahlte Freistellung von der Arbeit mit Rückkehrmöglichkeit - **Pflegezeit** - eingeführt. Die soziale Absicherung in der Rentenversicherung ist gewährleistet.

Der Entwurf zum Gesetz steht derzeit noch in Diskussion und soll per 01.01.2008 verabschiedet werden.

## 5.2 Adressen-Liste

### Pflegeheime

| Anschrift des Heimes                                                    | Heimleiter/in     | Träger des Heimes                                       | Telefon, Fax, Mail                                                                                                                                     |
|-------------------------------------------------------------------------|-------------------|---------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| APH Haus am Wald<br>Schlossblick<br>Karl-Str. 3<br>06542 Allstedt       | Elke Aulich       | Volkssolidarität<br>Verwaltungs gGmbH<br>Sachsen-Anhalt | Tel.: 034652 - 86130<br>Fax: - 86133<br>Mail:<br><a href="mailto:allstedt@vsverw-ggmbh.de">allstedt@vsverw-ggmbh.de</a>                                |
| Schloßresidenz<br>Schlossberg 7<br>06528 Beyernaumburg                  | Romy Meyer        | Projekt 3 e.V.                                          | Tel.: 03464 - 27900<br>Fax: - 279029<br>Mail:<br><a href="mailto:claudia.ullrich@projekt-3.de">claudia.ullrich@projekt-3.de</a>                        |
| Goldene Aue<br>Chaussee 28<br>06528 Hohlstedt                           | Gertrud Marggraf  | Deutsches Rotes<br>Kreuz                                | Tel.: 034656 - 60102<br>Fax: - 60101<br>Mail:<br><a href="mailto:sz-goldene-aue@drk-sangerhausen.de">sz-goldene-aue@drk-sangerhausen.de</a>            |
| Mariienstift<br>Hallesche Str. 52<br>06537 Roßla                        | Markus Gormanns   | Diakonie                                                | Tel.: 034651 - 39090<br>Fax: - 390911<br>Mail:<br><a href="mailto:mariienstift-rossla@t-online.de">mariienstift-rossla@t-online.de</a>                 |
| Am Rosengarten<br>Am Rosengarten 1<br>06526 Sangerhausen                | Angelika Gellrich | Arbeiterwohlfahrt                                       | Tel.: 03464 - 2460<br>Fax: - 246162<br>Mail:<br><a href="mailto:kontakt@soziale-dienstleistungen.de">kontakt@soziale-dienstleistungen.de</a>           |
| Kyffhäuserblick<br>Wilh.-Koenen-Str. 35<br>06526 Sangerhausen           | Martina Marholdt  | Deutsches Rotes<br>Kreuz                                | Tel.: 03464 - 541812<br>Fax: - 541823<br>Mail:<br><a href="mailto:sz-kyffhaeuserblick@drk-sangerhausen.de">sz-kyffhaeuserblick@drk-sangerhausen.de</a> |
| APH „R. Breitscheid“<br>R.-Breitscheid-Str. 4-9<br>06295 Luth. Eisleben | Kay-Uwe Ritter    | AWO Mansf. Land<br>Sozialdienste gGmbH                  | Tel.: 03475 - 602946<br>Fax: - 504281<br>Mail:                                                                                                         |
| APH Wansleben<br>Wiesenweg 13 A<br>06318 Wansleben                      | Kay-Uwe Ritter    | AWO Mansf. Land<br>Sozialdienste gGmbH                  | Tel.: 034601 - 300101<br>Fax: - 300102<br>Mail:                                                                                                        |
| APH Heilig Geist Stift<br>Hallesche Str. 38/40<br>06295 Luth. Eisleben  | Monika Preylowski | Kanzler v. Pfau'sche<br>Stiftung Bernburg               | Tel.: 03475 - 9290<br>Fax: - 929555<br>Mail:                                                                                                           |
|                                                                         |                   |                                                         |                                                                                                                                                        |
|                                                                         |                   |                                                         |                                                                                                                                                        |
|                                                                         |                   |                                                         |                                                                                                                                                        |

| Anschrift des Heimes                                                                     | Heimleiter/in      | Träger des Heimes                                                              | Telefon, Fax, Mail                                                                                                                                   |
|------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------|--------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| SH „Lutherhof“<br>Oberhütte 37<br>06295 Luth. Eisleben                                   | Silke Otto         | Seniorenresidenz<br>Im Park GmbH                                               | Tel.: 03475 - 65460<br>Fax: - 654629<br>Mail: <a href="mailto:lutherhof-seniorenpflegeheim@t-online.de">lutherhof-seniorenpflegeheim@t-online.de</a> |
| Alexa Seniorenresidenz<br>Zeppelinstraße 10<br>06295 Luth. Eisleben                      | Rosemarie Reinicke | Alexa Seniorendienste<br>Eisleben GmbH                                         | Tel.: 03475 - 714100<br>Fax: - 714110<br>Mail: <a href="http://www.alexa-seniorendienste.de">www.alexa-seniorendienste.de</a>                        |
| APH « Glück Auf »<br>Steigerstraße 14a<br>06308 Benndorf                                 | Petra Günther      | Volkssolidarität<br>Verwaltungs-gGmbH<br>Sachsen-Anhalt                        | Tel.: 034772 - 52913<br>Fax: - 52919<br>Mail: <a href="mailto:benndorf@vsverw-ggmbh.de">benndorf@vsverw-ggmbh.de</a>                                 |
| Caritas Pflegezentrum<br>Lindenstraße 38<br>06295 Luth. Eisleben                         | Norbert Lakomy     | Caritas Träger-<br>schaft „St. Mauritius<br>gGmbH“                             | Tel.: 03475 - 61280<br>Fax: - 612824<br>Mail: <a href="http://www.ctm-magdeburg.de">www.ctm-magdeburg.de</a>                                         |
| SH « Drei Linden »<br>Gartenheim 54 A<br>06311 Helbra                                    | Detlef Wachsmann   | Gemeinde Helbra                                                                | Tel.: 034772 - 27354<br>Fax: - 601251<br>Mail:                                                                                                       |
| Klinikum Mansf. Land &<br>Pflege gGmbH<br>Fr.-Schubert-Str. 20<br>06333 Hettstedt        | Ute Neumann        | Landkr. Mansf.-Süd.                                                            | Tel.: 03476 - 85550<br>Fax: - 855523<br>Mail: <a href="mailto:www.neumann@altenheimheimhettstedt.de">www.neumann@altenheimheimhettstedt.de</a>       |
| Klinikum Mansf. Land &<br>Pflege gGmbH<br>Seb.-Kneipp-Str. 1<br>06333 Hettstedt          | Ute Neumann        | Landkr. Mansf.-Süd.                                                            | Tel.: 03475 - 3990<br>Fax: - 399123<br>Mail: <a href="mailto:www.neumann@altenheimheimhettstedt.de">www.neumann@altenheimheimhettstedt.de</a>        |
| APH « Johanniterhaus »<br>Sangerhäuser Str. 34a<br>06343 Mansfeld                        | Undine Handschke   | ESPG des Johanniter-<br>ordens GmH                                             | Tel.: 034782 - 8750<br>Fax: - 875103<br>Mail: <a href="mailto:mansfeld@johanniterhaus.de">mansfeld@johanniterhaus.de</a>                             |
| Betr.-zentrum Gerbstedt<br>Alte Schäferei 1<br>06347 Gerbstedt                           | Frau Müller        | Wörz u. Helbig Gesell-<br>schaft für soziale Ein-<br>richtungen mbh & Co<br>KG | Tel.: 03475 - 541812<br>Fax: - 541823<br>Mail:                                                                                                       |
| Espenhahn-Stiftung<br>„Altenpflegeheim“<br>Ascherslebener Str. 25a<br>06456 Sandersleben | Anette Hendrich    | Kuratorium der Es-<br>penhahn-Stiftung                                         | Tel.: 03475 - 21182<br>Fax: - 22034<br>Mail:                                                                                                         |
| „Seniorenheim am Park“<br>Siebigeröder Str. 3<br>06308 Klostermansfeld                   | Wolfram Orlowski   | privat                                                                         | Tel.: 034772 - 83040<br>Fax: - 83044<br>Mail: <a href="http://www.pflegedienst-orkowski.de">www.pflegedienst-orkowski.de</a>                         |

| <b>Anschrift des Heimes</b>                                      | <b>Heimleiter/in</b> | <b>Träger des Heimes</b> | <b>Telefon, Fax, Mail</b>                                                 |
|------------------------------------------------------------------|----------------------|--------------------------|---------------------------------------------------------------------------|
| SH "Schlossblick" GmbH<br>Siebigeröder Str. 1d<br>06343 Mansfeld | Elke Schütze         | privat                   | Tel.: 034782 - 906100<br>Fax: - 906120<br>Mail:                           |
| <b>Einrichtungen in Planung</b>                                  |                      |                          |                                                                           |
| Pflegeheim<br>Karl-Bosse-Str.<br>06526 Sangerhausen              |                      | privat                   | z. Zt. Herr Steinhauser<br>Tel.: 0171 - 6420132<br>Fax: - 541823<br>Mail: |

## Sozialstationen / ambulante Pflegedienste / Kurzzeitpflege

| <b>Anschrift</b>                                                                                | <b>Leiter/in</b> | <b>Träger</b>                                  | <b>Telefon, Fax, Mail</b>                                                                                                                     |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------|------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Sozialstation</b> der AWO<br>„Am Rosengarten“<br>K.-Liebknecht-Str. 33<br>06526 Sangerhausen | Beate Binder     | AWO                                            | Tel.: 03464 - 568820<br>Fax: - 568813<br>Mail: <a href="mailto:sozialstation@awo-sangerhausen.de">sozialstation@awo-sangerhausen.de</a>       |
| <b>Sozialstaion</b> der AWO<br>Alte Bergstraße 11<br>06343 Mansfeld                             |                  | AWO                                            | Tel.: 034782 - 20749<br>Fax: - 21349<br>Mail:                                                                                                 |
| Diakonie - <b>Sozialstation</b><br>Kyselhäuser Str. 2<br>06526 Sangerhausen                     | Henrike Bertram  | Diakonie                                       | Tel.: 03464 - 572236<br>Fax: - 579114<br>Mail: <a href="mailto:info@dsd-sangerhausen.de">info@dsd-sangerhausen.de</a>                         |
| Volkssolidarität<br><b>Sozialstation</b><br>Mogkstraße 12<br>06526 Sangerhausen                 | Monika Harnisch  | Volkssolidarität                               | Tel.: 03464 - 521892<br>Fax: - 520027<br>Mail: <a href="mailto:monika.harnisch@volkssolidaritaet.de">monika.harnisch@volkssolidaritaet.de</a> |
| Volkssolidarität ML e.V.<br><b>Sozialstation</b><br>Weg zum Hutberg 12<br>06295 Luth. Eisleben  |                  | Volkssolidarität<br>KV „Mansfeld-Südharz“ e.V. | Tel.: 03475 - 65880<br>Fax: - 658814<br>Mail:                                                                                                 |
| DRK<br><b>Sozialstation</b><br>W.-Koenen-Str. 35<br>06295 Sangerhausen                          | Juliane Hartmann | DRK                                            | Tel.: 03464 - 54180<br>Fax: - 541820<br>Mail: <a href="mailto:j.hartmann@drk-sangerhausen.de">j.hartmann@drk-sangerhausen.de</a>              |
| <b>Sozialstation</b> Hettstedt<br>Fr.-Mehring-Str. 82<br>06333 Hettstedt                        | Roswitha Krause  | Eigenbetrieb<br>Bereich                        | Tel.: 03476 - 559128<br>Fax: - 559605<br>Mail: <a href="http://www.sozial.krause@web.de">www.sozial.krause@web.de</a>                         |
| <b>Sozialstation</b><br>Hettstedt<br>Schillerstraße 22<br>06333 Hettstedt                       |                  | Stadt Hettstedt                                | Tel.: 03476 - 851078<br>Fax: - 559727<br>Mail:<br>Funk: 0170 8343516                                                                          |
|                                                                                                 |                  |                                                |                                                                                                                                               |
|                                                                                                 |                  |                                                |                                                                                                                                               |
|                                                                                                 |                  |                                                |                                                                                                                                               |

| <b>Anschrift</b>                                                                       | <b>Leiter/in</b>                      | <b>Träger</b>                                                     | <b>Telefon, Fax, Mail</b>                                                                                                                  |
|----------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------|-------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Caritas <b>Sozialstation</b><br>Klosterstraße 35<br>06295 Luth. Eisleben               |                                       | Caritas                                                           | Tel.: 03475 - 680038<br>Fax: - 680615<br>Mail:                                                                                             |
| Caritas <b>Sozialstation</b><br>Arnstedter Weg 34<br>06333 Hettstedt                   |                                       | Caritas                                                           | Tel.: 03476 - 851920<br>Fax: 03475 - 5599028<br>Mail:                                                                                      |
| Klinikum Mansf. Land & Pflege gGmbH<br>S.-Kneipp-Str. 1<br>06333 Hettstedt             | Ute Neumann<br><br><b>Tagespflege</b> | Landkr. MSH                                                       | Tel.: 03476 - 85550<br>Fax: - 855523<br>Mail:<br><a href="mailto:www.neumann@altenheimhettstedt.de">www.neumann@altenheimhettstedt.de</a>  |
| AWO häusliche Alten- und Krankenpflege<br>Alte Bergstraße 11<br>06343 Mansfeld         |                                       | AWO                                                               | Tel.: 034782 - 20749<br>Fax: - 21349<br>Mail:                                                                                              |
| AWO Pflegedienst<br>K.-Liebknecht-str. 12<br>06347 Gerbstedt                           |                                       | AWO                                                               | Tel.: 034783 - 29598<br>Fax: -<br>Mail:<br>Funk : 0178 4952909                                                                             |
| Betreuungszentrum<br>Gerbstedt<br>Alte Schäferei 1<br>06347 Gerbstedt                  |                                       | Wörz u. Helbig Gesellschaft für soziale Einrichtungen mbh & Co KG | Tel.: 034783 - 60191<br>Fax: - 60397<br>Mail:                                                                                              |
| Johanniter-Pflegedienst<br>Sangerhäuser Str. 34<br>06343 Mansfeld                      |                                       | ESPG des Johanniterordens GmbH                                    | Tel.: 034782 - 90934<br>Fax: - 90935<br>Mail:<br><a href="mailto:mansfeld@johanniterhaus.de">mansfeld@johanniterhaus.de</a>                |
| Priv. u. häusliche Krankenpflege C. Tack<br>K.-Marx-Str. 48<br>06526 Sangerhausen      | Carola Tack                           | privat                                                            | Tel.: 03464 - 611825<br>Fax: - 545300<br>Mail:<br><a href="mailto:hkp-tack-sangerhausen@t-online.de">hkp-tack-sangerhausen@t-online.de</a> |
| Ambulante Krankenpflege<br>Helga Rößler<br>Str. d. Volkssolidarität 12<br>06537 Kelbra | Helga Rößler                          | privat                                                            | Tel.: 034652 - 789<br>Fax: - 13307<br>Mail:                                                                                                |
| Amb. Krankenpflege<br>Gabriele Vollmann<br>Schafgasse 70<br>06542 Niederröblingen      | Gabriele Vollmann                     | privat                                                            | Tel.: 03464 - 611825<br>Fax: - 545300<br>Mail:<br><a href="mailto:vollmann@aol.com">vollmann@aol.com</a>                                   |
| Krankenpflegedienst<br>Petra Beinert<br>K.-Marx-Str. 9 b<br>06317 Lüttchendorf         | Petra Beinert                         | privat                                                            | Tel.: 03475 - 715907<br>Fax: - 772386<br>Mail:<br>Funk: 0171 5302434                                                                       |
| Krankenpflegedienst<br>Chr. Beireith<br>Lindenallee 1<br>06295 Luth. Eisleben          | Christine Beireith                    | privat                                                            | Tel.: 03475 - 682313<br>Fax: - 3213<br>Mail:<br>Funk: 0171 5085680                                                                         |
| Häusliche Kranken- und Altenpflege<br>Klosterstraße 25<br>06295 Luth. Eisleben         |                                       | Balk & Balk GbR                                                   | Tel.: 03475 - 680614<br>Fax: - 680615<br>Mail:                                                                                             |

| <b>Anschrift</b>                                                                       | <b>Leiter/in</b>  | <b>Träger</b> | <b>Telefon, Fax, Mail</b>                                                                                                                                                                                     |
|----------------------------------------------------------------------------------------|-------------------|---------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Krankenpflegedienst<br>Gerhard Franke<br>Neue Straße 11<br>06343 Mansfeld              | Gerhard Franke    | privat        | Tel.: 034782 - 21255<br>Fax: - 21253<br>Mail:                                                                                                                                                                 |
| Häusl. Alten- und Krankenpflegedienst<br>Otto-König-Platz 6<br>06317 Röblingen         | Waltraud Freiberg | privat        | Tel.: 034774 - 20389<br>Fax: - 27857<br>Mail:                                                                                                                                                                 |
| Häusliche Krankenpflege<br>Kerstin Fricke<br>Gartenstraße 25<br>06347 Gerbstedt        | Kerstin Fricke    | privat        | Tel.: 034783 - 30244<br>Fax: - 30320<br>Mail:                                                                                                                                                                 |
| Krankenpflegedienst<br>Monika Goßrau<br>Weinbergtal 4<br>06347 Friedeburgerhütte       | Monika Goßrau     | privat        | Tel.: 034783 - 30667<br>Fax: - 27581<br>Mail:                                                                                                                                                                 |
| Häuslicher Alten- und Krankenpflegedienst Hüttl<br>Am Hutberg 19<br>06543 Alterode     | Ines Hüttl        | privat        | Tel.: 034782 - 382<br>Fax: - 952900<br>Mail: <a href="mailto:info@pflagedienst-huettl.de">info@pflagedienst-huettl.de</a><br>Web : <a href="http://www.pflagedienst-huettl.de">www.pflagedienst-huettl.de</a> |
| Krankenpflegedienst<br>Doris Krause<br>Friedeburger Weg 6<br>06295 Polleben            | Doris Krause      | privat        | Tel.: 03475 - 610092<br>Fax: - 610507<br>Mail:                                                                                                                                                                |
| Krankenpflege und Seniorenbetreuung<br>Neue Straße 6<br>06311 Helbra                   | Heike Kretschmer  | privat        | Tel.: 034772 - 31881<br>Fax: - 31881<br>Mail:                                                                                                                                                                 |
| Häusliche Krankenpflege<br>Birgitt Kreysig<br>Kasseler Str. 65<br>06295 Luth. Eisleben | Birgitt Kreysig   | privat        | Tel.: 03475 - 604742<br>Fax: - 695126<br>Mail: <a href="mailto:birgitt.kreysig@t-online.de">birgitt.kreysig@t-online.de</a>                                                                                   |
| Amb. Krankenpflege<br>Kerstin Leitloff<br>Mittelstraße 3<br>06533 Bräunrode            | Kerstin Leitloff  | privat        | Tel.: 034781 - 20408<br>Fax: -<br>Mail:                                                                                                                                                                       |
| Häusl. Krankenpflege<br>Inge Mann<br>Teichstraße 1<br>06308 Siersleben                 | Inge Mann         | privat        | Tel.: 03476 - 200902<br>Fax: - 202307<br>Mail:                                                                                                                                                                |
| Häusl. Krankenpflege<br>Melissa Müller<br>Hohetorstraße 25 A<br>06295 Luth. Eisleben   | Melissa Müller    | privat        | Tel.: 03475 - 680538<br>Fax: - 663901<br>Mail:<br>Funk: 0172 5609387                                                                                                                                          |
| Krankenpflegedienst<br>Kornelia Orlowski<br>Kirchberg 29<br>06308 Annarode             | Kornelia Orlowski | privat        | Tel.: 034772 - 30442<br>Fax: - 20025<br>Mail:<br><a href="http://www.pflagedienst-orkowski.de">www.pflagedienst-orkowski.de</a>                                                                               |
|                                                                                        |                   |               |                                                                                                                                                                                                               |
|                                                                                        |                   |               |                                                                                                                                                                                                               |
|                                                                                        |                   |               |                                                                                                                                                                                                               |

| <b>Anschrift</b>                                                                                     | <b>Leiter/in</b>                   | <b>Träger</b> | <b>Telefon, Fax, Mail</b>                                                                                                       |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------|---------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Priv. Krankenpflege und<br>Seniorenbetreuung See-<br>land KG<br>Molmecker Str. 35<br>06333 Hettstedt |                                    | privat        | Tel.: 03476 - 851893<br>Fax: - 559426<br>Mail: <a href="mailto:Pflegedienst92@aol.com">Pflegedienst92@aol.com</a>               |
| Häusliche Kranken- und<br>Altenpflege Rehbaum<br>Stedtener Str. 40<br>06317 Röblingen                | Claudia Rehbaum                    | privat        | Tel.: 034774 - 70843<br>Fax: - 41690<br>Mail:<br>Funk: 0160 6073253                                                             |
| Krankenpflegedienst<br>Karola Reinecke<br>Lutherstraße 41<br>06295 Unterrißdorf                      | Karola Reinecke                    | privat        | Tel.: 03475 - 719982<br>Fax: - 7259156<br>Mail:                                                                                 |
| Krankenpflege<br>Margot Seifert<br>Aug.-Bebel-Str. 1<br>06295 Luth. Eisleben                         | Margot Seifert                     | privat        | Tel.: 03475 - 648346<br>Fax: - 648346<br>Mail:                                                                                  |
| Krankenpflegedienst<br>R. Scheunert<br>Glumestraße 12<br>06295 Luth. Eisleben                        | Rosalinde Scheu-<br>nert           | privat        | Tel.: 03475 - 612907<br>Fax: - 613882<br>Mail:                                                                                  |
| Krankenpflegedienst<br>Michael Staeger<br>Hirtenweg 6<br>06333 Hettstedt                             | Michael Staeger                    | privat        | Tel.: 03476 - 851823<br>Fax: - 553219<br>Mail:                                                                                  |
| Amb. Krankenpflege<br>Silke Voigtländer<br>Hauptstraße 30<br>06333 Arnstedt                          | Silke Voigtländer                  | privat        | Tel.: 034785 - 20518 / 60190<br>Fax: - 20520<br>Mail:                                                                           |
| Krankenpflegedienst<br>E. Weise & Töchter GbR<br>Schulstraße 21<br>06317 Stedten                     | Edith Weise                        | privat        | Tel.: 034774 - 20259<br>Fax: - 20263<br>Mail:                                                                                   |
| Häusl. Krankenpflege<br>Florian Wend<br>Th.-Müntzer-Plan 5<br>06308 Klostermansfeld                  | Florian Wend                       | privat        | Tel.: 034772 - 83474<br>Fax: - 398634<br>Mail:                                                                                  |
| Kranken- u. Altenpflege<br>H.Wölbing u. B.Pakosz GbR<br>Feldstraße 1<br>06311 Helbra                 |                                    | privat        | Tel.: 034772 - 25653<br>Fax: - 25653<br>Mail:                                                                                   |
| <b>Kurzzeitpflege</b>                                                                                |                                    |               |                                                                                                                                 |
| <b>Kurzzeitpflegestation</b><br>Kornelia Orlowski<br>Kirchberg 29<br>06308 Annarode                  | sowie<br>Tages- und<br>Nachtpflege | privat        | Tel.: 034772 - 30442<br>Fax: - 20025<br>Mail:<br><a href="http://www.pflegedienst-orkowski.de">www.pflegedienst-orkowski.de</a> |
| <b>Kurzzeitpflegestation</b><br>Silke Voigtländer<br>Hauptstraße30<br>06333 Arnstedt                 | Silke Voigtländer                  | privat        | Tel.: 034773 - 20518<br>Fax: - 20520<br>Mail:                                                                                   |

| Anschrift                                                                                         | Leiter/in       | Träger       | Telefon, Fax, Mail                                                                                                       |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------|--------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Private Tagespflege</b><br>Seeland KG<br>Traubenweg 1<br>06333 Hettstedt                       | Andrea Weck     | privat       | Tel.: 03476 - 800016<br>Fax: - 800017<br>Mail:                                                                           |
| <b>Kurzzeit-/Tagespflege</b><br>Sozialstation Hettstedt<br>Fr.-Mehring-Str. 82<br>06333 Hettstedt | Roswitha Krause | Eigenbetrieb | Tel.: 03476 - 559128<br>Fax: - 559605<br>Mail:<br><a href="http://www.sozial.krause@web.de">www.sozial.krause@web.de</a> |

**Weitere Kurzzeitpflege sind als Streubetten in den APH-Einrichtungen!**

## Betreutes Wohnen/altersgerechtes Wohnen

| Anschrift                                                                                                                       | Leiter/in            | Träger                                    | Telefon, Fax, Mail                                                                                                                                     |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------|-------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Betreutes Wohnen</b><br>APH Heilig Geist<br>Stift<br>Hallesche Str. 38/40<br>06295 Luth. Eisleben                            | Monika<br>Preylowski | Kanzler v. Pfau'sche<br>Stiftung Bernburg | Tel.: 03475 - 9290<br>Fax: - 929555<br>Mail:                                                                                                           |
| <b>Betreutes Wohnen</b><br>Espenhahn-Stiftung<br>„Altenpflegeheim“<br>Ascherslebener Str.<br>25a<br>06456 Sandersleben          | Anette<br>Hendrich   | Kuratorium der Espen-<br>hahn-Stiftung    | Tel.: 03475 - 21182<br>Fax: - 22034<br>Mail:                                                                                                           |
| <b>Betreutes Wohnen</b><br>APH « Johanniterhaus »<br>Sangerhäuser Str. 34<br>06343 Mansfeld                                     | Undine<br>Handschke  | EPSG des Johanniter-<br>ordens GmbH       | Tel.: 034782 - 8750<br>Fax: - 875103<br>Mail:<br><a href="mailto:mansfeld@johanniterhaus.de">mansfeld@johanniterhaus.de</a>                            |
| <b>Betreutes Wohnen</b><br>Wolfram Orłowski<br>Steinweg 28<br>06308 Annarode                                                    | Kornelia Orłowski    | privat                                    | Tel.: 034772 - 30442<br>Fax: - 20025<br>Mail:<br><a href="http://www.pflegedienst-orłowski.de">www.pflegedienst-orłowski.de</a>                        |
| <b>Betreutes Wohnen</b><br>Priv. Krankenpflege und<br>Seniorenbetreuung See-<br>land KG<br>Molmecker Str. 35<br>06333 Hettstedt | Karin Seeland        | privat                                    | Tel.: 03476 - 851893<br>Fax: - 559426<br>Mail: <a href="mailto:Pflegedienst92@aol.com">Pflegedienst92@aol.com</a>                                      |
| <b>Betreutes Wohnen</b><br>„Goldene Aue“<br>Chaussee 28<br>06528 Hohlstedt                                                      |                      | Deutsches Rotes<br>Kreuz                  | Tel.: 034656 - 60102<br>Fax: - 60101<br>Mail:<br><a href="mailto:sz-goldene-aue@drk-sangerhausen.de">sz-goldene-aue@drk-sangerhausen.de</a>            |
| <b>Betreutes Wohnen</b><br>„Kyffhäuserblick“<br>Wilh.-Koenen-Str. 35<br>06526 Sangerhausen                                      |                      | Deutsches Rotes Kreuz                     | Tel.: 03464 - 541812<br>Fax: - 541823<br>Mail:<br><a href="mailto:sz-kyffhaeuserblick@drk-sangerhausen.de">sz-kyffhaeuserblick@drk-sangerhausen.de</a> |
|                                                                                                                                 |                      |                                           |                                                                                                                                                        |

| <b>Anschrift</b>                                                                                         | <b>Leiter/in</b> | <b>Träger</b>                                                           | <b>Telefon, Fax, Mail</b>                                                                                                                         |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------|-------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>SWH Sangerhausen</b><br>Lindenstraße 25<br>06526 Sangerhausen                                         |                  | Städtische Wohnungs-<br>Baugesellschaft<br>Sangerhausen                 | Tel.: 03464 - 24340<br>Fax: - 344854<br>Mail:                                                                                                     |
| <b>SWH Sangerhausen</b><br>Steinberger Weg 2<br>06526 Sangerhausen                                       |                  | Städtische Wohnungs-<br>Baugesellschaft<br>Sangerhausen                 | Tel.: 03464 - 24340<br>Fax: - 344854<br>Mail:                                                                                                     |
| <b>SWH Sangerhausen</b><br>K.-Marx-Straße 48<br>06526 Sangerhausen                                       |                  | Städtische Wohnungs-<br>Baugesellschaft<br>Sangerhausen                 | Tel.: 03464 - 24340<br>Fax: - 344854<br>Mail:                                                                                                     |
| <b>Betreutes Wohnen</b><br>AWO SGH<br>K.-Liebknecht-Str.<br>06526 Sangerhausen                           |                  | AWO                                                                     | Tel.: 03464 - 2460<br>Fax: -<br>Mail:<br><a href="mailto:huettl@awo-sangerhausen.de">huettl@awo-sangerhausen.de</a>                               |
| <b>Betreutes Wohnen</b><br>Stift St. Spiritus<br>Kyselhäuser Str.2<br>06526 Sangerhausen                 |                  | Stift St. Spiritus                                                      | Tel.: 03464 - 572236<br>Fax: - 579114<br>Mail:                                                                                                    |
| <b>Betreutes Wohnen</b><br>Diakonie<br>Mühlgasse 3<br>06526 Sangerhausen                                 |                  | Diakonie                                                                | Tel.: 03464 - 572236<br>Fax: - 579114<br>Mail:                                                                                                    |
| <b>Wohnkark</b><br>Diakonie<br>Mühlgasse 3a<br>06526 Sangerhausen                                        |                  | Stift St. Spiritus                                                      | Tel.: 03464 - 572236<br>Fax: - 579114<br>Mail:                                                                                                    |
| <b>Betreutes Wohnen</b><br>Marienstift Roßla<br>Hallesche Str. 52<br>06536 Roßla                         |                  | Diakonie                                                                | Tel.: 034651 - 39090<br>Fax: - 390911<br>Mail:<br><a href="mailto:Marienstift-Rossla@t-online.de">Marienstift-Rossla@t-online.de</a>              |
|                                                                                                          |                  |                                                                         | <b>Im Bau befindlich</b>                                                                                                                          |
| <b>Betreutes Wohnen</b><br>Klinikum Mansf. Land &<br>Pflege gGmbH<br>S.-Kneipp-Str. 1<br>06333 Hettstedt | Ute Neumann      | Landkr. Mansf.-Süd.                                                     | Tel.: 03476 - 85550<br>Fax: - 855523<br>Mail:<br><a href="mailto:www.neumann@altenheimheimhettstedt.de">www.neumann@altenheimheimhettstedt.de</a> |
| <b>Betreutes Wohnen</b><br>WBG Eisleben<br>Glück-Auf-Ring 7-18<br>06295 Luth. Eisleben                   |                  | Wohnungsbau-<br>Genossenschaft<br>Bahnhofstr.16<br>06295 Luth. Eisleben | Tel.: 03475 - 92520<br>Fax: - 925223<br>Mail:                                                                                                     |

## Hausnotrufsysteme

### Diakonie:

Firma VITAKT-Hausnotruf GmbH

Vitakt-[Hausnotruf](#) GmbH, Hörstkamp 32, 48431 Rheine,

Unter folgender Telefonnummer sind wir für Sie zu erreichen:

0 59 71 - 93 43 56

Sie können uns auch unter 01805-VITAKT, also 0 18 05- 84 82 58, erreichen.

Ansprechpartner für Sie ist: Dr. Georg Hebbelmann

E-Mail: [georg.hebbelmann@vitakt.com](mailto:georg.hebbelmann@vitakt.com)

Telefon: 0 59 71 - 93 43 59

### Deutsches Rotes Kreuz:

Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Sangerhausen e.V.

Schartweg 11, 06526 Sangerhausen, Herr Sichtung, Tel.: 0 34 64 - 61 61 0

DRK Hausnot- und Serviceruf - Verwaltungsstelle Sachsen-Anhalt:

Semmelweisstr. 27/28, 06406 Bernburg, Tel.: 0 34 71 - 32 71 22

Ansprechpartner für Sie ist: Herr Fliege, Tel.: 01 72 - 3 43 98 71

### Volkssolidarität

Volkssolidarität Sachsen Anhalt e.V. Regionalverband Goldene Aue/ Südharz

Mogkstrasse 12, 06526 Sangerhausen, Frau Beate Joch, Tel.: 0 34 64 - 57 22 06

Email: [goldeneaue-suedharz@volksolidaritaet.de](mailto:goldeneaue-suedharz@volksolidaritaet.de)

[www.volkssolidaritaet.de/cms/goldeneaue\\_suedharz.html](http://www.volkssolidaritaet.de/cms/goldeneaue_suedharz.html)

### EPSPG des Johanniterordens GmbH

Johanniter-Pflegedienst,

Sangerhäuser Str. 34, 06343 Mansfeld

Ansprechpartner: Wilfried Drevenstedt, Tel.: 034782/90934, Fax: -90935

Email: [mansfeld@johanniterhaus.de](mailto:mansfeld@johanniterhaus.de)

## 5.3 Link-Liste

[www.bmfsfj.de](http://www.bmfsfj.de)

Bundesministerium für Familie, Soziales, Familie und Gesundheit

[www.ms.sachsen-anhalt.de/](http://www.ms.sachsen-anhalt.de/)

Unter der Rubrik Seniorinnen und Senioren des Sozialministerium Sachsen-Anhalt findet man die Stichworte

Aktuelles - Wohnen im Alter - Pflegeangebote - Heimaufsicht - Links

[www.kda.de](http://www.kda.de)

Kuratorium Deutsche Altershilfe

Wilhelmine-Lübke-Stiftung e.V., Schirmherr: Bundespräsident Horst Köhler

An der Pauluskirche 3, D-50677 Köln, Tel 02 21 - 93 18 47 - 0

Für mehr Selbstbestimmung und Lebensqualität im Alter. Seit 40 Jahren entwickelt das Kuratorium Deutsche Altershilfe (KDA) Konzepte und Modelle für die Altenhilfe, fördert sie und hilft, sie in die Praxis umzusetzen. Die Aufgaben des KDA liegen in den Bereichen Information, Beratung, Forschung und Entwicklung

[www.bagso.de](http://www.bagso.de)

**Die Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen**

BAGSO e.V. · Eifelstraße 9 · 53119 Bonn

Telefon: 0228 / 249993-0 Fax: 0228 / 249993-20 E-Mail: [kontakt@bagso.de](mailto:kontakt@bagso.de)

Die Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen (BAGSO e.V.) tritt als Interessenvertretung der älteren Generationen in Deutschland vor allem dafür ein, dass jedem Menschen ein selbstbestimmtes Leben im Alter möglich ist und die dafür notwendigen Rahmenbedingungen geschaffen werden. Sie setzt sich dafür ein, dass auch alte Menschen die Chance haben, sich aktiv am gesellschaftlichen Leben zu beteiligen und sich das im öffentlichen Meinungsbild über "die Alten" widerspiegelt

[www.gerontotechnik.de](http://www.gerontotechnik.de)

Die Deutsche Gesellschaft für Gerontotechnik® (GGT) ist der Dienstleister für Industrie, Handel und Handwerk im Wachstumsmarkt 50+. Sie bietet ein attraktives Angebot zur erfolgreichen Erschließung dieses Marktsegmentes. Im Focus steht dabei stets das Wohl des Nutzers - und zwar insbesondere der Generationen 50+.

Die Internetangebote der GGT sind die ideale Ergänzung zur Präsentation im Forum. Viele Produkte, die in der realen Ausstellung gezeigt werden, sind im Internet ebenfalls zu finden - mit ausführlichen Produktinformationen und einem direktem Link zum Hersteller. Ein komfortables Angebot für Planer, Architekten, Handwerker sowie Endverbraucher.

Befürwortet werden keine Produkte und Dienstleistungen ausschließlich für Senioren, sondern vielmehr Angebote, die sich durch Komfort, Nutzerfreundlichkeit, Sicherheit, Funktionalität, Ästhetik und nicht zuletzt ansprechendes Design für jede Generation auszeichnen.

[www.pflege-deutschland.de](http://www.pflege-deutschland.de)

Die Pflege in Deutschland - Das Pflegeportal zur medizinischen Pflege und Altenpflege. Auf den Seiten von „pflege-deutschland“ finden Sie Informationen aus allen Bereichen der Pflege: Adressen, Hintergrundinformationen, Gesetze, ein Lexikon und ganz aktuell ein Pflege-Forum.

[www.thema-altenpflege.de](http://www.thema-altenpflege.de)

**Pflegezentrum-Online.de** - Die Online-Beratung für pflegende Angehörige  
Der Internetauftritt bietet pflegenden Angehörigen Hilfe und Beratung im Alltag. Der Schwerpunkt liegt bei der Pflege und Betreuung von alten Menschen. Initiiert und geleitet wird dieses Projekt von qualifizierten Mitarbeitern aus der Altenpflege des Pflegezentrum in NRW. Die Serviceleistungen und der Internetauftritt sind ein Produkt vom **PFLEGEZENTRUM-ONLINE**

[www.pflegezentrum.de](http://www.pflegezentrum.de)

[www.thema-altenpflege.de](http://www.thema-altenpflege.de)

[www.private-altenpflege.de](http://www.private-altenpflege.de)

**Postanschrift:** Pflegezentrum, Alter Rehmer Weg 100, 32547 Bad Oeynhausen

**Kontakt:** Tel: 0 57 31-8 42 23 83, Fax: 0 12 12 - 5 73 08 26 03

Das Pflegezentrum/NRW betreut berufliche AltenpflegerInnen sowie pflegende Angehörige, Pflegende und bedürftige Senioren bei der täglichen Arbeit und Pflege. Dafür finden Sie hier:

- [Kostenlose Altenpflege-Online-Ratgeber](#)  
Über 150 verständliche Seiten zur angewandten Altenpflege
- [Über 50 Vorlagen für die professionelle Altenpflege](#)  
Stellenbeschreibungen, Checklisten, Arbeitsverträge, ...
- [Über 60 Vorlagen für Angehörige und Pflegende](#)  
Vollmachten, Verfügungen, Anträge, Testamente, ...
- [Pflegeberater](#), [Rechtsanwälte](#) und [Steuerberater](#)  
Kompetente Fachberatungen - von gratis bis günstig -
- [Bücher-Shop](#), [Sanitätshaus-Shop](#) und [Apotheken-Shop](#)  
Sparen Sie viel Geld mit unseren Angeboten

[www.nullbarriere.de](http://www.nullbarriere.de)

- die Webseite zum Themenkreis Barrierefreies Planen, Bauen und Wohnen.

Schwerpunkte sind Informationen zu den einschlägigen DIN-Normen und damit verbundene [Anbieter und Produktpräsentation](#), die Vorstellung interessanter Projekte und Initiativen sowie Auskünfte zu Fördermitteln, Zuschüssen und Finanzierungsmöglichkeiten.

Unter der Rubrik [Wissenswert](#) werden Beiträge, Artikel und Arbeiten von Architekten und Planern vorgestellt. Literaturhinweise und Downloadmöglichkeiten verschiedener Planungshilfen runden das Angebot ab.

Das Angebot richtet sich sowohl an Planungs- und Ausführungsfirmen als auch an private und öffentliche Bauherren barrierefreier Bauvorhaben.

**www.rehadat.de**

Unter dem Internetauftritt der rehadat.de finden sie einen Link zum **Hilfsmittelverzeichnis** der Gesetzlichen Krankenversicherung GKV.

## 5.4 Mitglieder Kreissenorenrat Mansfeld-Suedharz

| Name, Vorname               | Anschrift                                     | Telefon                           |              | Verband/Organisation/Partei      |
|-----------------------------|-----------------------------------------------|-----------------------------------|--------------|----------------------------------|
| Schmitt, Hans-Georg         | Neue Siedlung 19, 06528 Edersleben            | 03464 / 521251                    | Vorsitzender | VG Goldene Aue                   |
| Gebser, Amri                | Damaschkestraße 9, 06526 Sangerhausen         | 03464 / 344537                    | 1. Stellv.   | Stadt Sangerhausen               |
| Viezens, Winfried           | Lehbreite 45, 06311 Helbra                    | 034772 / 32343                    | 2. Sellv.    | SPD                              |
| Lakomy, Georg               | Arnstedter Str. 18, 06333 Quennstedt          | 03473 / 5945                      | Schatzm.     | VG Wipper - Eine                 |
| Tetzel, Horst               | Diesterweg 12, 06295 Luth. Eisleben           | 03475 / 716707                    | Schriftf.    | Ver.di                           |
| Bartholomäus, Liane         | Bergmannsallee 26, 06295 Luth. Eisleben       | 03475 / 716080                    |              | Kreissenorenrat Mansf. Land e.V. |
| Bartsch, Christine          | Spangenbergstraße 100, 06295 Luth. Eisleben   | 03475 / 604772                    |              | Kreissenorenrat Mansf. Land e.V. |
| Bringezu, Edeltraud         | Bergmannsallee 26, 06295 Luth. Eisleben       | 03475 / 716058                    |              | Kreissenorenrat Mansf. Land e.V. |
| Christians, Marianne        | Pionierstraße 21, 06317 Aseleben              | 034774 / 20627                    |              | Kreisbehindertenverband          |
| Gebhardt, Horst             | Sangerhäuser Str. 43, 06295 Luth. Eisleben    | 03475 / 602845                    |              | SPD                              |
| Greulich, Rudi              | Neue Siedlung 9, 06295 Eisleben, OT Volkstedt | 03475 / 748213                    |              | Seniorenunion CDU                |
| Kleizmantis, Gudrun         | W,-Koenen-Str. 65, 06526 Sangerhausen         | 03464 / 515580                    |              | AWO KV Sangerhausen              |
| Lewandowski, Bärbel         | Spangenbergstraße 99, 06295 Luth. Eisleben    | 03475 / 604424                    |              | Kreissenorenrat Mansf. Land e.V. |
| Watzke, Heinrich            | Altendorf Nr.2, 06526 Sangerhausen            | 03464 / 578496<br>0173<br>5767899 |              | Caritasgruppe                    |
| Werther, Kristine           | E.-Weinert-Str. 17 a, 06526 Sangerhausen      | 03464 / 515627                    |              | Diakoniewerk Sangerhausen        |
| Wittkowski, Hans            | Am Bad 3, 06548 Rottleberode                  | 03465 / 83601                     |              | DRK Sangerhausen                 |
| <b>Nachfolgekandidaten:</b> |                                               |                                   |              |                                  |
| Böhme, Wanda                | Dorfstraße 14, 06528 Emseloh                  |                                   |              | VG Allstedt - Kaltenborn         |
| Edner, Hartwig              | Friedrichstr. 26, 06347 Gerbstedt             | 0347837 / 27859                   |              | VG Gerbstedt                     |
| Dietrich, Peter             | Str. des Aufbau 4, 06526 Sangerhausen         | 03464 / 543590<br>03464 / 5439059 |              | DRK Sangerhausen                 |
| Müller, Hans-Joachim        | Weg zum Hutberg 12, 06295 Luth. Eisleben (VS) | 03475 / 747880                    |              | Volkssolidarität                 |
| Riedel, Gudrun              | Lindenallee 25, Luth. Eisleben                |                                   |              |                                  |
| Ruhmland, Gerda             | Pestalozzistr. 30, 06295 Luth. Eisleben       | 03475 / 648511                    |              | Die Linke                        |
| Schaffer, Josef             | R.-Breitscheid-Str. 25, 06456 Sandersleben    | 034785 / 21909                    |              |                                  |
| Walther, Bärbel             | Hauptstraße 187, 06528 Blankenheim            |                                   |              | Volkssolidarität                 |

